

Oktober 2020 | € 2,-



Kleingärtner

Die Zeitschrift für Gartenpraxis
des Zentralverbandes der
Kleingärtner und Siedler Österreichs



Oktober 2020

Qual der Wahl

Die Suche nach dem
künftigen Lieblingsbaum

Wildsträucher

Ein Paradies für Insekten
und Vögel

Die Profession

Ein Haus zu bauen, das ist zunächst einmal Vertrauenssache. Daher legen wir besonderen Wert auf eine transparente Leistungsbeschreibung und Kostenwahrheit. Denn der Kunde ist Partner, den wir durch alle Bauphasen begleiten.



Diese Bauphasen gehen über einige Monate und diese Zeit soll zwar eine aufregende, aber eine aufregend schöne Zeit für alle sein. Aufgabe ist es, vor Ort auf der Baustelle die Qualität zu sichern und die Pro-

fessionisten fachkundig zu koordinieren. Dabei legen wir großen Wert darauf, mit dem Kunden mit – aber auch voraus – zu denken. Damit sowohl der Anfang als auch der Abschluss des Bauvorhabens ohne Probleme gelingt.

Der Baustoff

Natürlich bekennen wir uns zum Baustoff Holz, denn mit Holz zu bauen, ist eine Lebenseinstellung. Holz bringt von Natur aus Eigenschaften mit, die sich positiv auf das Wohnklima auswirken – wie Wärmedämmung und Luftfeuchtigkeitsregulation.

Die Haustechnik

Der intelligente Einsatz der Haustechnik wird immer wichtiger – denn heute ist so Vieles möglich und die Auswahl riesig. Wir planen die Technik von Anfang an mit ein, vom ökologischen Heizsystem und sommerlicher Kühlung bis hin zur Alarmanlage – ganz nach dem Wohnverhalten des Kunden.

Die Herausforderung

Moderne, individuelle Architektur lässt sich auch auf Kleingartengrundstücken errichten. Vorausgesetzt, Kleingartenfreunde setzen auf Experten, die ihr Handwerk nicht nur beherrschen, sondern auch lieben. Bei Lumar Haus wird moderne Bautechnik mit ausgeklügelter Raumplanung und dem Ökobaustoff Nummer eins, Holz, kombiniert. Ob strenge Baubestimmungen, schwierige Zufahrten, schmale Grundstücke oder Baugründe im Herzen der Anlage – mit unserer Erfahrung und solider Bauweise werden Wohnräume auch im Kleingarten wahr.

www.lumar.haus.at

Werbung

GROSSE FREIHEIT IM KLEINEN GARTEN



KLEIN
GARTEN
WOHN
HAUS

Moderne Architektur für Individualisten lässt sich auch auf Kleingartengrundstücken umsetzen – Erfahrung, Fachwissen und Visionen von grünen Wohnoasen im Bereich vorausgesetzt. Bei Lumar Haus bieten erfahrene Fachleute individuelle Architektur-Beratung bei voller Kostenwahrheit, kombinieren energiebewusste Holzbauweise und ein wohl durchdachtes Raumprogramm mit passender Haustechnik – und betreuen Sie durch alle Bauphasen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an:

Erwin RUDOLF
E: erwin.rudolf@lumar-haus.at
T: (0043) 0699 14 314 808
www.lumar-haus.at



Lumar
Besser leben!

Inhalt

Allerlei

- 14 Mondkalender
- 18 Gartengestaltung: Baumscheiben
- 34 Kleingärtner-Rätsel
- 36 Gartenabenteuer: Wachsen aus dem Nichts
- 58 Der Botanische Garten: Ameisenpflanzen
- 70 Buchtipp



Ziergarten

- 4 Garten-Notizen: Das Jahr neigt sich dem Ende zu
- 10 Ziergarten im Oktober
- 16 Natur im Garten: Die Suche nach dem künftigen Lieblingsbaum
- 21 Giftpflanze: Herbstzeitlose
- 22 Biodiversität: Herbstanemonen als späte Bienenweide

Tiere

- 15 Schmetterlinge: Nachtfalter fliegen das ganze Jahr!

Umweltschutz

- 24 Umweltberatung: Im Herbst ein Paradies für Insekten und Vögel pflanzen

Gemüse & Kräuter

- 25 Wildpflanzen: Zaun-Lattich
- 26 Der Gemüsegarten
- 63 Unkraut: Wilde Mohrenhirse

Pflanzengesundheit

- 28 Informationen für mehr Pflanzengesundheit
- 40 Biohelp: Schmetterlinge – Freund oder Feind?

Obstgarten

- 32 Obstbauliche Arbeiten im Oktober

Kulinarisches

- 38 Emmer, Einkorn, Dinkel & Co.
- 56 Gesünder genießen: Bohnenvielfalt für die kalte Jahreszeit
- 60 Schlemmreck: Knödel für jede Gelegenheit
- 66 Fisolen

Zimmerpflanzen

- 62 Jasmin

Organisation

- 42 Informationen und Termine aus der Kleingartenfamilie
- 44 Schätzmeister
- 46 Tätigkeitsbericht von Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek zur JHV 2020
- 49 Die JHV 2020 des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs
- 50 Bilanzen
- 52 Versicherungen
- 53 ÖBB-Landwirtschaft
- 54 Fachberater: Ihr Garten im Oktober

Werbung

- 59 Rund ums Haus, Haus und Bau, Haus und Garten, Wintergärten, Bauen und Wohnen



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

Maulwürfe stehen unter Naturschutz! Mag sein, aber wenn „er“ in meinem Naturgarten statt in der Hecke oder in den Beeten zu bleiben, meine rund 60 Quadratmeter neu angelegten Rollrasen, bei dem der Boden vorher durchgegrubbert und mit Kompost und Sand verfeinert wurde, dann 14 Haufen feinkrümeliger Erde strategisch verteilt – dann ist Schluss mit lustig. Knoblauchbrühe in die Gänge zu schütten nutzte nichts, mehrere Kubikmeter Wasser auch nicht. Der Garten stank zum Erbarmen, die Nachbarn rümpften die Nase und sogar der Boden gab an manchen Stellen schon nach, bis wir einen professionellen Maulwurfvertreiber engagierten. Töten dürfe er ihn nicht, meinte er. Fazit: Auch seine Mixtur, die er in jeden auffindbaren Hügel steckte, stank nach Knoblauch – aber seither ist Ruhe. Sehr lange, hofft Ihr Redakteur.

IMPRESSUM: Der Österreichische Kleingärtner • Offizielles Organ des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs • Medieninhaber und Herausgeber: ZV der Kleingärtner und Siedler Österreichs (Verbandspräsident Ing. Wilhelm Wohatschek), Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Tel. 01/587 07 85, Fax 01/587 07 85-30, E-Mail: zvwien@kleingartner.at, Internet: www.kleingartner.at • Abo-Service: Tel. 01/587 07 85 • Redaktion: Friedrich Hauk, A-1220, Stenolagasse 29, Tel. 01/285 61 08, E-Mail: office@grafik-hauk.at • Grafik: K. Mayerhofer, A-1220, Stenolagasse 29, Tel. 01/285 61 08, Fax DW 13, E-Mail: office@grafik-hauk.at • Layout: Ing. Beate Scherer • Anzeigenannahme: Media Z, Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Telefon 01/689 56 94, Fax 01/689 56 94 22, E-Mail: inserate@kleingartner.at • Druck: Druckerei Berger, 3580 Horn • Erscheinungsweise monatlich (11mal jährlich). • Bezugspreis Einzelbezieher (Abonnement) € 16,-/Jahr • Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Datenschutz ist uns wichtig! Unsere Datenschutzerklärung für den Zeitungsversand finden Sie unter www.kleingartner.at/datenschutzerklaerung



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at

Das Jahr neigt sich dem Ende zu

Ein für uns alle herausforderndes Jahr geht langsam zu Ende. Im Garten werden die letzten wichtigen Erntearbeiten durchgeführt und gleichzeitig der Garten „winterfest“ gemacht. Dabei sollte man bedenken, dass Nutzinsekten, Vögel und Kleintiere auch ein Recht auf Schutz, Nahrung und Überwinterungsmöglichkeiten haben – und dies nicht nur beim Nachbarn.



Räumen Sie deswegen den Garten nicht komplett leer, sondern legen Sie bewusst Quartiere für Igel und Co. an, oder lassen Sie zumindest ein bisschen „Laissez-Faire“ im Garten walten – die Natur wird es Ihnen danken! Gleichzeitig werden jetzt immer noch Vorbereitungen fürs kommende Jahr gemacht: Zwiebelpflanzen für eine schöne Blüte im nächsten Frühjahr gelegt; wer die Möglichkeit hat, bringt Mist oder Kompost auf jene Beete aus, wo im nächsten Jahr Starkzehrer wachsen; man kann noch Wintersteckzwiebel und Knoblauch pflanzen; man kann immer noch Staudenbeete anlegen oder Bäume, Sträucher und Rosen pflanzen usw. Wenn wir Glück haben, schenkt uns die Natur noch einige traumhafte Herbsttage – genießen Sie diese mit allen Sinnen, denn man sollte die schönen Stunden nutzen und vor allem als solche auch wertschätzen!

16. und 17. Oktober

Wenn auf St. Gallus (16. 10.) Regen fällt, der Regen sich bis Weihnacht hält.

Sofern der Garten Wühlmausfrei ist, kann man Wurzelgemüse wie Karotten, Petersilie, Pastinak und Sellerie noch am Beet belassen.

So kann man sie wirklich bei Bedarf frisch ernten. Wer Probleme mit Wühlmäusen hat, aber auch für diejenigen, die die Gartenarbeit gerne schon abschließen möchten, ist heute ein günstiger Zeitpunkt um dieses zu ernten und einzulagern. Auch hier gilt: nur das Beste darf ins Lager, alles andere sollte weiterverarbeitet werden. Wenn die Beete bereits abgeräumt sind, kann man eventuell noch Kompost aufbringen und oberflächlich einarbeiten. Bei schweren Böden lohnt sich ein Umgraben immer noch, da die Frostgare den Boden schön locker macht.

Wer Probleme mit Schnecken hatte, sollte mit dem Umgraben erst nach den ersten Nachtfrösten beginnen. Und dabei natürlich auch alle Schneckenlege entsorgen.



18. Oktober

Ist St. Lukas (18. 10.) hell und warm, kommt ein Winter, dass Gott erbarm'.

Die Gräber werden nochmals neu bepflanzt und für Allerheiligen „schön“ gemacht. Auch Gestecke/Kränze fürs Grab kann man heute anfertigen. Wie so vieles wandelt sich zurzeit auch die Thematik der Friedhofskultur. In der Schule lernen wir, dass Zivilisationen als hochentwickelt galten, wenn sie ihre Ahnen ehrten. Das wird heute vielleicht etwas moderner interpretiert, viele Gräber werden ganz „clean“ mit einer Steinplatte oder Kies gedeckt, statt wie früher üblich mit Blumen. Natürlich gibt es dafür zahlreiche Gründe, wie so oft mangelt es entweder an Zeit oder Geld. Trauern und den Toten gedenken kann



man selbstverständlich auch ohne „äußere“ Symbole usw. Trotzdem hinterlässt ein Besuch auf einem Friedhof, wo noch Blumen die Gräber schmücken und Kerzen darauf brennen, ein anderes Gefühl. Als Alternative zu den üblichen „Friedhofsblumen“ können die Gräber ohne weiteres mit ausdauernden Pflanzen schön anlegt werden, die weder teuer noch zeitintensiv in der Pflege sind.

Die letzten nicht winterharten Topf- und Kübelpflanzen sowie Dahlien und Co. gehören jetzt unbedingt ins Haus – beim Einräumen auf Krankheiten und Schädlinge kontrollieren und gleich behandeln.

19. und 20. Oktober

Krankes Laub, vor allem solches mit Pilzinfektionen wie z.B. Rosenrost und Sternrußtau von Rosen, sollte, wenn möglich, entsorgt werden. Alles andere kann kompostiert werden. Das Laub sollte vom Rasen unbedingt entfernt werden – manches Mal muss man sogar den Rasen nochmals mähen. „Problemlaub“ wie z.B. das von der Nuss kann man trotzdem im Garten verwenden, wobei es natürlich auf die Menge ankommt. Wenn es gehäckselt ist, kann es in kleineren Mengen im Kompost untergemischt werden. Und genauso gut lässt es sich als Mulchmaterial fürs Moorbeet, von Heidelbeeren bis hin zu Magnolien, verwenden.

Auch für den Gartenteich ist jetzt höchste Zeit, ihn winterfest zu machen: Pumpen und Was-

serspiele rausgeben und laut Gebrauchsanweisung überwintern. Empfindliche Pflanzen oder Wasserpflanzen in kleinen Pflanzgefäßen frostfrei überwintern. Laubeintrag verhindern oder regelmäßig abfischen. Absterbende Unterwasserpflanzen, Seerosenblätter etc. wenn möglich entfernen. Evtl. den Schlamm vom Boden saugen usw. Die Uferbepflanzung kann hingegen stehengelassen werden – so findet auch im Winter ein natürlicher Sauerstoffaustausch statt.

21. und 22. Oktober
An Ursula (21. 10.) muss das Kraut herein, sonst schneien Simon und Juda (28. 10.) hinein.

Die Obsternte sollte schön langsam abgeschlossen werden. Zum Einlagern sollte man nur das beste Obst verwenden – alles andere sollte möglichst rasch weiterverarbeitet werden, z.B. zu Saft, Marmelade oder trocknen.

Fruchtmumien sollten bei der Gelegenheit ebenfalls „geerntet“ und entsorgt werden.

Der Herbst ist auch eine ideale Pflanzzeit für Beerenobst, Rosen und Obstgehölze. Mit Ausnahme von empfindlicheren Arten wie Marille, Pfirsich bzw. Exoten wie Feigen und z.B. Maulbeeren, die besser im Frühjahr gesetzt werden sollten. Achten Sie beim Einpflanzen auf den Pflanzabstand bzw. die ungefähre Endgröße des Baumes. Es gibt im Handel inzwischen viele kleiner bleibende Bäume, von



Garten-Tipps

Wolfgang Praskac

Die Früchte des Erfolges genießen

Der heurige Sommer erfreut uns noch mit letzten Kräften durch seinen Sonnenschein. Doch die Farben des Herbstes leiten schon die ausklingende Gartensaison ein. Aber noch ist nicht Schluss, denn die Herbstpflanzzeit bringt viele Vorteile für das rasche Einwurzeln und Weiterwachsen von Rosen, Bäumen, Sträuchern, und vor allem für Obstgehölze. Wir bieten Ihnen dazu im Praskac Pflanzenland alles für den Garten. Bis inklusive 25. Oktober 2020 präsentieren wir zusätzlich unsere umfangreiche und farbenfrohe Obstsortenausstellung mit Apfel, Birne & Co. Neben verschiedenstem Kern- und Steinobst werden Beeren sowie herbstfruchtende Wildsträucher inmitten prächtig gefärbter Gartengehölze gezeigt.



Besuchen Sie unsere bunte Obstsorten-Ausstellung „Fruchtiger Herbst“.

Eigenes Obst muss also kein Traum bleiben. Pflanzen Sie Obstgehölze und erleben Gartenglück pur! In unserer Obstausstellung bis 25.10. können Sie neue und alte Sorten entdecken. Viele Sorten auch gleich zum Mitnehmen und Einpflanzen. Nutzen Sie auch den Herbst als beste Pflanzzeit. Wir bieten die schönste Pflanzenauswahl Österreichs in unvergleichlicher Qualität. Im November findet auch wieder der traditionelle NÖ Heckentag statt. Mein Tipp: Noch bis 14. Oktober können Sie online auf www.heckentag.at Ihre heimischen Wildgehölze und Alte Obstsorten bestellen. Der Versand erfolgt von Anfang bis Mitte November an Ihre Wunschadresse.

Daher mein Oktober-Tipp: Kommen Sie lieber gleich zum Praskac nach Tulln, in die Praskacstraße 101. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



- 1 Schaffen Sie Überwinterungsquartiere für Igel und Co.
- 2 Zwiebelpflanzen jetzt in die Beete bringen.
- 3 Knollensellerie kann im Gemüsebeet gelassen werden.
- 4 Laub regelmäßig aus dem Teich entfernen.



5



6



7



8

Zwerg- bis hin zu Säulenformen. Und achten Sie auch auf eine gute Verpflockung/Anbindung und einen passenden Stammschutz. Wenn Tiere (von Hasen bis Rehe) ein Problem werden können, braucht man unbedingt einen stabilen Schutz! Ideal ist auch ein Weißanstrich, um Frostrissen vorzubeugen.

23. bis 25. Oktober

Der Großteil des Gartens ist abgeräumt – da ist eine große Menge an Material für den Kompost angefallen. Ideal wäre es, wenn man dieses häckseln und neu aufschichtet. Eine dicke Schicht Laub oder Stroh als Abschluss hält ihn wärmer, sodass die Mikroorganismen und Co. länger darin arbeiten können. Wer noch keinen passenden Kompostplatz hat, könnte diesen jetzt auch anlegen. Ideal wären immer drei Mieten: ein Sammelplatz, ein frisch aufgesetzter und ein reifer Kompost. Wenn der Platz knapp ist, kann man den reifen Kompost auch in Säcken/Trögen oder ähnliches abfüllen und bis zur Verwendung trocken lagern.

Wer Süßkartoffel (*Ipomoea*) als Blattschmuckpflanzen in Tröge/Töpfe gepflanzt hat, und beim Ausleeren dicke Wurzeln entdeckt hat, kann diese ruhig essen! Sie sind zwar meist nicht so üppig wie Sorten, die speziell für die Ernte der Knollen geeignet sind, aber unbedenklich zum Verspeisen!

26. und 27. Oktober

Warmer Gilbert (26. 10.) bringt fürwahr, stets einen kalten Januar.

Nutzen Sie den Feiertag (26. 10.) für einen ausgiebigen Spaziergang. Halten Sie Ausschau nach besonders schön verfärbten Blättern, spannenden Fruchtständen an Bäumen und Sträuchern oder waten Sie voll Vergnügen durch einen Laubhaufen – denn wer sagt, dass nur Kinder daran Spaß haben dürfen?

Oder überlegen Sie, welche Schätze aus dem Garten sich als weihnachtliches Geschenk eignen, von Kräutersalz und Kräutertee über selbstgemachte Cremen, Fotos von besonders schönen Pflanzen. Besonders schön ist es auch, wenn man Saatgut – in hübsch verzierten Samensäckchen – verschenkt. Ob Blumen oder Kräuter, Pflanzenraritäten – einem Gartenliebhaber kann man damit fast immer eine Freude machen.

Heute können Sie auch nochmals einen besonderen Kontrollblick auf die Zimmerpflanzen machen: haben alle den passenden Platz bzgl. Licht und Wärme? Sind sie frei von Krankheiten und Schädlingen? Sind die Blätter staubig oder die Erde schon ganz verbraucht? Müssen einige umgetopft werden oder gibt es Nachwuchs, den man „ernten“ kann? Blühende Pflanzen vertragen eine leichte Düngegabe.

Solange der Boden nicht gefroren ist, kann man immer noch Zwiebelpflanzen für die Blüte im nächsten Frühjahr pflanzen. Und von denen kann man nicht genug haben.

28. bis 30. Oktober

Simon und Juda (28. 10.) die zwei, führen oft schon Schnee herbei.

Regentonnen ausleeren und trocken aufbewahren. Wasserleitungen abstellen, sofern sie nicht winterfest sind. Gartenschläuche einwintern.

Hohe Gräser im Herbst nicht abschnitten, sondern besser zusammenbinden. Das schützt die Pflanze zusätzlich vor Frost und vor allem vor Winterfeuchte!

So manches Gemüse verträgt mehr Kälte als man glaubt. Gerade Lauch aber auch Rosen- und Grünkohl kann den ganzen Winter im Beet verbleiben und wird bei Bedarf von dort frisch geerntet. Selbst Kraut und Kohl könnten – evtl. mit einer Schicht Laub als Schutz – im Freien verbleiben. Nur wenn starke Fröste drohen, sollte man sie vorher ernten. Wer auf Nummer sicher gehen will, gräbt Kraut und Kohl mitsamt der Wurzel aus, entfernt die großen Umblätter und hängt sie dann verkehrt an einem frostfreiem aber kühlen Ort auf.

Auch wenn es kalt wird: viele Schädlinge, unter anderem auch der Buchsbaumzünsler, überdauern in ihren Gespinsten im Buchs. Kontrolle ist weiterhin sinnvoll!

31. Oktober und 1. November

Gibt es an St. Wolfgang (31. 10.) Regen, wird das neue Jahr voll Segen.

Parallel zum christlichen Totengedenken hat sich in den letzten Jahren das Halloween-Fest immer mehr etabliert. Die meisten denken hierbei weniger an die Wanderung der Seelen als an das Einsammeln von Süßigkeiten und einfach eine weitere Gelegenheit,

- 5 Jetzt ist der richtige Zeitpunkt Obstbäume zu pflanzen.
- 6 Jetzt fällt viel Material für den Kompost an.
- 7 Nicht nur Kinder haben Spaß an Laubhaufen.
- 8 Auch Grünkohl kann den ganzen Winter über im Gemüsebeet bleiben.

Spaß zu haben. Vor allem aber lässt sich Halloween kommerziell ideal „ausschlachten“ und beschert dem Handel jährlich kräftige Umsätze. Ein großer Trend der damit einhergehend, ist das typisch herbstliche Dekorieren mit diversen Halloween-Symbolen, vor allem aber mit Kürbissen.

Ob geschnitzt oder bemalt, ob klein oder groß, ob Zier- oder Speisekürbisse in allen Farben und Formen – die Pracht der Kürbisse ist berauschend. Wer (Speise) Kürbisse aushöhlt, kann das Fruchtfleisch wunderbar weiterverarbeiten zu Suppen, diversen Hauptgerichten aber auch zu Marmelade. Hier bietet sich vor allem die Kombination mit Apfel an – eine Mischung, die besonders gut schmeckt.

Wer will, kann abgeerntete Brombeerruten bereits jetzt entfernen und die Jungtriebe aufbinden. In raueren Regionen kann dies auch im Frühling gemacht werden.



9



10



11

2 bis 4. November

Um Allerseelen (2. 11.) kalt und klar, macht auf Weihnacht alles klar.

Eigentlich sollten diese Tage der Stille und Besinnung und dem Ehren der Toten gewidmet sein. Die Jahreszeit ist auch passend dafür: das Alte stirbt, doch die Hoffnung auf das Wiedererwachen lebt! Manchesmal hat man den Eindruck, das Thema „sterben“ wird in unserer Gesellschaft so weit wie möglich ausgeklammert. Jeder möchte ewig jung und ewig schön sein. Ein Gesicht, das in Würde altert, ist doch eigentlich viel spannender, oder? Man könnte aber auch einen anderen Zugang suchen: was ist wirklich wichtig im Leben? Gerade das heurige Jahr hat viele Menschen vor enormen Herausforderungen gestellt – vielleicht soll es uns aber auch anregen, unsere Werte und Wünsche an das Leben zu hinterfragen?

Dazu hilft auch der heutige Mond: alles, was beständig sein soll, kann man heute beginnen. Egal, ob man wirklich manches in seinem Leben umkrempeln möchte, oder auch nur die Werkstatt und das Gartenhaus auf Vordermann bringen bzw. Werkzeuge und Maschinen pflegen und reparieren möchte.

Besonders wirksam sind heute auch Massagen und nährendes Cremes.

5. und 6. November

Wenn auf Leonardi (6. 11.) Regen fällt, kommt eine große Winterskälte.

Vogelhäuschen – Katzensicher – aufstellen. Denken Sie daran, dass die unterschiedlichen Vögel auch unterschiedliche Wünsche an das Futter haben. Der Klassiker Sonnenblumenkerne wird vor allem von Meisen, Grünfink, Stieglitz und Spatzen bevorzugt genascht, während Rotkehlchen und Amseln Haferflocken, Rosinen und auch Äpfel lieben. Wer z. B. den Amseln ein natürliches Futterangebot zur Verfügung stellen möchte, sollte in seinem Garten Ebereschen (es gibt auch Strauchebereschen), Felsenbirnen, Schneebeeren, Schlehen, Weißdorn, Efeu,

9 Ausgehöhlte Kürbisse als Halloween-Dekoration.

10 Gartengeräte säubern und verstauen.

11 Rotkehlchen bevorzugen im Futtersilo Haferflocken.



Besuchen Sie
unser Musterhaus Lagunengarten
in der Blauen Lagune (Parz. 21).

Reservieren Sie Ihren persönlichen Termin:
02236/677 455 | Mo bis Sa von 10-18 Uhr



ADAM-Katalog
zum Download!



Stechpalme (*Ilex*) und Zwergmispel (*Cotoneaster*) setzen.

Und, ganz wichtig, jetzt im Spätherbst unbedingt einen Laubhaufen liegen lassen. Denn darunter verstecken sich Käfer, Raupen, Ameisen, Schnecken und Regenwürmer, welche ebenfalls ein begehrtes Futter darstellen.

7. und 8. November

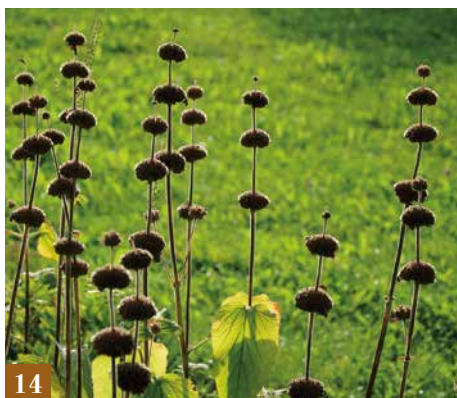
Immergrüne verdunsten auch im Winter Wasser – bleibt der Niederschlag aus, besteht die Gefahr von Trockenschäden! Das Gleiche gilt auch für Pflanzen in Kübeln/Trögen, die zum Überwintern in eine ruhige (trockene!) Ecke gestellt werden. Auch



12



13



14

diese sollten nicht komplett austrocknen! Wenn Sie eine immergrüne Hecke haben und diese neben einer starkbefahrenen, im Winter salzgestreuter Straße liegt, sollten Sie die Hecke vor Spritzwasser schützen. Das kann z. B. eine Schilfmatte sein, mit denen man die Pflanzen straßenseitig abdeckt. Nach dem Winter hilft es dann zusätzlich, die Hecke „abzuwaschen“ und auch viel gießen, damit das Salz möglichst stark verdünnt wird.

Glashaus leerräumen, Unkräuter und Schädlinge, z. B. falls sich Schnecken, Wühlmäuse etc. hinein verirrt haben, entfernen und das Glas innen und außen waschen. Wer es als Überwinterungsquartier nutzen möchte, kann vielleicht mit einer Noppenfolie noch einen zusätzlichen Schutz anbringen.

9. und 10. November

Auch die letzten Herbsthimbeeren wie „Autumn Bliss“, „Himbo-Top“ oder „Autum Best“ werden nun verzehrt worden sein. Ideal ist es, wenn man jetzt alle Triebe bodeneben abschneidet. Dadurch beugt man der gefürchteten Rutenkrankheit vor. Besonders gut wäre es, wenn man die Wurzeln dann mit Herbstlaub abdeckt und minimal Kompost darüber gibt, auch, damit die Blätter nicht davon fliegen. Noch ein Tipp: lassen Sie einen Teil der gesunden Ruten liegen. Hier können Nützlinge wie z. B. Raubmilben überwintern. Dadurch haben sie im Frühling einen Vorsprung und können bereits die erste Generation von Läusen, Spinnmilben und anderen Schädlingen vernichten.

Falls Sie Rosen setzen möchten, und der Boden nicht gefroren ist, kann man das heute tun. Aufpassen sollte man nur, dass Rosen nicht nach Rosen gesetzt werden sollten, wenn es jedoch unbedingt diese Stelle sein soll, müsste man den Boden großzügig austauschen. Bei allen vorhandenen Rosenstöcken kann man nochmals den Winterschutz kontrollieren bzw. anbringen.

11 bis 13. November

Wenn's Laub nicht vor Martini (11. 11.) fällt, kommt eine große Winterskält.

Solange der Boden offen ist, kann noch gepflanzt werden – vor allem Obst, Beerenobst, Gehölze und Bäume. Wichtig dabei: bei wurzelnackten Pflanzen nicht nur die Wurzeln frisch anschneiden, sondern auch die Triebe

stark zurückschneiden! Gut eingießen und bei Bäumen eine passende Verankerung!

Ebenso könnte man noch Wege und Sitzplätze errichten, eine Gartenhütte oder Hochbeete aufstellen.

Auch alle Arbeiten mit Kompost, den Garten umgraben und weiterhin Unkraut jäten sind möglich.

Im Überwinterungsquartier wird kontrolliert: Schadhafte sofort aussortieren, bei leichten Problemen kann man es noch weiterverarbeiten.

Auch um Ordnung zu schaffen, sind diese Tage günstig und natürlich auch, um die Werkzeuge und Geräte nach der Saison zu warten, zu pflegen und bei Bedarf gleich zu reparieren.

14. und 15. November

Machen Sie noch eine Runde im Garten um einerseits den Winterschutz für empfindliche bzw. neugepflanzte Pflanzen zu kontrollieren oder anzubringen und andererseits nochmals „aufzuräumen“. Sie wissen ja, dass es für die Natur besser ist, gerade im Staudenbeet nicht bereits Ende September alles ratzefutz abzuschneiden. Pflanzen, die einziehen, wie Pfingstrosen und Hosta, lagern dadurch Nährstoffe in die Wurzeln ein. Schneidet man die Blätter zu früh weg, entzieht man der Pflanze dadurch auch diese Nährstoffe. Jetzt hingegen kann man die letzten vergilbten Pflanzenteile entfernen.

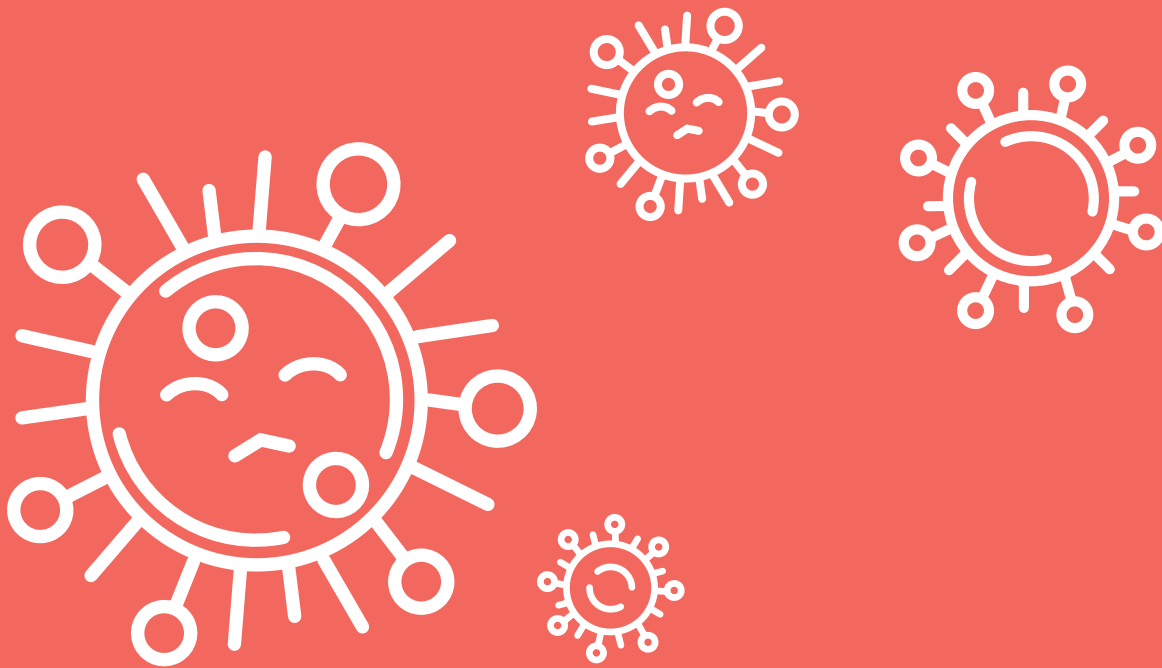
Andere Stauden, wie Herbstanemonen und Chrysanthemen lässt man stehen. Einerseits weil es manches Mal dadurch noch eine überraschende Blüte gibt und andererseits weil die alten Pflanzenteile gleichzeitig als Winterschutz dienen. Wieder andere Stauden hingegen, wie Sonnenhut, Brandkraut und Fette Henne haben besonders schmückende Samenstände – oft ist in diesen auch noch wertvolles Futter enthalten.

12 Ebereschen sind ein natürliches Futterangebot für Vögel.

13 Funkien einziehen lassen, damit sie genug Nährstoffe fürs Frühjahr einlagern können.

14 Brandkraut hat besonders schöne Samenstände.

Jetzt auch noch die Grippe? Geh' bitte ...



... gratis impfen!

Für WienerInnen ist die Grippe-Impfung heuer kostenlos. Schütze dich und die ganze Stadt. Jetzt auf **impfservice.wien** Termin vereinbaren.



Der Ziergarten im Oktober

Die Blüten in unserem Garten werden nun langsam immer weniger, doch dafür entschädigen uns viele Ziergehölze mit reichlichem Fruchtschmuck.

Bei der Auswahl von Beerensträucher für den eigene Garten sollte man bedenken, dass einige dieser Früchte Giftstoffe enthalten, die gerade für kleine Kinder eine Falle darstellen können (z. B. Schneebeere, Efeu, Pfaffenhütchen, Eibe, Liguster). Ist der Garten für Kinder frei zugänglich, sollte man besser auf essbare Beerensträucher ausweichen (z. B. Hagebutten, Schlehen, eingriffeliger Weißdorn, Filzige Apfelbeere).



Ihre Farben reichen von weiß über helle Orangetöne über hell-, dunkel- und purpurrot bis hin zu blau und fast schwarz. Beispiele für weißen Beerenschmuck sind der weiße **Hartriegel** (*Cornus alba*), die weißfrüchtige **Eberesche** (*Sorbus koehneana*) oder die **Schneebeere** (*Symphoricarpos albus*). Orangefarbene Früchte haben der **Sanddorn** (*Hippophae rhamnoides*), der **Feuerdorn** (*Pyracantha* „Orange glow“) oder einige **Ebereschen**-Arten. Rot ist die dominierende Herbstfarbe beim Fruchtschmuck und so gibt es reichliche Auswahl an Gehölzen wie zum Beispiel die Filzige **Apfelbeere** (*Aronia arbutifolia*), die **Berberitze** (*Berberis* sp.), die **Zwergmispel** (*Cotoneaster* sp.) den **Weißdorn** (*Crataegus* sp.), das **Pfaffenhütchen** (*Euonymus europaea*), die **Stechpalme** (*Ilex aquifolium*), die **Hagebutten** unsere Rosen, die **Vogelbeere** (*Sorbus aucuparia*), **Gemeine Schneeball** (*Viburnum opulus*) oder die als Heckenpflanze beliebte **Eibe** (*Taxus baccata*). Die violette Schönbeere, auch **Liebesperlenstrauch** genannt, (*Callicarpa bodinieri* „Profusion“) ist eine Ausnahme bezüglich ihrer Färbung. Weitaus weiter verbreitet sind Blautöne beim Beerenschmuck. Einige be-

liebte Vertreter sind die Peking **Zwergmispel** (*Cotoneaster acutifolius*), der Efeu (*Hedera helix*), der **Liguster** (*Ligustrum vulgare*), die **Korolkows Heckenkirsche** (*Lonicera korolkowii*), der **Wollige Schneeball** (*Viburnum lan-tana*), das **Immergrün** (*Vinca* sp.) oder auch die **Schlehe** (*Prunus spinosa*).

Die Schlehe

Die Schlehe ist ein sommergrüner Strauch, der sich besonders gut zur Festigung des Oberbodens in rutschgefährdeten Lagen und der Neubegrünung von frisch geschütteten Böschungen eignet. Sie gilt als schöne Blütenhecken, da sie in sonniger und halbsonniger Lage sehr dicht und vor dem Laubaus-

trieb blühen. Bei Verwendung in räumlich begrenzten Pflanzungen muss man aber ihren Ausbreitungsdrang berücksichtigen. Unter Umständen empfiehlt es sich, die Ausläuferbildung durch Einbauten (Betonsockel, Rhizomsperre etc.) zu unterbinden. Ferner weisen Schlehen zahlreiche scharfe Dornen aus. Die wechselständigen Laubblätter der Schlehe sind einzeln oder in Büscheln angeordnet. Sie sitzen auf kurzen Blattstielen, sind länglich eiförmig bis lanzettlich zwei bis vier Zentimeter und halb so breit. Das Blatt ist mattgrün, oberseits dunkler und etwas runzelig und hat einen fein gesägten Rand.

Die kugeligen Früchte der Schlehen sind blauschwarz gefärbt und bereift. In alten



Büchern findet man hierfür häufig den Ausdruck „beduftet“. Dieser Überzug besteht aus einer feinen Wachsschicht. Die Früchte der Schlehe sind aromatischen und reich an Vitamin C, Vitamin B, Fruchtsäuren, Aromastoffen und Anthocyan. Reife Schlehen können, entgegen der althergebrachten Meinung, auch vor einer Frosteinwirkung im Herbst geerntet werden. Dann jedoch werden ihre Süße und ihr Aroma von Gerbsäuren überlagert. Durch Nachreifen der Früchte bei kalter Lagerung, werden die Gerbsäuren abgebaut und ihr typisches Aroma tritt in den Vordergrund. Diese kann man dann zu Marmeladen, Säften, Likören und Schnäpsen verarbeiten.

Doch nicht nur wir schätzen die Früchte, auch für unsere Vögel bieten sie im Winter Nahrung. Während ihrer Blüte im Frühjahr gelten sie auch als wahre „Schmetterlingsmagneten“, denn sie dienen vielen Schmetterlingsarten (z. B. Tagpfauenauge) als Nektarquelle.

Der Eisenhut

Der Blaue Eisenhut stammt aus der Familie der Hahnenfußgewächse, den *Ranunculaceae*. Beheimatet ist er ursprünglich in den Alpen und den Mittelgebirgen Europas, doch finden wir ihn heute häufig als Zierpflanze in Gärten. Der Eisenhut ist eine 50 bis 150 cm hohe, ausdauernde Pflanze mit einer knollig-fleischigen Wurzel und aufrechtem Wuchs. Die Blätter sind dunkelgrün gefärbt und handförmig fünf bis siebenfach geteilt. Die dekorativen Blütenstände, vielblütige, endständige Trauben, erscheinen zwischen Juni und August. Die helmförmigen Blüten selbst sind meist dunkelviolett-blau gefärbt, doch unter den Gartenformen findet man auch hellblaue und sogar weiße Formen. Weiters kommt in unseren Gärten der Gelbe Eisenhut *Aconitum vulpariae* vor. Die Früchte



5

Gehölze mit Laubschmuck

Rote Farben in verschiedenen Tönungen zeigen

- Ahorn (*Acer japonicum*)
- Fächerahorn (*Acer palmatum*)
- Felsenbirne (*Amelanchier laevis*)
- Berberitzen (*Berberis* spp.)
- Zwergmispeln (*Cotoneaster* spp.)
- Spindelbaum (*Euonymus alata*)
- Gartenschneeball (*Viburnum opulus* „Sterile“)
- Wilder Wein (*Parthenocissus quinquefolia*)

Gelbe Laubfärbung zeigen

- Scheinhasel (*Corylopsis* sp.)
- Japanische Zaubernuss (*Hamamelis japonica*)
- Strauchkastanie (*Aesculus parviflora*)
- Strahlengriffel (*Actinidia arguta*)

Orangegelbe Laubfärbung zeigt die

- Zaubernuss (*Hamamelis mollis*)

Gehölze mit Fruchtschmuck

Weißer Beerenschmuck

- Hartriegel (*Cornus alba*)
- Weißfrüchtige Eberesche (*Sorbus koehneana*)
- Schneebeere (*Symphoricarpos albus*)

Gelber Beerenschmuck

- Ilex aquifolium* „Pyramidalis fructu luteo“

Oranger Beerenschmuck

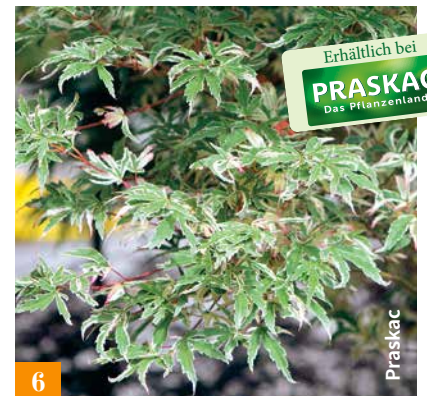
- Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*)
- Feuerdorn (*Pyracantha* „Orange glow“)
- einige Ebereschen-Arten

Roter Beerenschmuck

- Filzige Apfelbeere (*Aronia arbutifolia*)
- Berberitze (*Berberis* sp.)
- Zwergmispel (*Cotoneaster* sp.)
- Weißdorn (*Crataegus* sp.)
- Pfaffenhütchen (*Euonymus europaea*)
- Stechpalme (*Ilex aquifolium*)
- Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*)
- Gemeiner Schneeball (*Viburnum opulus*)
- Eibe (*Taxus baccata*)
- Hagebutten unserer Rosen

Blauer Beerenschmuck

- Peking-Zwergmispel (*Cotoneaster acutifolius*)
- Efeu (*Hedera helix*)
- Liguster (*Ligustrum vulgare*)
- Korolkows Heckenkirsche (*Lonicera korolkowii*)
- Wolliger Schneeball (*Viburnum lantana*)
- Immergrün (*Vinca* sp.).



6



7



8



9

- 1 Hagebutten
- 2 Giftige Eibe
- 3 Liebesperlenstrauch
- 4 Schlehe
- 5 Eisenhut
- 6 Japanischer Fächerahorn
- 7 Korkflügel-Spindelstrauch
- 8 Schneebeere
- 9 Zwergmispel

Blühende Beetstauden

Eisenhut (*Aconitum x arendsii*)
 Japananemone (*Anemone hupehensis*)
 Kissenaster (*Aster-Dumosus-Hybr.*)
 Myrtenaster (*A. ericoides*-Sorten)
 Raublattaster (*A. novae-angliae*)
 Glattblattaster (*A. novi-belgii*)
 Winteraster
 (*Chrysanthemum-Indicum*-Hybriden)
 Rittersporn (*Delphinium*,
Pacific-Hybriden)
 Prachtscharte (*Liatris spicata*)
 Gelenkblume (*Physostegia virginiana*)
 Sonnenhut (*Rudbeckia* „Goldsturm“)
 Sonnenhut (*R. laciniata* „Goldquelle“)
 Salbei (*Salvia nemorosa*)
 Fetthenne (*Sedum sieboldii*).



10



11



12

sind sogenannte Balgfrüchte und enthalten mehrere schwarzgefärbte Samen.

Der Blaue Eisenhut enthält eines der stärksten Gifte im Pflanzenreich, das Alkaloid *Aconitin*. Seine tödliche Wirkung ist schon seit alters her bekannt. Es wurde als Pfeil-, Mord- und Hinrichtungsgift eingesetzt. So soll beispielsweise der syrische König Antiochus II im Jahre 246 v.Chr. durch dieses Gift gestorben sein. Weiters gibt es Berichte, nach denen Cäsar im Bürgerkrieg mit Pompejus die letzten Wassertümpel mit Eisenhut und Tierkadavern vergiftet haben soll, um so den Legaten Africanus zur Kapitulation zu zwingen. In Mitteleuropa wurde der Eisenhut zum Töten von Wölfen und Füchsen eingesetzt (*Aconitum vulparia* = Gelber Eisenhut, Wolfseisenhut).

Die deutsche Bezeichnung Eisenhut lässt sich auf die helmförmigen Blüten zurückführen. Der Volksmund bezeichnet ihn daher auch als „Reiterkappe“ oder „Teufelskappe“. Für andere sah der Eisenhut eher wie ein Schuh aus, daher findet man auch die Bezeichnungen „Blau Schuh“ oder auch „Mutter-gottesschlappen“. Namen wie „Giftkraut“ oder „Teufelswurz“ weisen auf die Giftwirkung der Pflanze hin.

Zu Vergiftungsfällen kommt es heutzutage zum Glück nur selten, doch vor allem Kinder können von den Blüten angelockt werden.

Wilder Wein

Der Wilde Wein, manchmal auch als Jungfernnrebe bezeichnet, sticht uns zwar nicht mit seiner Blütenpracht ins Auge, doch er begeistert uns mit seiner prachtvollen Herbstfärbung. Dann leuchten seine Blätter in Gelb-, Orange- und flammenden Rottönen und es entwickeln sich auch die kleinen blauschwarzen Fruchtrauben, die allerdings für uns ungenießbar sind. Für unsere Vögel stellen sie im Winter aber eine willkommene Futterquelle dar. Auch die unscheinbaren Blüten werden gerne von Bienen besucht.

Auch wenn der Wilde Wein kurz nach der Pflanzung noch eine Rankhilfe benötigt, klettert er bald mit Hilfe seiner Haftwurzeln an Mauern, Pergolen, Lauben und Zäunen empor. Doch Achtung, an Mauern kann er starke Bauschäden verursachen. So können Bauteile absprengt, Rollladenkästen verstopft und Dachschindeln angehoben werden. Bei



13

ungenügender Laubentfernung kann die Dachentwässerung verstopfen.

Pflanzzeit für Lilien

Echte Lilien, also Pflanzen der Gattung *Lilium*, gehören zu den begehrtesten Gartenblumen. Viele, an bestimmte Klima-, Standort- und Bodenverhältnisse gewöhnte Arten sind durch Auslese und Kultivierung zu guten Gartenpflanzen geworden. Noch größere Pracht geht von den Hybridsorten aus. Die meisten Arten bevorzugen sonnigen bis halbschattigen Standort und einen beschatteten Boden, also ein kühles Standbein. Lilien bevorzugen leichtere bis mittelschwere, nährhafte, frische Humusböden mit gutem Wasserabzug. Einige wenige Lilien benötigen sauren Humusboden (Goldbandlilie, Pantherlilie, Prachtlilie, Amerikanischer Türkenbund und alle Hybriden aus diesen Arten). Die Pflanztiefe so 3mal so tief sein wie die Zwiebel hoch ist.

Rasenpflege

Wichtig ist, die Rasenfläche frei von Falllaub und faulenden Früchten zu halten, vor allem bei nassem Wetter. Im Oktober wird man noch zweimal mähen und den Abfall abkehren. Zeigt sich Moos, dieses ausharken oder einen Moosvertilger einsetzen.

10 Prachtscharten können auch im Oktober noch das Blumenbeet schmücken ...

11 ... genauso wie die blühende Siebold-Fetthenne.

12 Wilder Wein ist im Winter eine Futterquelle für Vögel.

13 Rasen vom Laub befreien.

Alle meine Früchtchen

Gewächshäuser erleichtern den Obst- und Gemüseanbau im eigenen Garten

(epr) Wer den Weg vom Samen oder kleinen Setzling bis zur ausgewachsenen, erntereifen Pflanze verfolgt, weiß ganz genau, was später auf dem Teller landet: Obst und Gemüse, das nicht nur frisch, sondern auch frei von Schadstoffen ist.



Neben der Gesundheit der Familie steht beim Gärtnern im Gewächshaus natürlich auch der Spaß im Fokus. Denn buddeln, zupfen und düngen „erdet“ und entspannt. Der Wunsch ist da, aber der Garten ist klein? Kein Problem! WAMA führt eine große Auswahl an unterschiedlichsten Ge-

wächshäusern, die alle „made in Germany“ sind und dem Grün beste Wachstumsbedingungen bieten. Ob Mini-, Midi-, Maxi-, Profi- oder Tropic-Serie, ob freistehend oder angelehnt: Jedes Modell ist stabil, sturmsicher und nach persönlichen Vorstellungen



konfigurierbar. Neu im Sortiment ist das an historische Orangerien angelehnte, in der Midi- und Maxi-Serie erhältliche Erker-Gewächshaus, dessen optisch ansprechender Eingangserker in jeweils zwei Längen verfügbar und zudem mit einer abschließbaren, in der Höhe teilbaren Drehtür ausgestattet ist. Während Türen und Fenster, deren Anzahl je nach Größe der einzelnen Gewächshausmodelle variiert, einen regelmäßigen Luftaustausch bewirken, sorgen Stegdreifachplatten aus Polycarbonat für eine zuverlässige Isolierung. So fühlen sich die Pflanzen pudelwohl und können wachsen und gedeihen.

Mehr unter www.wamadirekt.de und www.gardenplaza.de.

Werbung

NATUR. LEBEN. RAUM.

Gesundes Wohnen in massivem Holz. Maßgeschneiderte Architektur für individuelle Häuser und einzigartige Raumlösungen.

Das Leben genießen – in Kleingartenhäusern von Magnum Vollholz.Design.

magnum
VOLLHOLZ.DESIGN

MAGNUM vollholzdesign GmbH
Fertighauspark Blaue Lagune Parz. 66
A-2334 Vösendorf Süd
T: +43 2236 677 099
info@vollholzdesign.at

www.vollholzdesign.at



12.000,€
KÜCHEN-
GUTSCHEIN

BEIM KAUF EINES MAGNUM-
KLEINGARTENWOHNHAUSES*

*Dieser Gutschein gilt nur beim Kauf eines Magnum-Kleingartenwohnhauses und ist nicht in bar ablösbar oder an Dritte übertragbar. Nur einlösbar beim Designstudio Nowak in 7301 Deutschkreutz oder 1020 Wien. Gültigkeit bis zu 1 Jahr nach Vertragsabschlussdatum mit der Fa. Magnum Vollholzdesign. Satz- und Druckfehler vorbehalten.



klimaaktiv
Partner

Mondkalender

Oktober 2020

●	Fr. 16.	Jungfrau	Wurzel	Winterschutz bei Kräutern, Rosen u. empfindlicheren Pflanzen
	Sa. 17. (bis 22.00)	Jungfrau	Wurzel	Kompostarbeit, z.B. neu aufsetzen oder ausbringen.
	So. 18.	Waage	Blüte	Frühlingsblühende Zwiebelpflanzen legen.
	Mo. 19. (ab 05.00)	Skorpion	Blatt	Schädlingskontrolle bei überwinternden Kübelpflanzen
	Di. 20.	Skorpion	Blatt	durchführen. Schnittlauch ausgraben u. durchfrieren lassen.
	Mi. 21. (ab 06.00)	Schütze	Frucht	Obst- und Beerenobst setzen.
	Do. 22.	Schütze	Frucht	Obst ernten und verarbeiten.
☾	Fr. 23. (ab 12.00)	Steinbock	Wurzel	Erd- u. Grabarbeiten durchführen.
	Sa. 24.	Steinbock	Wurzel	Hoch- oder Hügelbeet errichten und befüllen.
	So. 25. (bis 16.00)	Steinbock	Wurzel	Immer noch Unkraut entfernen.
	Mo. 26.	Wassermann	Blüte	Lager- und Überwinterungsräume regelmäßig lüften.
	Di. 27. (bis 17.00)	Wassermann	Blüte	Gräber herrichten und pflegen. Grabgestecke machen.
	Mi. 28.	Fische	Blatt	Laub vom Rasen entfernen, evtl. nochmals mähen.
	Do. 29.	Fische	Blatt	Wasserleitungen winterfest machen, Regentonnen ausleeren.
	Fr. 30. (bis 22.00)	Fische	Blatt	Wasch-, Gieß- und Putztag.
○	Sa. 31.	Widder	Frucht	Kürbisse (für Halloween verzieren und) verarbeiten.

November 2020

	So. 01. (bis 22.00)	Widder	Frucht	Allerheiligen
	Mo. 02.	Stier	Wurzel	Allerseelen – Totengedenken.
	Di. 03.	Stier	Wurzel	Wurzelgemüse ernten, verarbeiten oder einlagern.
	Mi. 04. (bis 22.00)	Stier	Wurzel	Bäume, Sträucher etc. setzen.
	Do. 05.	Zwillinge	Blüte	Nochmals Kontrolle von Winterschutz für empfindliche
	Fr. 06.	Zwillinge	Blüte	Pflanzen. Geerntetes Saatgut reinigen.
	Sa. 07. (ab 04.00)	Krebs	Blatt	Ausgeleerte Balkonkisterl und Töpfe gründlich reinigen.
☾	So. 08. (bis 19.00)	Krebs	Blatt	Keimsporen im Zimmer aussäen.
	Mo. 09.	Löwe	Frucht	Eventuell bereits Lebkuchen backen.
	Di. 10.	Löwe	Frucht	Steckhölzer von Beerenobst schneiden.
	Mi. 11. (ab 07.00)	Jungfrau	Wurzel	Schwere Gartenböden umgraben.
	Do. 12.	Jungfrau	Wurzel	Maschinen- und Werkzeugpflege sowie -reparatur.
	Fr. 13.	Jungfrau	Wurzel	Holzstiele von z. B. Spaten, Schaufel mit Leinöl einlassen.
	Sa. 14. (ab 09.00)	Waage	Blüte	Mit Bastel- oder Handarbeiten für Weihnachten beginnen.
●	So. 15. (bis 15.00)	Waage	Blüte	Zimmerpflanzen pflegen.

Neumond: 16. Oktober 2020, 15. November 2020

Vollmond: 31. Oktober 2020

Aufsteigender Mond: Steinbock, Wassermann, Fisch, Widder, Stier

Absteigender Mond: Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion

Sowohl auf- als auch absteigender Mond: Schütze und Zwilling

Nachtfalter fliegen das ganze Jahr!

Jetzt wo Tagfalter immer seltener zu beobachten sind möchte ich Ihnen, wieder einmal, die große Familie der Nachtfalter näherbringen. Einige Arten, wie der Große Frostspanner, schlüpfen erst nach dem ersten Frost im Jahr.



1



2



3



4



5



6



7



8

3.800 Arten

Ja, so viele Nachtfalterarten gibt es in Österreich. Sehr viele davon sind winzig klein, kaum einen Zentimeter groß. Andere zählen zu den größten Schmetterlingen, wie das Wiener Nachtpfauenauge mit einer Flügelspannweite von etwa 15 Zentimeter. Auch der „Wurm“ im Apfel ist eine Raupe, die vom Apfelwickler. Der allseits bekannte Buchsbaumzünsler ist auch ein Nachtfalter aus der Familie der Zünsler.

Der kleine rot gefleckte Falter

Viele haben Sie sicher schon gesehen, die tagaktiven Widderchen (im Volksmund auch Blutströpfchen genannt). Die Widderchen gehören zu der Familie der Nachtfalter. Über 20 Arten gibt es in Österreich davon, aber nicht alle sind schwarz/rot gefärbt, sondern auch grün. Die Raupen sehen denen von Bläulingen ähnlich und auch die Entwicklung entspricht eher der der Tagfalter. Die meisten Arten der Widderchenraupen fressen Kräuter und Blumen, welche in artenreichen Wiesenflächen vorkommen wie Wickenarten, Esparsetten oder Thymian.

Welche Raupe ist das?

Oft bekomme ich Fotos von Raupen über Umwege oder durch Bekannte und Verwandte. Ich bemühe mich dann, die Art zu bestimmen, doch da es sich fast immer um Raupen von Nachtfaltern handelt, ist das nicht immer möglich. Warum sind Nachtfalterraupen öfter zu finden? Es gibt viel mehr Arten und Nachtfalterraupen sind in mehr Lebensräumen zu finden. Bei vielen Arten sind die Raupen auch nicht auf eine Pflanzenart spezialisiert. Auf einer kleinen ungemähten, natürlichen Wiesenfläche oder einem „un gepflegten Eck“ können sich schon Raupen von Nachtfaltern entwickeln.

- 1 Wiener Nachtpfauenauge
- 2 Anthrazitmotte
- 3 Beilfleck-Widderchen
- 4 Raupe vom Sechsfleck-Widderchen

- 5 Esparsetten-Widderchen
- 6 Heide-Grünwidderchen
- 7 Raupe Ampfereule
- 8 Raupe Pyramideneule

Die Suche nach dem künftigen Lieblingsbaum

An einem erholsamen, grünen Wohnumfeld und an mehr Lebensqualität haben Bäume einen nicht unerheblichen Anteil. Wer auf der Suche nach einem Baum ist, steht dabei aber vor der Qual der Wahl.



Manche Baumarten locken mit duftenden Blüten, andere mit wunderschönem Laub und einer malerischen Wuchsform. Gerade für den Privatgarten sind Größe und Kronenform sinnvollerweise die entscheidenden Kriterien bei der Baumauswahl. Schließlich möchte man dem liebevoll gesetzten und jahrelang gehegten Baum nicht schon nach kurzer Zeit und jahrelang mit Säge und Astschere zu Leibe rücken, seine natürliche Wuchsform in Form zwängen und Folgeschäden wie Pilzbefall in Kauf nehmen, weil der ausgesuchte Baum größer wurde als gedacht, bald an der Hausmauer scheuert oder mit seinen Ästen den Weg versperrt oder die Terrasse verkleinert.

Auf gutem Grund

Ob ein Baum im Mutterboden und auf freier Wiese wurzelt oder sich bei wenig Wurzelraum und Bodenverdichtungen neben einer Einfahrt arrangieren muss, ob er im Windschatten, in Hausnähe oder auf einem exponierten Hang oder Hügel wächst, macht einen Unterschied. Damit sich Bäume über Jahrzehnte hinweg gesund entwickeln, sie prächtig gedeihen und auch nachfolgenden Generationen Luft und Schatten spenden, ist es wichtig, die Standortbedingungen wie

Licht und Schatten, Bodenbeschaffenheit, Wasserversorgung und Windsituation und das Mikroklima vor Ort zu berücksichtigen.

Hilfestellung bei der Suche

www.willBAUMhaben.at hilft den richtigen Baum zu finden und das kostenlos. Sucht man im Baumnavigator etwa nach Säulenbäumen wird man beim hier leicht fündig. Damit schmale Bäume an Grundstücksgrenzen zwischen den Wohnhäusern genügend Raum finden, empfiehlt die Seite gleich fünf Bäume: Der Säulenförmige Spitz-Ahorn (*Acer platanoides* 'Columnare'), die Säulen-Hainbuche, die Säulen-Eberesche (*Sorbus aucuparia* 'Fastigiata') oder die Säulenförmige Blumen-Esche (*Fraxinus ornus* 'Obelisk'). Je nach Art und Sorte werden sie ökologisch wertvoll

bis sehr wertvoll eingestuft. Sie haben dabei verschiedene Wuchsstärken und Ansprüche an die Sonne, wobei die Säulen-Hainbuchen *Carpinus betulus* 'Frans Fontaine' oder 'Nord' selbst Schatten vertragen.

Schattenspender

Wenn man Säulenbäume hingegen als Schattenspender an Terrassen setzt, ist man dort leider vermehrt mit Sesselrücken beschäftigt, denn die aufgewachsenen Gehölze teilen zu wenig Schatten aus. An ihrer Stelle sind über einem Sitzplatz breite Kronen gefragt. In kleinen Gärten machen sie auch mit entsprechend kleinerem Durchmesser als Schattenspender ihre Aufwartung: Wenn Sie unter www.willBAUMhaben.at einen kleinen, Baum bis 10 Meter Höhe suchen, der



schirmförmig wächst, allerdings nur mäßig ökologisch wertvoll ist, werden Sie beispielsweise auf Seidenbaum (*Albizia julibrissin*) und Judasbaum (*Cercis siliquastrum*) verwiesen. Beide bieten schöne Blüten, der Judasbaum blüht noch dazu auf Ästen und am Stamm.

Wer im Suchfeld hingegen speziell nach einem Weißdorn Ausschau hält, der als ökologisch sehr wertvoller Baum gilt und vielen Insekten und Vögeln Futter bietet, findet nähere Daten zu Hahnensporn-Weißdorn, auch Hahnenorn genannt (*Crataegus crus-galli*) oder Apfelfarn, der auch Lederblättriger Weißdorn genannt wird (*Crataegus x lavalleyi*, *Crataegus x lavalleyi* 'Carrierei'). Letzterer kann eine kegelförmige, eiförmige bis breitovale oder eine breit-kegelförmige Krone ausbilden.

Manche dem Standort entsprechenden breitkronigen und niederwüchsigen Kleingehölze sind ganzjährig attraktiv und verdienen es durchaus stärker in den Mittelpunkt gerückt zu werden als andere. Eine schöne Blüte, Früchte, Rinde, Laub – das bieten etwa Apfel, Blumenhartriegel, Dirndl, Felsenbirne, Ölweide, Pflaume, und neben Weißdorn auch Rotdorn. Zusammen mit wenigen immergrünen Gehölzen geben sie der Fläche ganzjährig Struktur und sorgen für abwechslungsreiche Bilder vor der eigenen Haustür. Sie besitzen zudem großes Potenzial, um Mensch und Tier gleichermaßen in ihren Bann zu ziehen.

Klimarelevant

Weil es keine bessere „Klimaanlage“ als das Laubdach eines Baumes gibt, tut es einfach gut, Bäume in unserer Nähe zu wissen. Speziell an heißen Tagen sind die positiven Klimaeffekte besonders zu spüren – durch die

Verringerung der Temperatur und eine erhöhte Luftfeuchtigkeit, für die Bäume verantwortlich zeichnen. Je größer die Kronen und je dichter die Blattfläche, desto stärker fällt die Kühlwirkung aus. Aber auch die jeweilige Baumart und ihre Art auf Trockenheit zu reagieren, beeinflussen den Kühleffekt. Eine Birke verdunstet bei großer Hitze weit über 100 Liter Wasser pro Tag, eine Fichte nur ca. 10 Liter. Durch die Beschattung von Gebäuden leisten Bäume auch einen Beitrag zur Reduktion der Rauminnentemperatur und damit für ein angenehmes Raumklima.

Mit den richtigen gewählten Bäumen setzen Sie ein starkes Zeichen für ein gesünderes globales Klima und in die Zukunft unserer Kinder und der Natur. Privatgärten bieten vielleicht nur rasch wachsenden „lebenden Sonnenschirmen“ Platz. Sie sind aber oft zu klein für erhabene Riesen. Großbäume, die größer als 25 m werden, sind deshalb nur in der Kategorie „Öffentlicher Raum“ zu finden. Bei sorgsamer Auswahl und Behandlung reicht ihre Lebensdauer aber weit über unsere eigene Lebensspanne hinaus.

Groß hinaus

Große Gärten oder öffentliche Räume rund um die Kleingartensiedlung verlangen vielleicht gerade nach großen Bäumen über 20 Meter. Mit eiförmiger bis breitovaler Form wird der Amberbaum (*Liquidambar styraciflua*) angeraten. Er mag frische bis feuchte und saure Böden, meidet also Kalk, aber auch nährstoffreiche Böden. Bei geringem Nährstoffbedarf zeigt er keine allergene Wirkung. Bei Bauarbeiten toleriert er nur geringes Einschütten oder Überfüllen, seine lang anhaltende Herbstfärbung zeigt er an sonnigen Standorten und bei kalten Nächten. Im Alter weist er starke Korkleisten auf und er wird besser nur im Frühjahr gepflanzt, weiß die Plattform, die laufend ergänzt wird.

An die Zukunft denken

Die Auswahl der geeigneten Baumart bzw. -sorte erfolgt als letzter Schritt. Davor werden noch weitere Faktoren der Ökosystemleistung, artspezifische Eigenschaften oder das Erscheinungsbild abgewogen. Wie soll ein Baum architektonisch wirken, soll er in die Höhe streben oder eher ausladend sein? Soll er einen Ort hervorheben oder sich die-



5

Natur im Garten – Beneš-Oeller



6

Natur im Garten – Alexander Haiden

sem unterordnen? Soll er im Frühling für Blüten, im Sommer für dichtes Laub, das sich im Herbst färbt zeigen und auch im Winter alle Blicke auf sich ziehen? Auch auf die Größe im ausgewachsenen Zustand muss rechtzeitig gedacht werden. Groß aufwachsende Bäume dorthin zu pflanzen, wo nur Platz für kleine ist, ist unsinnig, denn hier wird ein hoher Pflegeaufwand durch häufige Schnittmaßnahmen notwendig sein, was der Baumgesundheit schadet.

Lass wachsen

Auch die jeweilige Wüchsigkeit steht daneben im Fokus. Denn abhängig von Art und Sorte können Triebe jährlich von wenigen Zentimeter (z. B. Blumenesche) bis zu einem Meter (z. B. Birke oder Pappel) wachsen. Nicht vergessen werden darf darauf, dass der Durchmesser der Baumkrone in gut wasserversorgten und fruchtbaren Böden etwa so groß wie der des Wurzelwerks ausfällt.

Zarte Blätter und Frühlingsblüten lassen sich mit Bäumen ebenso erleben, wie das Grün des Sommers, farbenfrohe Früchte und Laub sowie winterkahle Zweige. Der Wechsel der Jahreszeiten ist mit Bäumen über zarte Blätter und Frühlingsblüten, das Grün des Sommers, farbenfrohe Früchte und Laub sowie winterkahle Zweige einfach wunderbar. Wie beim Vorbild Natur schließen sich auch im Naturgarten alle Vorgänge zu einem Kreis. Jetzt ist Pflanzzeit!

- 1 Gute Wahl: Blutpflaume
- 2 Weiden als Insektenfutter: klimafit und ein Beitrag zur biologischen Vielfalt.
- 3 Apfel: ökologisch wertvoll und ein echter Genuss
- 4 Pfirsiche bevorzugen warmes Klima.
- 5 Japanischer Blumenhartriegel: Hingucker ob mit Blüte oder rotem Herbstlaub
- 6 Im Frühling leuchten Apfelblüten weiß oder rosa, jetzt biegen sich die Zweige unter den Früchten.

Baumscheiben

Sie sind allgegenwärtig im Garten: Baumscheiben. Welcher Rahmen passt am besten, welche Form spricht am meisten an, und welches Material ist das geeignetste?



Aussparen statt zupflastern

Einheitliche Pflasterflächen werden gerne durch Bäume aufgelockert und Baumscheiben daher von vornherein mit eingeplant. Diesen Bereichen unter Bäumen sollte in der Gestaltung besonderes Augenmerk geschenkt werden. Sie sind einerseits die „Ausgesparten“ einer Gesamtfläche und gelten als schwierig zu begrünende Bereiche; andererseits stehen sie als „Inseln“ immer im Blickpunkt. Ihre Form muss daher gut überlegt sein und sich auch hinsichtlich anderer markanter Linien, zum Beispiel denen eines Wasserbeckens, Weges oder Mauerverlaufes, gut ins Gesamtkonzept der Gestaltung einfügen. Neben Kreis, Quadrat und Rechteck ist die Ellipse eine gängige und beliebte Form. Interessant sehen unregelmäßige Aussparungen in Pflasterflächen mit Plattenbelägen im Reihenverband aus. Eine kegelförmige Erhöhung des Bodens, auf deren abgeschnittener Fläche oben am Stumpf eine Baum-

scheibe samt Baum thront, ist eine eigenwillige und originelle Lösung.

Licht und Wasser

Bei der Planung von Baumscheiben sind technische Einbauten wie eine Versorgungsleitung für die Tröpfchenbewässerung oder ein Stromanschluss von Anfang an zu berücksichtigen. Nicht nur an den perfekten zentralen Ort für eine Steckdose sollte man dabei denken, sondern auch an die Platzierung von Lichtquellen. Besonders malerische, schöne Bäume wie beispielsweise die vielen Spielarten des Gartenbonsais (Niwaki) gewinnen am Abend an Wirkung, wenn sie durch Spots von unten beleuchtet werden. So verschwinden sie nicht in der Dämmerung, sondern tauchen erneut auf und stehen in der Dunkelheit konkurrenzlos als Solitäre im Garten.

Eine tiefgründige Lockerung mit bodenverbessernden Stoffen ist die Basis für gesundes Wachstum. Sinnvoll ist es, auch gleich

einen Drainageschlauch spiralförmig mit einzugraben. So können Wasser-, aber auch Düngergaben effizient über das Rohr geleitet werden. Befindet sich die Baumscheibe in einer Rasenfläche, so sollte bei der Begrenzung auf eine Niederbordeinfassung geachtet werden. Das erleichtert das Mähen der Ränder enorm.

Offen oder verdeckt

Erlesene Einzelstücke schöner Solitäräume sehen in Kombination mit markanten Baumscheiben noch besser aus. Oft ist es besser, sie mit schlichten Abdeckmaterialien wie Schieferplättchen, Bruchsteinen, Splitt oder Flusskiesel zu befüllen, als sie zu bepflanzen. Das einfache Arrangement ist zurückhaltend und erfüllt doch den Zweck einer Mulchabdeckung, die mit dem gleichen oder einem ähnlichen Material wie dem des Pflasters geschickt harmoniert. Es gibt schöne Abdeckgitter oder Platten, doch haben sie im Pri-



vatgarten, anders als im öffentlichen Raum, mehr Zierwert als Funktion. Die Gefahr der permanenten Bodenverdichtung durch Tritte ist im Garten nicht gegeben. Doch vermeidet man durch Gitter allzu große offene Stellen in einer auf Geschlossenheit bedachten Pflasterterdecke. Zu bedenken ist dabei, dass exponierte Metallgitter zur Vereisung neigen, was eine erhöhte Sturzgefahr mit sich bringt.

Das passende Material

Individuell gepflastert werden können die Einfassungen von Baumscheiben mit allen nur erdenklichen Materialien. Naturstein, Holz, Klinker, Beton (stein) oder auch ungewöhnliche Lösungen wie Edel- oder Cortenstahl sind möglich. In vielen Fällen nimmt man für die Einfassung keinen Wechsel vor, sondern greift auf ein bereits an anderer

Stelle verwendetes Material zurück. Möchte man etwa ein schön geschwungenes Gusseisengitter haben, so macht es natürlich Sinn, auch beim Baumschutzgitter oder dem Bodenrahmen dabei zu bleiben.

Baumschatten

Der Bereich unter Bäumen ist an ganz spezielle Bedingungen gebunden, die von vielen Faktoren beeinflusst werden. Handelt es sich um einen Jungbaum, bei dem noch genügend Sonne den Boden erreicht, oder um einen Altbestand, der kaum Licht durch seine dichten und weit nach unten abgesenkten Äste lässt? Ist der Baum durch lockeren Wuchs und relativ kleine Blätter gekennzeichnet, wie es bei Birken der Fall ist, so bietet der lichte Schatten akzeptable Bedingungen für Bodendecker – anders als

etwa beim Nussbaum, wo sich ein großes Blatt nach dem anderen bildet und so ein blickdichtes Kronendach entsteht, das nicht einmal mehr genug Licht für Schattengräser zulässt.

Bedingungen unter Bäumen

Chronischer Lichtmangel, durch Wurzeln verdichteter Boden und andauernde Trockenheit unter dem dichten Kronendach sind äußerst ungünstige Bedingungen, um Stauden oder niedrige Zwerggehölze anzusiedeln. Das



6



7



8

regelmäßige Auslichten der Baumkrone, ein gezielter (komplett oder teilweise vollzogener) Bodentausch, regelmäßige Düngegaben und idealerweise eine Tröpfchenbewässerung sind gute Maßnahmen, um die Situation nachhaltig und dauerhaft zu verbessern. Das kommt nicht nur den Bodendeckern, Gräsern

- 1 Eine kreisrunde Einfassung aus Edelstahl umschließt die Baumscheibe.
- 2 Vielleicht wegen des fallenden Obstes nicht praktisch doch auf jeden Fall originell: eine zu einem Beet erweiterte Baumscheibe.
- 3 Bequem zu begehen und geschwungen formschön: Gusseisengitter als Trittschutz.
- 4 Dachziegel kreativ ins Pflaster eingearbeitet als Begrenzung um den Baum verwendet.
- 5 Synergien nutzen: Gemüse-Hochbeet und Baumscheibe in einem (Trockenmauer aus Sandsteinen).
- 6 Manche Hersteller von Pflastersteinen stellen für Baumscheiben extra Gittersteine her (Betonguss).
- 7 Die massive, hübsch bemooste Baumbank aus Stein ist zugleich eine nette Sitzgelegenheit.
- 8 Die Elfenblume als guter Laubschlucker ist ideal für schattige Bereiche wie sie unter Bäumen zu finden sind.

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag
7.30 - 16.30 Uhr
Freitag 7.30 - 12.30 Uhr
Samstag geschlossen

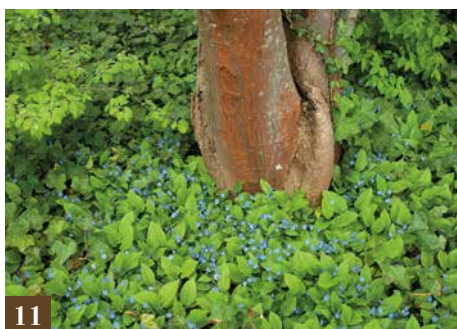
Verwöhnen Sie Ihren Garten

www.diwoky.at

JETZT AKTUELL

- OSCORNA Rasaflor
- OSCORNA BodenAktivator

Leopoldauer Platz 49 · 1210 Wien · Tel. 01 /479 21 04 0 · office@diwoky.at



oder Zwerggehölzen zugute, sondern natürlich auch dem Baum selbst. Eine Mulchdecke etwa aus Holzhäcksel oder Rinde hilft, die Bodenverdunstung zu minimieren. Ein weiterer wichtiger Punkt bei sommergrünen Bäumen ist der Laubfall im Herbst. Er ist eines der Kriterien bei der geeigneten Pflanzenauswahl.

Laubschlucker

Unter Bäumen sind vorzugsweise solche Bodendeckerpflanzen zu verwenden, de-

nen die herbstliche Abdeckung mit Falllaub nicht schadet. Das Laub versinkt zwischen den Pflanzen und wird am Boden zu Humus umgewandelt. Die Waldpflanzen unter den Blattschmuck- und Blütenstauden, wie zum Beispiel Waldmarbel (*Luzula sylvatica*), Immergrün (*Vinca*), Taubnessel (*Lamium*), Lungenkraut (*Pulmonaria*), Elfenblume (*Epi-medium*), Günsel (*Ajuga*), Storchschnabel (*Geranium*) oder Frühlingsplatterbse (*Lathyrus vernus*), fühlen sich umso wohler und entwickeln sich prächtig. Dieser Aspekt gewinnt vor allem bei großen Flächen an Bedeutung und bringt eine enorme Erleichterung in der Pflege.

Spannende Beetgestaltung mit Farnen

Baumscheiben in Kombination mit Waldpflanzen sind immer eine Überlegung wert. Farne nehmen darin eine Sonderstellung ein, weil keine andere Staude so eng wie der Farn mit dem Wald und mit Bäumen assoziiert wird. Farne passen auch von ihren Ansprüchen her bestens zu den schwierigen Bedingungen unter Bäumen: Die interessante Textur ihrer Blätter vom Entrollen im Frühling bis zur vollen Entfaltung im Herbst lässt Baumscheiben, die mit ihnen bepflanzt werden, das ganze Jahr über attraktiv aussehen. Die Sortenfülle mancher Farn-Arten ermöglicht einen großen Gestaltungsspielraum. Durch Sorten mit verfeinerten Blattstrukturen und ungewöhnlichen Farbverläufen können spannende Beete gestaltet werden. Ihre explizite Verwendung ist das „Markenzeichen“ mancher Gartengestalter.

Spezialisten unter sich: Geophyten

Während schattenverträgliche Bodendecker für eine einheitliche, ganzjährige Pflanzendecke sorgen, bringen Geophyten Abwechslung in die Pflanzgestaltung. Sie passen thematisch perfekt ins Bild, kommen sie doch auch in der Natur im Wald vor. Geophyten sind die Frühaufsteher und Sprinter, denn während sich die ersten Laubknospen der Bäume nur gemächlich öffnen, sind Winterling (*Eranthis hyemalis*), Bärlauch (*Allium ursinum*), Schneeglöckchen (*Galanthus*) oder Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*) bereits am Ziel und mit der Samenreife am Ende ihres Jahreszyklus. Durch sie holt man sich an einer

- 9 Auch für den tiefen Schatten gut geeignet: Frühlingsplatterbse.
- 10 Aussparungen im Pflaster müssen nicht strengen Formen folgen, sondern können locker ausgezackt verlaufen.
- 11 Bestens für Baumscheiben geeignet: Gedenkemein.
- 12 Gräserhochbeet und Baumscheibe aus nur vier Felsblöcken.
- 13 Bruchsteine als Mulchabdeckung um einen Baum.
- 14 Weißbunter Giersch (Sorte *Variegata*) und Astilben sind eine robuste Kombination für Baumscheiben.
- 15 Doppelter Aufgang: zwei Treppen aus vier Blockstufen führen links und rechts an der Baumscheibe vorbei.

exponierten Stelle, eben der Baumscheibe, den Frühling in den Garten. Eine Durchmischung von Geophyten mit Bodendeckern bereichert die Szenerie und kann auch farblich einheitliche Akzente setzen.



Herbstzeitlose

Colchicum autumnale

Die Herbstzeitlose stammt aus der Familie der Zeitlosengewächse, den *Colchicaceae*. Beheimatet ist sie in Süd-, West- und Mitteleuropa und überzieht dort im Herbst feuchte Wiesen mit einem wahren Blüten-teppich. Die Herbstzeitlose ist eine ausdauernde Knollenpflanze.



Ihre lila-rosa Blüten erinnern an Krokusse, doch erscheinen sie von September bis Oktober. Die Blätter sind lanzettlich und erreichen eine Größe von etwa 40 Zentimeter, doch sie findet man erst im Frühjahr. Die Früchte sind länglich-eiförmige Kapseln, die mit zahlreichen kleinen, schwarzbraunen Samen gefüllt sind. Ihre Reifezeit ist zwischen Mai und Juni. Die Herbstzeitlose ist in allen Teilen sehr stark giftig, doch vor allem die Samen und die Wurzeln enthalten besonders hohe Konzentrationen des Hauptwirkstoffes *Colchicin*. Während der Reife der Samen nimmt der Giftgehalt zu und auch beim Trocknen bleibt die Giftwirkung erhalten.

Die Herbstzeitlose hat im Volksmund viele Namen, die einerseits auf die fast fleischfarbenen Blüten zurückzuführen sind wie „Nackerte Jungfer“, „Nacktarsch“ oder gar „Nackte Hur“ aber auch ihre giftige Wirkung trug ihr Namen wie „Hennengift“, oder „Leichenblume“ ein. Verwendung fand die Herbstzeitlose als Mittel gegen Läuse, doch schon im 15. Jahrhundert wurde der Anwender gewarnt: „... die wiesenzeytlose sei recht vorsichtig zu benutzen, wiewohl diese wurzel und blumen etwas nütz seind, allerlei leuß damit zu vertreiben, so ist doch dagegen mehr schadens zu besorgen – wa man diese wurzel in den leib brauchen wolt“.

Der lateinische Name *Colchicum* erinnert an Colchis – die Heimat der klassischen Giftmischerin der griechischen Sage – Medea. Bekannt ist die tödliche Wirkung der Herbstzeitlosen schon seit alters her und sie wurde auch immer wieder zu Morden oder Selbstmorden genutzt. Doch auch Unachtsamkeit und kindliche Neugier sind mitunter tödliche Fallen. Denn bereits fünf Gramm der kleinen Samen reichen aus einen Erwachsenen zu töten, für ein Kind reichen bereits 1,2 bis 1,5 Gramm. Aber auch Vergiftungen durch Blüten oder Blätter können zu schweren Schädigungen führen. So ist zum Beispiel der Fall eines Mannes bekannt, der Bärlauchblätter mit denen der Herbstzeitlose verwechselte und sie als Gemüse verspeiste. Aber auch Kinder pflücken gerne die späten Blumen auf



den Wiesen oder spielen im Frühjahr mit den Samenkapseln, in denen die gefährlichen Samen klappern.

Die Vergiftungserscheinungen treten meist erst zwei bis sechs Stunden nach der Aufnahme auf. Sie beginnen mit Übelkeit und Benommenheit und steigern sich zum Schock, Harndrang, Magenschmerzen, Krämpfen, Lähmungen, Herzrhythmusstörungen, blutigem Durchfall, einer Blauverfärbung der Lippen, einem stark erhöhten Puls und letztlich Atemlähmung. Im Vergiftungsfall ist unbedingt der nächste Arzt oder das nächste Krankenhaus so rasch wie möglich aufzusuchen.

Bei Weidetieren treten solche Vergiftungen durch die Blätter und Samenkapseln der Herbstzeitlose immer wieder auf. Pferde und Schweine reagieren empfindlicher als Rinder, doch die Aufnahme von etwa 1.500 bis 2.500 Gramm frischer Blätter und Samenkapseln oder 2.000 bis 2.500 Gramm getrockneter Pflanzen kann innerhalb weniger Tage zum Verenden des Tieres führen.

Im Allgemeinen finden wir die Herbstzeitlose nur auf feuchten Wiesen, doch *Colchicum autumnale* ist außerdem eine beliebte Zierpflanze, es gibt von ihr verschiedene Gartenformen und Hybriden mit ungefüllten und gefüllten Blüten in Rosa, Pink und Weiß. Herbstzeitlosen wirken sich besonders gut in kleinen oder auch größeren Gruppen. Hier sind sie herbstliche Farbtupfer am Gehölzrand oder in der Blumenwiese. Gute Nachbarn im Beet sind niedrige Ziergräser mit gelber oder rötlicher Herbstfärbung. Als Unterpflanzung kommen Herbstzeitlosen unter verschiedenen Gehölzen wie dem Japanischen Ahornen, dem Hartriegeln, dem Pfaffenhütchen und anderen mit ausgeprägter Herbstfärbung sehr gut zur Geltung. In Gärten die Kindern ungehindert zugänglich sind sollte auf diese Arten unbedingt verzichtet werden.

Ein perfekter Landeplatz Herbstanemonen als späte Bienenweide

Auch wenn wir den Sonnenhut schon verstaubt und die warme Jacke aus dem Schrank geholt haben, ist das Gartenjahr noch lange nicht zu Ende. Mit uns freuen sich die Insekten über pollenreiche herbstliche Blütenpracht.



Nach dem Blütenschwerpunkt im Frühling und Frühsommer ist der Tisch nicht mehr so üppig gedeckt. Auf den flachen Schalenblüten der Herbstanemonen können Bienen & Co aber jetzt noch landen und Nahrung finden. Nicht ganz so üppig und lautstark wie Asters oder Dahlien haben

die zarten Blumen ihren Platz im Garten eingenommen. Ihre weißen oder rosafarbenen Blüten auf langen Stielen bringen Leichtigkeit und Farbe – sogar in halbschattige Bereiche. Vor dem dunklen Hintergrund von Blattschmuckpflanzen wie Schaublatt, Funkie, Buchskugeln und Liguster kommen sie besonders gut zur Geltung. Zum blühenden Herbstgarten gehören Anemonen also unbedingt dazu und auch in der Vase machen sie eine gute Figur.

Leicht wie der Wind

Die „Anemoi“ waren in der griechischen Mythologie die Götter des Windes bzw. Personifikationen bestimmter Winde. Eine der Erklärungen für den Ursprung des Namens Anemone erzählt: Anemona war eine Nymphe am Hof der Göttin Flora. Floras Gatte Zephyr, der Gott des Westwindes, verliebte sich in Anemona. Die eifersüchtige Ehefrau Flora verwandelte sie daraufhin in eine Blume, die seitdem den Namen Anemone trägt.

Eine schöner ...

Vor allem die Japanischen Herbstanemonen (*Anemone japonica*-Hybriden) bieten eine rei-

che Sortenauswahl und Blütezeiten von August bis in den Oktober. Erst ab September zeigt die Sorte 'Prinz Heinrich' ihre purpurroten gefüllten Blüten. Sie ist seit 1902 erhältlich und zählt damit zu den ältesten Zuchtformen der *Anemone japonica*, ebenso wie 'Königin Charlotte', die schon im August ihre halbgefüllten seidigen, violettrosa Blüten öffnet. Auf eine noch längere Geschichte kann die reinweiß blühende 'Honorine Jobert' zurückblicken: „...diese sehr langlebige, großblütige und reich blühende Sorte mit edel geformten weißen Blütenschalen wurde 1885 im Garten des Bankiers Jobert/Verdun gefunden und nach seiner Tochter Honorine benannt“, konnte man schon 1894 in „Möllers deutscher Gärtner-Zeitung“ lesen. Die anmutige Sorte braucht zwar etwas Zeit zur Entwicklung, wird mit den Jahren aber immer schöner, und ihre Blüten leuchten sogar bis zum Frost. Das tun auch die Blütenschalen der Sorte 'Pamina', die mit einem kräftig dunkelrosa Farbton überzeugen, während die Sorte 'Wirbelwind' eine besondere Eigenschaft hat: Ihre reinweißen Blüten haben manchmal propellerartig verdrehte innere Blütenblätter und wirken so wie ein Windrad, das sich gerade in Bewegung setzt.



Steckbrief Herbstanemone

(*Anemone japonica* und *Anemone hupehensis*)

Familie: Hahnenfußgewächse (*Ranunculaceae*)

Wuchsform: mehrjährig

Blütezeit: August bis Oktober

Blütenfarbe: rosa in vielen Nuancen; weiß

Wuchshöhe: je nach Sorte 60 bis 100 cm

Standort: sonnig bis halbschattig; durchlässige, humose Böden; hohe Sorten brauchen an windigen Standorten eine Staudenstütze.

Verwendung: Für Blütenrabatte am Gehölzrand und vor Mauern und Hecken, gemeinsam mit Silberkerzen, Astern, Fetthennen, Astilben oder Ziergräsern wie Lampenputzergras und Rutenhirse; gut auch als Schnittblume.

... als die andere

Zu den Herbstanemonen zählt aber auch die Chinesische Herbstanemone (*Anemone hupehensis*). Als Sortentipps kann man hier die ausgesprochen standfesten Sorten 'Overtüre' und 'Praecox' mit hellrosa Blütenschalen nennen, die beide schon ab Juli erste Blüten zeigen. Alle genannten Anemonenarten wachsen am besten im lichten Schatten auf feuchten, nährstoffreichen Böden. An sehr sonnigen Standorten muss man auf ausreichende Bodenfeuchtigkeit achten. Es wäre aber nicht der Lauf der Natur, gäbe es nicht

auch unter den Herbstanemonen eine Ausnahme: Wer eine robuste Anemone in den Garten holen möchte, die auch Trockenheit ganz gut verträgt, der könnte es mit *Anemone tomentosa* 'Robustissima' versuchen. Diese starkwüchsige Sorte mit rosafarbenen Blüten ist absolut pflegeleicht und eignet sich zum Verwildern. Aber Vorsicht! Sie bleibt dann auch im Garten, denn aus jedem noch so kleinen Rhizomstück wächst wieder eine neue Pflanze.

Frühjahrspflanzung empfohlen

Am blühfreudigsten sind Herbstanemonen an sonnigen Plätzen, im Halbschatten lässt die Blüte nach. Pflanzen Sie möglichst früh, am besten im Frühling. Herbstanemonen benötigen etwa 2 Jahre, um richtig einzuwachsen, dann gedeihen sie dauerhaft und verlässlich. Nicht nur bei Herbstpflanzungen sollte im ersten und zweiten Winter eine schützende Abdeckung aus Laub oder Reisig aufgebracht werden.

Nach der Blüte

Egal ob im Staudenbeet oder später in der Vase – mit der blütenreichen Unterstützung der Anemonen lässt sich die goldene Jahreszeit im Garten noch einige Wochen lang genießen. Und das am besten faulenzend auf der Gartenbank, denn wer im Garten immer gleich für Ordnung sorgt, bringt sich um viele schöne Gartenblickpunkte. So manche Stauden und Gräser entfalten auch nach der Blüte ihren Zauber und ästhetischen Reiz. Wenn die Farben verschwinden, sorgen Strukturen und Formen von trockenen Blüten- und Samenständen für besondere Stimmungen.

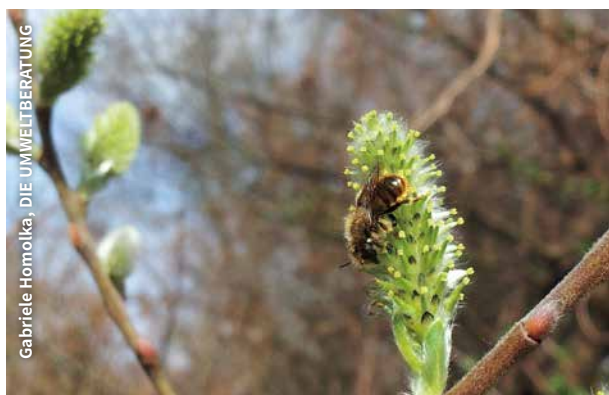


Obendrein dienen sie als Unterschlupf für Insekten und liefern Nahrung für Kleintiere und Vögel. Die watteartigen Fruchstände der Herbstanemonen sind noch bis in den Winter hinein ein Blickfang.



Im Herbst ein Paradies für Insekten und Vögel pflanzen

DIE UMWELTBERATUNG empfiehlt Wildsträucher, die als Nahrungsquelle und Lebensraum für Tiere punkten.



Dass es draußen summt und flattert, ist nicht selbstverständlich, denn die Bestände vieler Vogel- und Insektenarten schrumpfen. Wer gegen das Insektensterben aktiv werden und eine Vielfalt von Vögeln fördern möchte, kann im Herbst die Blüten und Früchte fürs nächste Jahr pflanzen. DIE UMWELTBERATUNG unterstützt mit Postern und individueller Beratung bei der Pflanzenauswahl.

Der Herbst ist die ideale Zeit, um Sträucher und Bäume zu pflanzen. Hecken mit Wildsträuchern haben viele Vorteile für die Natur und die Tierwelt: Sie sind pflegeleicht und bieten Tieren Nahrung, Verstecke und Nistplätze. Außerdem binden sie CO₂ und verbessern das lokale Klima, weil sie Schatten werfen, den Boden schützen und den Wind bremsen.

Eine bunte Hecke für Bienen und Schmetterlinge

Für Bienen, Schmetterlinge und viele andere Insekten sind Wildsträucher besonders wertvolle Futterpflanzen, weil sie viele Blüten mit hohem Pollen- oder Nektargehalt bereitstellen. Im Gegensatz zu so manchen Zierpflanzen, die für Insekten wertlos sind, werden Wildgehölze von vielen Bienenarten,

Schmetterlingen, anderen Insekten und Vögeln als Nahrungsquelle genutzt. Zahlreiche Bienen- und Schmetterlingsarten haben sich an heimische Wildpflanzen angepasst und benötigen diese für ihre Ernährung.

Bienenfutter von früh bis spät

Eine Hecke aus Wildsträuchern mit unterschiedlichen Blühzeiten bietet den Bienen über einen langen Zeitraum Nahrung. Einige Wildbienen fliegen bereits im zeitigen Frühjahr aus und spielen eine wichtige Rolle bei der Bestäubung von Kulturpflanzen. Diese Bienenarten benötigen früh blühende Gehölze wie Dirndl- und Haselnussstrauch sowie die Salweide, die als Palmkatzerl bekannt ist. Etwas später hingegen blühen andere Weidenarten, Obstbäume sowie Schlehe und Feldahorn. Himbeere, Brombeere und Wildrosen bieten bis in den Sommer hinein Bienenahrung. Für kleine Gärten, Balkone oder Innenhöfe eignen sich auch Kletterpflanzen wie der Efeu oder Wilde Wein als platzsparende Bienenweide.

Blumen als Blickfang und Insektenweide

Auch Frühlingsblüher wie Blaustern, Krokus, Traubenhyazinthe und Schneeglöckchen so-



Infomaterial zur tierfreundlichen Gartengestaltung

Das Poster „**Lebensraum Hecken**“ gibt einen Überblick über heimische Sträucher für die Gartengestaltung sowie ihre Eignung als Bienen- oder Vogelnährgehölz.

Im Poster „**Bunte Bienenweiden**“ werden 28 heimische Pflanzen vorgestellt, die hochwertige Bienenahrung bereitstellen.

Das Poster „**Blühende Gärten trotz Klimawandel**“ präsentiert robuste, trockenheitsliebende Pflanzen und gibt Tipps für die klimagerechte Gartenarbeit.

Kostenloser Download der Poster und Bestellung gegen Versandkosten auf www.umweltberatung.at/shop.

Individuelle Beratung zum biologischen Gärtnern bietet

DIE UMWELTBERATUNG unter der **Hotline 01 803 32 32**.

wie mehrjährige Stauden wie Katzenminze, diverse Glockenblumen- und Salbeiarten sind wertvolle Insektenweiden und können im Herbst gepflanzt werden.

Wichtig ist, beim Pflanzenkauf nach Möglichkeit Biosaatgut und Biopflanzen zu wählen, da im Bio-Landbau keine bienenschädigenden Pestizide eingesetzt werden dürfen und die Pflanzen daher garantiert giftfreie Insektennahrung liefern!

Mit Hecken Lebensräume für Vögel schaffen

Laubhecken aus Wildgehölzen sind auch für viele Vogelarten überlebenswichtig. Dornige Sträucher wie Wildrosen, Weißdorn und Schlehe bieten beliebte Brutplätze und Verstecke, weil ihre Dornen vor Fressfeinden schützen. Auf den Sträuchern lebt eine Vielzahl von Insekten, die Vögeln Nahrung bieten und im Frühling für die Aufzucht der Jungvögel dringend benötigt werden. Auch die Früchte vieler Wildgehölze, wie beispielsweise von Liguster, Schwarzem Holunder und Vogelbeere sind wichtige Nahrungsquellen für Vögel, vor allem im Winter. Im Winter stöbern die Vögel zudem gerne in der Laubschicht unter der Hecke nach überwinternden Insekten.

Tipp: Wer im Winter eine Laubschicht unter der Hecke liegen lässt, hilft damit den Gartenvögeln über den Winter und schützt gleichzeitig viele Nützlinge wie Marienkäfer, Laufkäfer und Spinnen, die hier überwintern und in der nächsten Gartensaison bei der Eindämmung von Blattläusen und anderen Schädlingen helfen!

Gesunde Pflanzen trotz Klimawandel

Der Klimawandel macht den Pflanzen im Garten und am Balkon zu schaffen. Trockenheitsresistente Wildsträucher und Wildstauden kommen mit zunehmenden Wetterextremen besser zurecht als beispielsweise die beliebten Thujen und so manche Zierpflanze, die Trockenheit und Hitze nur mit großem Pflegeaufwand übersteht. Eine standortgerechte Pflanzenwahl sichert langfristig gesunde und robuste Gartenparadiese. Das Poster „Blühende Gärten trotz Klimawandel“ unterstützt bei der Pflanzenwahl.

WILDPFLANZEN von Univ.-Doz. Dr. Gerhard Bedlan

Zaun-Lattich *Lactuca serriola*



Familie: Korbblütler (*Asteraceae*)
Weitere Namen: Wild-Lattich, Kompass-Lattich
Pflanzenmerkmale: Die Pflanze wird 60 bis 120 Zentimeter hoch. Der Stängel ist aufrecht, steif, reich verzweigt, grün-weiß-

lich, Milchsafte führend. Die Keimblätter sind rundlich und in den Stängel verschmälert verlaufend. Stängelblätter fast senkrecht stehend, fiederlappig bis fiederspaltig, selten unzerteilt, bestachelt, bläulich bis seegrün. Auf der Unterseite auf der Rippe stachelige Borsten.

Die kleinen, rispig angeordneten, gelben Blütenköpfe sind klein mit nur 7 bis 15 Blüten.

Früchte elliptisch, drei bis vier Millimeter lang, bräunlichgrau, schmal berandet mit fünf bis neun Rippen und an der Spitze nur kurzhaarig.

Lebensdauer: ein- bis zweijährig

Blühzeit: Juli bis September

Standort: trockene bis mäßig trockene Ruderalstellen, Straßenränder, Bahngelände, an Mauern, auf Dämmen. Wärme liebend. Auf nährstoff- und basenreichen Böden

Vorkommen: in Europa bis etwa Südschweden, nicht in Irland. Von der Ebene bis in mittlere Gebirgslagen.

Besonderheiten: Als Wärmeschutz wenden sich die Blätter mit der Schmalseite der Mittagssonne zu (Daher der Name Kompass-Lattich).


November 2020

NÖ Heckentag



Mit heimischen Hecken Klima schützen!

Regional, einzigartig und urstark
 Am NÖ Heckentag bekommen Sie die besten, garantiert aus Ihrer Region abstammenden Sträucher und Bäume, die es gibt. Damit werden Sie zum Gartenkaiser und können einen echten, lebendigen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Es erwarten Sie über 50 heimische Arten wie Wildrosen-Raritäten, schmackhafte Dirndl oder duftende Steinweichseln, die besonders gut an unser Klima angepasst sind und wertvolle Lebensräume für Bienen und Schmetterlinge bieten.

Das Klima schützt, wer Hecken nützt!
 Unsere Wildgehölze sind lebendige CO₂-Speicher, Luft- und Bodenverbesserer und spenden Schatten und Abkühlung in Ihrem Garten. Die regionale Produktion spart zudem unzählige Transportkilometer!

Obst wie aus Großmutter's Garten
 Ob Äpfel, Birnen, Marillen oder Kirschen, mit unseren einjährigen Veredelungen von uralten Obstsorten holen Sie sich puren Fruchtgenuss in den Gärten.

Online Bestellen

1. Sept. bis 14. Oktober

Lieferrn lassen

Anfang bis Mitte November

Abholen

Samstag, 7. November
in Pfaffstätten

Informationen

www.heckentag.at



MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES NIEDERÖSTERREICH UND DER EUROPÄISCHEN UNION



LE 14-20

Europäische
Landesparlament
für die
Erneuerung
von
Hintergrund: Europa
in
die
Landwirtschaft



Der Gemüsegarten

im Oktober

Denken wir daran, dass jetzt im Herbst die meisten Beete leer sind und die Gelegenheit daher günstig ist, eine Bodenuntersuchung durchführen zu lassen. An mehreren Stellen, etwa zehn, des Gemüsebeetes stechen wir mit der Stichschaufel in Schaufelblatttiefe ein und heben das Erdreich heraus. Man stellt dann eine Mischprobe her, von der zirka ein Liter Bodenmaterial in einen Kunststoffbeutel gefüllt wird und an das Bodenprobenlabor (z. B. an die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH in der Spargelfeldstraße 191, 1220 Wien) geschickt wird.



Spätgemüse

Im Oktober reift nun das Spätgemüse. Weiß- und Rotkraut, Wirsing, Rote Rüben, Spätkarotten, Schwarzwurzeln, Rettiche, Fenchel und Chinakohl werden bei Trockenheit gegossen, denn in den kommenden Wochen können diese Gemüsearten noch ordentlich an Gewicht und Größe zulegen. Bei Frostgefahr decken wir Chinakohl, Endivien und Fenchel mit Vliesen oder Folien zu. Zum Bleichen von Cardy und manchen Endivien- und Bleichselleriesorten verwenden wir schwarze Folien, mit der wir die zu bleichenden Pflanzenteile einwickeln. Jetzt ernten wir auch die letzten Butterhauptsalate vom Freiland, Radieschen und Rettiche, Kohlrabi, Karfiol, Brokkoli, Mangold, Karotten, Kraut, Wirsing, Sellerie, Pastinaken, Schwarzwurzeln, Porree und Knollenfenchel. Schwarzwurzeln und Porree können auch über den Winter auf den Beeten stehen bleiben und werden bei Bedarf (Schwarzwurzeln bei offenem Boden) geerntet! Auch schwarze Rettiche halten sich im Boden unter einer dicken Laubschicht den ganzen Winter über frisch. Man sollte jedoch keine Mäuse im Garten haben.

Kletten ernten

Jetzt ist es auch Zeit, Klettenwurzeln zu ernten. Die Klette ist eine zweijährige, krautartige Pflanze. Die großen, breiten meist eiförmigen, ungeteilten und ziemlich rauen Blätter haben kahle Stiele. Im zweiten Jahr bildet die Pflanze im Juni bis Juli rosaviolette Blüten in kugeligen Köpfchen aus. Verwendet werden jedoch die Wurzeln. Diese sind schwarzwurzelähnlich, sehr lang, gerade und fleischig. Bei uns erreichen die Wurzeln ca. 40 cm, an manchen Standorten jedoch auch durchaus bis zu 100 cm. Ihr Durchmesser beträgt 2 bis 4 cm.

Die Ernte der Kletten ist jedoch sehr mühsam. Man muss förmlich eine Künette graben, um die schlanken, langen Wurzeln unbeschädigt aus dem Boden zu bekommen.

Man verwendet sie wie Schwarzwurzeln. Die Wurzeln werden gewaschen, geschält und gekocht. Gut schmecken sie auch, wenn man sie stiftelt und kurz frittiert.

Bohnen

Busch- und Stangenbohnen werden bis zum Eintritt der ersten Fröste abgeerntet. Für Tro-

ckenbohnen werden die Pflanzen frostgeschützt zum Nachreifen aufgehängt.

Reife Kürbisse nimmt man mit dem Stiel ab und lagert sie kühl und frostfrei. Kürbisse sind reif, wenn der Stiel einschrumpft und die Schale knackt, wenn man sie mit dem Fingernagel eindrückt.

Ernten

Weiß- und Rotkraut
Wirsing
Rote Rüben
Spätkarotten
Schwarzwurzeln
Rettiche
Fenchel
Chinakohl
Rettiche
Sellerie
Pastinaken
Porree
Knollenfenchel
Kletten

Einlagern

Karotten
Wurzelpetersilie
Pastinaken
Sellerie
Rettiche
Rote Rüben
Schwarzwurzeln
Kohlgewächse



Paradeiser

Auch Paradeiser können wir durchaus noch im Garten stehen lassen. Eventuelle Nachtfröste sind noch sehr kurz und lassen sich bei den Paradeisern auch abwehren, indem man die Paradeiser mit den sogenannten „mitwachsenden“ Tomatenhauben bedeckt. Diese bieten vor den ersten Frösten sowie Nässe ausreichenden Schutz. Es können sich dann noch viele Früchte ausreichend ausreifen. Droht längerer Frost, hilft auch die Tomatenhaube nichts mehr. Wir nehmen dann die Paradeiser mit den Stielchen von den Pflanzen ab und lagern sie in einem warmen Raum. Durch die Wärme reifen sie alsbald sehr schön nach.

Topinambur

Ab Monatsbeginn können die Knollen der Topinambur geerntet werden. Entweder alle auf einmal oder in Raten, da sie völlig frosthart sind. Man schneidet die Stängel über dem Boden ab und bedeckt sie dick mit Laub. Bei Bedarf kann dann geerntet werden.

Sollten wir Rote Rüben auf unseren Gemüsebeeten ausgesät haben, denken wir daran, dass die Ernte der Rüben beginnt, wenn das Laub zu altern beginnt. Solche Rüben sind gut ausgereift und verlieren auch nicht an Geschmack.

Knollensellerie

Die Knollen des Knollenselleries sollten keinen Frost abbekommen. Die Pflanzen aus dem Boden nehmen, die Wurzeln abschneiden und wenige Herzblätter belassen. Knollen dann an kühlem Ort in Sand einschlagen.

Unkräuter

Die Beete, die wir im August mit Vogerlsalat, Spinat und Frühjahrszwiebeln bestellt haben, müssen weiterhin vom Unkraut be-

freit werden. Vor allem auf die Vogelmiere ist zu achten. Diese Pflanze wächst auch bei sehr niederen Temperaturen munter weiter und kann uns unsere Kulturpflanzen völlig überwuchern.

Haben wir im Gemüsegarten ein kleines Spargelbeet, so räumt man jetzt das grüne Laub ab. Bei starkem Spargelrostbefall wird es am besten verbrannt (wo dies möglich ist).

Schnittlauch

Um im Winter frischen Schnittlauch zu haben, graben wir jetzt einen oder einige Stöcke aus, schütteln die Erde aus und lassen die Ballen bis Dezember im Freien durchfrieren. Erst danach bringen wir sie zur Treiberei in die Wohnung. Auch Petersilie kann mitsamt dem Erdballen ausgegraben werden und in größere Töpfe gepflanzt in der Wohnung aufgestellt werden und so immer ein frisches Petersiliengrün liefern.

Einlagern

Am Ende des Monats können wir bereits Karotten, Wurzelpetersilie, Pastinaken, Sellerie, Rettiche, Rote Rüben, Schwarzwurzeln und verschiedene Kohlgewächse einlagern. Die Ernte soll bei trockenem Wetter erfolgen. Die Einlagerung kann in Erd- oder Sandmieten oder in geeigneten Lagerräumen erfolgen. Ein normaler Keller ist sicher zu warm und zu trocken, um lange Gemüse darin aufzubewahren.

Grünkohl

Grünkohl auf den Gemüsebeeten stehen lassen. Auf jeden Fall bis nach den ersten Frösten. Denn erst dann nehmen Zucker- gehalt und Wohlgeschmack des Grünkohls zu, wenn sich nämlich die in den gekrausten Blättern gelagerte Stärke in Traubenzucker umwandelt.



5



6



7

Kürbisse

sind reif; wenn ihre Stiele eingeschrumpft sind und die Schale knackt, wenn man sie mit dem Fingernagel eindrückt. Reife Kürbisse nimmt man mit Stiel ab und lagert sie kühl und frostfrei, wo sie dann mehrere Monate halten.



3



4

- 1 Bodenproben für eine Untersuchung im Herbst entnehmen.
- 2 Klettenwurzeln sind sehr schmackhaft.
- 3 Reife Kürbisse mit dem Stiel ernten.
- 4 Rote Rüben bei trockenem Wetter ernten.
- 5 Paradeiser können im Haus reifen.
- 6 Bei Frostgefahr Fenchel abdecken.
- 7 Schnittlauch ausgraben und die Ballen im Freien durchfrieren lassen.

INFORMATIONEN FÜR MEHR

Pflanzengesundheit

Florfliegen und andere Nützlinge suchen nun frostfreie Winterquartiere. Man sollte sie nach Möglichkeit nicht vertreiben, da ihre Larven im nächsten Jahr eifrig bei der Bekämpfung der Blattläuse helfen werden. Den Rückschnitt im Staudenbeet sollte man besser auf das Frühjahr verschieben, da viele Nützlinge die hohlen Stängel als Überwinterungsquartier nützen.



Zierpflanzen

Allgemeines

Immergrüne Gehölze sollten jetzt noch kräftig gegossen werden, um Trockenschäden nach Möglichkeit zu verhindern.

Ziergehölze

Ist der Oktober warm, können noch die letzten Falter des **Buchsbaumzünslers** fliegen. Er überwintert jedoch als Raupe. Diese sitzen gut geschützt in einem Gespinst zwischen den Blättern. Mit steigenden Temperaturen beginnt das große Fressen im nächsten Frühjahr dann erneut.

Eibenhecken sollten auf einen möglichen Befall durch die **Knospengallmilben** kontrolliert

werden. Typisch hierfür sind die verdickten, kugeligen Knospen und die verküppelten Nadeln. Die kleinen, nur etwa 0,15 mm großen Milben überwintern in den Knospen und befallen im nächsten Frühjahr dann wieder die neuen Knospen. Trockene und der prallen Sonne ausgesetzte Standorte werden häufiger befallen als schattige.

Falllaub von Rosen mit **Sternrußtau- oder Rostbefall** sorgsam sammeln und vernichten.

Die Fichten sollten durch die Klopfproube auf einen Befall durch die **Sitka-Fichtenlaus** kontrolliert werden. Bei starkem Befall sollte – wo dies möglich ist – eine Behandlung mit einem

geeigneten Insektizid erfolgen.

Liegt die Bodentemperatur über 12 °C, kann man noch Nematoden-Präparate gegen die **Dickmaulrüssler-Larven** ausbringen. Danach muss man einige Tage für ausreichende Bodenfeuchtigkeit sorgen. Staunässe muss allerdings unbedingt vermieden werden.

Rasen

Um den Rasen gesund über den Winter zu bekommen, gilt es nun erste Vorkehrungen zu treffen. Falllaub muss nun regelmäßig von den Rasenflächen entfernt werden. Auch sollte der Rasen nicht mehr zu tief geschnitten werden, doch dürfen die Gräser

nicht zu lang bleiben, da sie sonst unter der Schneelast abknicken und zu Boden gedrückt werden. Dadurch könnten sich Krankheiten schneller ausbreiten.

Kübelpflanzen

Kübel- und Balkonpflanzen vor der Übersiedlung ins Winterquartier noch einmal auf Schädlingsbefall wie Blatt-, Schild- und Schmierläuse, Weiße Fliegen und Spinnmilben – kontrollieren und gegebenenfalls mit geeigneten Präparaten behandeln.

Zierpflanzen allgemein

Alle nicht winterharten Knollen und Zwiebeln (z. B. Knollenbegonien, Dahlien, Gladiolen, Canna)





7



8



9

müssen nun zur sicheren Überwinterung in den Keller gebracht werden. Hierfür müssen sie von Blättern und Stängeln gesäubert werden, vor allem wenn diese durch Schadpilze wie den Echten Mehltau, Blattfleckenreger oder den Grauschimmel *Botrytis cinerea* befallen sind. Beim Einwintern sollte man die Blüten-

farben zu den einzelnen Knollen und Zwiebeln notieren. Dies erleichtert die Planung und das Aussetzen im nächsten Jahr.

Frühlingsblüher wie Tulpen, Narzissen, Krokus, Schneeglöckchen, Hyazinthen und viele mehr können noch gepflanzt werden. Dabei ist auf gesunde Zwiebeln zu achten. Weichfaule, schimmelige oder extrem harte Zwiebeln müssen sofort vernichtet werden, da sie die gesunden Zwiebeln mit Krankheiten anstecken und so hohe Verluste verursachen können.

Gemüse

Kohlgewächse

Bei Auftreten von Kohlhernie an Kohlgewächsen kranke Kohlstrünke vor dem Verfaulen aus dem Boden nehmen, verbrennen oder mit Ätzkalk bestreuen.

Zwiebel

Während der ersten Zeit der Einlagerung von Zwiebeln sollte hauptsächlich auf Symptome wie Dickhäuse und Wasserflecken geachtet werden. Als „Dickhäuse“ werden Zwiebeln bezeichnet, die schlecht eingezogen sind. Dickhäuse entstehen, wenn die Zwiebeln vor der Ernte das Wachstum nicht richtig einstellen.

Bohnen

Vom Bohnenrost befallene Pflanzen (es sind in der Regel Stangenbohnen betroffen) bilden jetzt zu Ende der Vegetationszeit dunkelbraune bis schwarze Wintersporenlager aus. Diese dienen als Infektionsquellen für nächstes Jahr. Befallene Pflanzenreste daher gründlich entfernen, aber nicht kompostieren, sondern über den Hausmüll entsorgen. Die Bohnenstangen gründlich desinfizieren, weil sich an ihnen evtl. Sporen des Rostpilzes festgesetzt haben können.

- 1 Darauf achten, dass nur gesunde Blumenzwiebel in den Boden gelegt werden.
- 2 Falllaub von Apfelbäumen entfernen, falls es mit Apfelschorf infiziert ist.
- 3 Ei der Florfliege
- 4 Kolhernie
- 5 Bohnenrost
- 6 Brennfleckenkrankheit an Paradeiser
- 7 Monilia an Apfel
- 8 Schrotschußkrankheit an Zwetschke
- 9 Raupe des Haselnussbohrers

professionell - verlässlich - schnell



GARTENGESTALTUNG
Friedrich Schulte

Krottenhofgasse 26, 1210 Wien, Tel./Fax 01/290 09 85

Planung • Neuanlage • Pflanzungen • Rasen- u. Stein-
arbeiten • Bewässerungsanlagen • Baum- und Heckenschnitt •
Erd- u. Rodungsarbeiten • Wurzelstockentfernung • Teichbau

Monatliche Gartenzeitschrift unter
www.gartengestaltung-schulte.at **0664/401 31 61**

Paradeiser

Paradeiser vor Nachtfrösten evtl. mit den so genannten „mitwachsenden“ Tomatenhauben schützen. Auch die längeren Tauperioden, das kühlere und feuchtere Wetter fördert die Brennfleckenkrankheit der Früchte. Es machen sich dabei schwarze eingesunkene Flecken auf den Früchten bemerkbar. Lässt man solche Früchte hängen, entwickeln sich auf den schwarzen Flecken Sporenlager des Pilzes, aus denen bei feuchtem Wetter rosa gefärbte Sporenmassen quellen. Droht längerer Frost, hilft auch die Tomatenhaube nichts mehr.

Schnecken

Im Spätsommer ist Paarungszeit der Schnecken, sodass man auch jetzt ihre Eier finden kann. Die Eier werden in der Regel in Ritzen oder am Kompost abgelegt. Dort kann man sie mechanisch entfernen. Legt man Holzbrettchen auf, legen die Schnecken ihre Eier an die Unterseite der Brettchen, wo sie ebenfalls leicht entfernt werden können.

Obst

Allgemein

Obst (Äpfel, Birnen, Zwetschken) mit **Moniliabefall** unbedingt ver-

nichten. Auch sollten **Fruchtmü-**
mien von den Bäumen entfernt werden, um einen zeitigen Befall im nächsten Jahr zu vermeiden.

Bei allen Obstarten in Frostspannerlagen gegen Ende des Monats **Leimringe** anlegen.

Obstraupenfanggürtel, die im Juli an den Bäumen montiert wurden, werden jetzt nach der Ernte abgenommen. Die in den Wellpappestreifen eingesponnenen Apfelwicklerraupe vernichten. Die Apfelwicklerpopulation im Folgejahr wird dadurch deutlich verringert.

Zwetschken und Pfirsiche

Wenn an den Pfirsichblättern während des Sommers starker Befall durch die Schrotschußkrankheit zu beobachten war, sollten die Bäume zur Zeit des Blattfalls mit Kupferpräparaten oder synthetischen Fungiziden behandelt werden. Blätter nicht kompostieren!

Äpfel

Auch das Falllaub von Apfelbäumen entfernen, falls es Infektionen mit dem Apfelschorf aufweisen sollte. Nur ein Teil wird von den Regenwürmern in die Erde hineingezogen. Solche Blätter dienen im Frühjahr dann nicht

Kleingarten und Siedlerservice – Ihre Finanzierungsspezialistin



Susanne Dornmayer
0664 / 280 3000
susanne.dornmayer@treffpunkt-finanzieren.at
Donaulände 34/2/1, 3430 Tulln
(Eingang in der Wassergasse 4)
www.treffpunkt-finanzieren.at



mehr als primäre Infektionsquelle.

Birnen

In Befallsgebieten im Oktober noch auf ein Käferauftreten des Birnknospenstechers achten. Eine Behandlung sollte mit hierfür zugelassenen Präparaten erfolgen. Auf jeden Fall sind Beobachtungen über ein Auftreten des Käfers als allererstes notwendig. Abklopfen der Käfer auf eine helle Unterlage.

Walnüsse

Wo die Marssonina-Blattflecken-



nerkrankung an Walnüssen auftritt, sollte das Falllaub sorgsam gesammelt und wenn möglich verbrannt werden. Dadurch kann der Infektionsdruck für das nächste Jahr gesenkt werden.

Haselnüsse

Haselnüsse auf Befall durch den Haselnussbohrer kontrollieren. An den Schalen sind kleine Bohrlöcher zu erkennen.

PFLANZENGESUNDHEIT IM ZIERGARTEN

Cylindrosporium-Blattflecken an Yucca



Die häufigsten in Mitteleuropa an *Yucca filamentosa* vorkommenden Schadpilze sind *Stigmata concentrica* (= *Cercospora concentrica*), *Phyllosticta consimilis*, *Ph. gloriosa*, *Ascochyta yuccae* und *Coniothyrium concentricum*. An vielen Pflanzen wird jedoch auch der Pilz *Cylindrosporium yuccae* und dessen Hauptfruchtform *Diaporthe gloriosa* beobachtet.

Schadbild

Cylindrosporium yuccae bildet auf beiden Blattseiten zunächst rundliche, später elliptische bis

mehr oder weniger längliche Flecken, die dunkelbraun-rot gefärbt sind (Abb. 1). Im Zentrum dieser Flecken befindet sich eine hellbraun bis weißlich-graue, ebenfalls elliptische Zone mit darauf befindlichen Hyphengeflechten des Pilzes. Die Hyphengeflechte sind jedoch auch im dunkelbraun-rot gefärbten Befallsfleck zu finden. Sie sind zunächst im Pflanzengewebe eingesenkt und durchbrechen schließlich die Epidermis (Abb. 2). Sie sind unterschiedlich groß, von ca. 16 bis 30 (200) µm im Durchmesser, nach eigenen Messungen auch bis zu 400 µm.

Krankheitserreger

Die Sporen sind fadenförmig, mehrzellig, zunächst hyalin, später grünlich-braun, olivfarben (Abb. 2), 31 bis 58 × 3,5 bis 5,3 µm groß, im Durchschnitt 41 × 3,6 µm. Die Fruchtkörper der Hauptfruchtform *Diaporthe gloriosa* sind in einem *Entostroma* (in das Wirtsgewebe eingesenkt, sie entstehen einzeln oder in Gruppen (meist zwei bis



fünf) und durchbrechen mit einem Kanal die Pflanzenoberfläche, die sie pustelartig aufwerfen. Die Mündungskanäle sind oft gebündelt und brechen gemeinsam hervor. Die Stomata messen 85 bis 110 µm im Durchmesser.

Gegenmaßnahmen

Blätter mit Symptomen wegschneiden. Bei stärkerem Befall Behandlungen mit Fungiziden durchführen (s. www.ages.at), damit der Befall nicht auf neu gebildete Blätter übergreift.

Wenn der Sommer Ihren Rasen stresst ...

...sind oft unzureichende Pflegemaßnahmen die eigentliche Ursache dafür.

Die Sommerdüngung mit **OSCORNA Rasaflo** Ende Juni ist eine der wichtigsten Düngungen, um den Rasen über den Sommerstress hinweg gesund zu erhalten. Fehlt diese Düngergabe, stellen sich sehr rasch Unkräuter, Hirse, Quecke, Rasenpilze und andere schwer bekämpfbare Krankheiten ein.

Kein Grund zu verzagen: Der Herbst eignet sich ideal dazu, den Rasen mit **OSCORNA Rasaflo** zu versorgen und den pH-Wert mit **OSCORNA Bodenaktivator** anzupassen, um

im Frühjahr wieder eine dichte und feste Grasnarbe zu erhalten.

Außerdem ist der Herbst eine gute Zeit für die Ausbringung von Rasensamen zur Neu- oder Nachsaat.

Verschenden Sie daher keine Zeit und nutzen Sie den milden September. Machen Sie bereits jetzt Ihren Rasen winterfest mit **OSCORNA Rasaflo** und **OSCORNA Bodenaktivator**. Denn der Winter kommt früher als man denkt!

OSCORNA Produkte sowie nähere Infor-

mationen zur Rasenpflege erhalten Sie bei Diwoky – Ihr Gartenfreund, Leopoldauer Platz 49, 1210 Wien, www.diwoky.at



PFLANZENGESUNDHEIT IM ZIERGARTEN

Blütenbotrytis an Oleander



Dr. Bedlan

Schadbild und Ursachen

Bei feuchtkühler Witterung im Herbst werden an Oleander noch nicht geöffnete Blüten bzw. Blütenknospen, die für nächstes Jahr angelegt worden sind vom einem dichten grauen Sporenrasen bedeckt, dessen Ursache der Pilz *Botrytis cinerea* ist.

Krankheitserreger

Kühle und feuchte Bedingungen fördern die Bildung von Sporen, die durch Wind und verspritzende Wassertropfen verbreitet werden. Der Pilz entwickelt sich zwischen -3 und 31 °C, das Optimum für sein Wachstum liegt bei 20 °C. Unter 4 °C ist er in seiner Ent-

wicklung gehemmt. Botrytis ist meist nicht in der Lage gesundes Pflanzengewebe zu infizieren. Häufig dringt er über Verletzungen in die Pflanze ein. Meist kann der Pilz aber erst geschwächtes Gewebe befallen (z. B. durch Lichtmangel geschwächte Blätter oder Pflanzen, absterbende Blütenblätter, Pflanzen mit suboptimaler Ernährung, ...). Von befallenen Stellen ausgehend kann Botrytis benachbartes gesundes Pflanzengewebe angreifen.

Gegenmaßnahmen

Befallene Blüten, auch die befallenen Knospen, für nächstes Jahr wegpflücken.



Holen Sie sich Ihre Heizung!



-25%
auf alle Heizungen
IN ALLEN FILIALEN
& ONLINE

Angebot gültig bis
10.10.2020

 **heatness®**
INFRAROT HEIZSYSTEME

www.heatness.at

Tel.: 01-890 36 28

WIEN NORD:
Rudolf Hausner Gasse 3
1220 Wien

WIEN SÜD:
Hubatschstraße 3
2345 Brunn am Gebirge

LINZ:
Im UNO Shopping
Im Bäckerfeld 1
4060 Leonding

GRAZ:
Im Center West
Weblinger Gürtel 25
8054 Graz

Obstbauliche Arbeiten im Oktober

Mit dem Monat Oktober endet für viele KleingärtnerInnen das gärtnerische Jahr. Nach einem milden Winter begann das Frühjahr wieder einmal mit Spätfrösten, die bis Anfang April enorme Schäden an den Blüten der Marillen-, Pfirsich-, Nektarinen- und Frühlirschenbäume verursachten. Gegen diese jährlich wechselnden Klimabedingungen die passenden Sorten zu finden, wird eine nicht lösbare Aufgabe bleiben.



- 1 Apfelsorte Jonagold
- 2 Beschädigte Wurzel zurückschneiden.
- 3 Trockene Triebe bei Brombeeren wegschneiden.
- 4 Kalkanstrich gegen Frostrisse.
- 5 Frisch eingesetzte Obstbäume benötigen einen Pfahl.
- 6 Wundverschluss nach dem Schnitt vornehmen, um Rotpustelkrankheit zu vermeiden.

Beerenobst

Die Schnitтарbeiten sind beim Beerenobst jetzt abzuschließen. Diese sollten aber nur bei trockener Witterung durchgeführt werden. Die entstehenden Wunden sind mit einem Wundverschlussmittel zu verstreichen, damit die Sporen, wie die der Rotpustelkrankheit, die bei Feuchtigkeit optimale Bedingungen vorfindet, nicht über die Schnittwunden eindringen können.

Der Oktober ist allgemein der ideale Monat für Neupflanzungen. Bei der Auswahl der Sorten sollte auf widerstandsfähige oder resistente zurückgegriffen werden. Leider gibt es gegen tierische Schädlinge, wie verschiedene Blattlaus- oder Raupenarten, noch keine entsprechenden Sorten.

An den bereits in Ertrag stehenden Himbeer- und Brombeerhecken sind die vertrockneten und beschädigten Triebe weg zu schneiden. Bei der Bodenbearbeitung ist darauf zu achten, dass an den Ruten keine Verletzungen entstehen. Diese sind sonst Eintrittspforten für Pilzsporen und tierische Schädlinge. Brombeerfrüchte, die partiell rot bleiben, sind von den Brombeergallmilben

befallen, aber unbedingt zu ernten und zu vernichten, da sich im Inneren der Teilfrüchtchen die Schädlinge befinden.

Auf Böden mit einem höheren Kalkgehalt besteht die Gefahr, dass Chlorose auftritt. Diese auch als Gelbsucht bezeichnete Mangelkrankheit verursacht gelbe Aufhellungen der Blätter, die darauf zurückzuführen sind, dass das Eisen im Boden in gebundener Form vorliegt und so von den Pflanzen nicht aufgenommen werden kann. Deshalb sollte jetzt schon daran gedacht werden im ausgehenden Winter, wenn der Boden wieder frostfrei ist, einen Eisendünger in granulierter oder flüssiger Formulierung auszubringen, damit dieser bei Wachstumsbeginn den Pflanzen zur Verfügung steht.

Erdbeeren

Pflegearbeiten sind auch noch in diesem Monat durchzuführen. An den einjährigen Erdbeerpflanzen, die im nächsten Jahr nochmals tragen sollen, sind die äußeren, angefaulten Blätter zu entfernen. Nach Regenfällen ist der Boden, auch bei den im Sommer gesetzten Pflanzen zu lockern, damit er ober-

flächlich abtrocknen kann. Von der Chlorose sind oft auch die Erdbeeren betroffen. Hier kann ebenfalls durch die Ausbringung eines Eisendüngers diese Mangelkrankheit behoben werden.

Steinobst

Marillen-, Pfirsich- und Nektarinenfrüchte haben viele Kleingärtner heuer nur auf den Märkten gesehen. Ihre eigene, erhoffte Ernte ist schon zur Zeit der Blüte den Spätfrösten zum Opfer gefallen. Trotzdem sollte man die jährliche Baumpflege nicht vernachlässigen.

Da Steinobstbäume, vor allem die Marillen, schon bald nach Jahresbeginn ihre Käl-



tesumme erreicht haben, ist bei einem Wärmeeinbruch und offenem Boden mit einem Saftanstieg in den Obstbäumen zu rechnen. Ein Kälterückfall führt dann dazu, dass die noch geschlossenen Blütenknospen erfrieren und an den Obstbaumstämmen Frostrisse und Frostplatten entstehen. Durch einen Kalkanstrich kann der Temperaturanstieg der dunklen Rinden gesenkt werden. Dieser Kalklösung ist Tapetenkleister oder Kaseinmilch für einen besseren Halt zuzusetzen. Wird diese Lösung erst im Jänner aufgetragen, ist es aufgrund der wieder intensiveren Sonneneinstrahlung oft schon zu spät.

Sorgen bereitet bei den Pfirsich- und Nektarinenbäumen jedes Jahr die Kräuselkrankheit. Schon im Jänner besteht bei wärmerer Witterung und Regenfällen die Gefahr von Infektionen. Da es aber zu dieser Zeit oft keine Möglichkeit gibt, ein Kupferpräparat auszubringen, kann im Oktober, wenn ca. 50 % der Blätter abgefallen sind, eine Spritzung vorgenommen werden.

Stein- und Kernobst

Wird mit dem Baumschnitt begonnen, sind zuerst die Obstbäume zu schneiden, die kaum einen Triebzuwachs zeigen. Schneidet man diese nämlich erst im Frühjahr, kommt

es nicht mehr zu dem gewünschten, kräftigeren Austrieb.

Abgestorbene, angebrochene oder von Krankheiten befallene Äste sind zu entfernen und die Wunden zu verstreichen. Der Rückschnitt muss dabei bis in das gesunde Holz erfolgen. Dabei sind auch die Fruchtmumien, falls heuer überhaupt einige vorhanden sind, zu entfernen. Der Baumschnitt sollte aber nicht an feuchten Tagen und bei Temperaturen, die einige Grade unter dem Gefrierpunkt liegen, erfolgen, da bei feuchter Witterung die Sporen über die Wunden leichter in die Holzkörper eindringen können.

Ab Anfang Oktober, oft bis in den Dezember hinein, ist mit der Eiablage der Frostspannerweibchen zu rechnen. Durch das Anbringen von Leimringen um die Obstbaumstämmen lässt sich das Hinaufwandern der flugunfähigen Weibchen in die Baumkronen verhindern. Durch diese Maßnahme gelingt es, einen Großteil dieser Tiere abzufangen. Es ist aber darauf zu achten, dass die Leimringe fest um die Stämme angelegt werden, damit bei borkigen Rinden die Weibchen nicht hinter den Leimringen durchschlüpfen können. Da durch Laub und Schmutz die Wirksamkeit der Leimringe beeinträchtigt werden kann, sind diese öfters zu kontrollieren.



4



5



6

Um den Obstgehölzen von Beginn an optimale Entwicklungsbedingungen zu ermöglichen, sind bei der Pflanzung einige wichtige Punkte zu beachten:

- 1 Die Böden müssen unbedingt noch frostfrei sein.
- 2 In Wind und Kälte exponierten Lagen ist das Stein- und Beerenobst eher im Frühjahr zu pflanzen, um Rindenschäden zu vermeiden.
- 3 Der Austausch der Erde ist dort notwendig, wo an gleicher Stelle wieder ein Obstbaum gepflanzt werden soll.
- 4 In den ersten Standjahren benötigt jeder Obstbaum einen Pfahl, der noch vor der Pflanzung einzuschlagen ist.
- 5 In der Nacht vor der Pflanzung sind die wurzelnackten Obstbäume in einen Behälter mit Wasser zu stellen.
- 6 Der Rückschnitt der Wurzeln sollte sich auf angebrochene beschränken, da durch das Roden in der Baumschule schon Wurzelmasse verloren gegangen ist.
- 7 Nur feinkrümelige Erde ist beim Befüllen des Pflanzloches zu verwenden, damit keine Hohlräume im Boden entstehen.
- 8 Durch kräftiges Einschlämmen wird ein guter Bodenschluss erzielt.
- 9 Nach den Pflanzungen sollten die Veredlungsstellen ca. 10 cm über dem Boden liegen.
- 10 Der endgültige Pflanzschnitt sollte im Frühjahr erfolgen, da über die Wintermonate dünnere Triebe, aber auch Knospen erfrieren.
- 11 Bei Wühlmausgefahr sind Mäusegitter in die Pflanzgruben so einzulegen, damit die Wurzeln der Obstbäume nicht angefressen werden können.

Das gemähte Gras, das durch die Abdeckung der Baumscheiben eine raschere, oberflächliche Austrocknung des Bodens verhindert hat, ist jetzt zumindest im Bereich der Stämme zu entfernen, da das verrottende Mähgut oft als Winterquartier von Mäusen benutzt wird. Sie beginnen dann auch an den Stämmen zu nagen, wodurch vor allem jüngere Obstbäume Schäden erleiden und später sogar absterben können.

Kernobst

Bei einigen Apfelsorten, wie z. B. Jonagold, Pinova oder RubINETTE lohnt es sich, diese Sorten ein- bis zweimal durch zu pflücken. Vor allem die im Inneren der Kronen hängenden Früchte sind in ihrer Fruchtentwicklung, Ausfärbung und Pflückreife ein bis zwei Wochen im Rückstand. Es soll auch nochmals darauf hingewiesen werden, dass die Früchte für eine längere Lagerung unbeschädigt und trocken zu ernten sind.

Makita-Gewinnspiel: Ein Radio geht nach Salzburg

Der Sieger des Gewinnspiels von Makita in Kooperation mit dem Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs steht fest: Josef Sagmeister, Obmann des Kleingartenvereins Taxham, darf sich über einen Makita Akku-Radio DMR110 freuen.

Die Ziehung erfolgte durch Zentralverbands-Vizepräsident Friedrich Hauk. Organisator Harald Gschaider von Makita Österreich: „Unser Programm an Workshops und Vorführungen mussten wir dieses Jahr stark zurückschrauben, aber ganz untätig wollten wir auch nicht bleiben. Ich freue mich über die rege Teilnahme und wünsche Herrn Sagmeister viel Freude mit seinem Radio.“ Kleingartenbesitzer, die sich für Werkzeug und besonders Akku-Gartengeräte interessieren, haben Grund zur Vorfreude: Nach der diesjährigen unfreiwilligen Pause will Makita die beliebten Veranstaltungen in den Kleingartenvereinen 2021 fortführen – wenn es die Umstände erlauben.



Ein Vertreter des Zentralverbandes bei der Ziehung des Gewinners.



Übergabe vor Ort durch den Salzburger Makita-Anwendungstechniker Wolfgang Hoffmann

Kleingärtner-Rätsel

schneckenförmig aufsteigendes Beet mit Heil- oder Gewürzpflanzen	Veredelungsart (äugeln)	Wildgemüse Fluss zum Dollart (D)	Wasservogel hinauf, engl.	1 drei, italienisch Minengut	Baumfrucht mit e. Kerngehäuse	Schmetterlingsgruppe		2 Gartenblume französ. Artikel					
			4			römisch für 1	japan. Wegemaß						
5	erhöhter Sitzraum in Kirchen				ehemal. US-amer. Schauspieler	Winterschläfer in Ordnung	12						
Personalpronomen	3		Kfz-Zeichen von Tschechien		sprechbegabter asiat. Starnvogel		Kletterzweig	durch Rufe Missfallen ausdrücken					
nordischer männlicher Vorname	schwedisches Königsgeschlecht	...-Funk (kostenfrei nutzbarer Funk)	Messergriff	größter Singvogel der Welt									
Hüter, Aufseher		9			...Tube (Videoportal)	Film von Constantin Costa-Gavras	Leichtmetall TLD von Island	griechischer Buchstabe					
13				10									
Zwiebelblume		Initialen von Torberg		Gold, französisch		Disziplin b. Wurf taubenschießen	8						
Kürzel für die ehem. Währung Portugals	7	gehalten (Musik)				14	weiblicher Vorname	11					
unweit													
ADAM													
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14



AKKU-GEBLÄSE/SAUGER DUB363

- Hohe Gebläseleistung von 13,4 m³/min
- Stufenlos regelbare Leistung
- Häckselmesser zerkleinert Laub während des Aufsaugens
- Angetrieben von zwei 18 V Akkus der Makita LXT-Serie

DUB363ZV
ohne Akkus und
Ladegerät

€ 329,95
inkl. MwSt.

DUB363PT2V
mit zwei 5,0 Akkus und
Doppel-Schnellladegerät

€ 629,95
inkl. MwSt.



Laubbläser/-sauger

18v + 18v → 36v

**BL
MOTOR**

XPT
EXTREME PROTECTION TECHNOLOGY

Wachsen aus dem Nichts

Pflanzen können erstaunliches vollbringen. Sie öffnen ihre Blüten in der staubtrockenen Wüste ohne Wasser, wachsen auf Telegrafendrähten und ernähren sich dabei nur von der Luft und vom Tau oder bilden kleine Knollen im zappdüs-teren Keller, ohne je Licht oder Erde gesehen zu haben.



1



2

- 1 Die Atacamawüste in Chile gehört zu den wasserärmsten Gebieten der Erde mit zum Teil weniger als 1 mm Niederschlag im Jahr. Hier blüht es dennoch!
- 2 *Cistanthe salsoloides* trotz den lebensfeindlichen Bedingungen in der Atacamawüste.

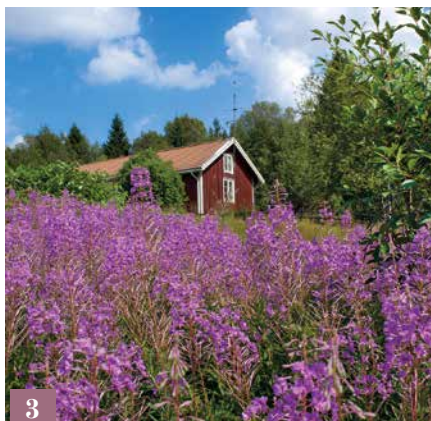
Trümmervegetation

Aus den nach dem zweiten Weltkrieg in Schutt und Asche zerbombten Städten regte sich aus den Trümmerfeldern erstes, zartes Grün. Darunter das Schmalblättrige Weidenröschen mit seinen zartrosa Blüten. Manche sahen in ihm einen Neubeginn. Sie keimten, schlugen ihre Wurzeln in die Asche und trotzten den widrigen Bedingungen, streckten die Triebe dem Himmel entgegen wie Phönix seine Schwingen. Pflanzen wie das Weidenröschen sind Pioniere und Spezialisten, wenn es darum geht, schnell brachliegendes Land zu erobern. Im Wald findet man das Weidenröschen häufig auf Lichtungen, die durch einen Kahlschlag entstanden sind. Ein anderer bekannter Vertreter dieser „Trümmervegetation“ ist der Götterbaum. Bei ihm erstaunt es noch mehr, wie er ohne Erde nur zwischen Mauerritzen oder aus dem Schutt seine Äste mit seinen übergroßen, gefiederten Blättern wachsen lassen kann. Das Geheimnis vieler Pionierpflanzen: um rasch an Ort und Stelle zu sein brauchen sie wie die Salweide oder das Weidenröschen leichte, flugfähige Samen.

Das Wunder in der Salzwüste

Die größte Salzpfanne der Erde befindet sich in Bolivien. Fährt man in die von schneeweißen Salzkristallen bedeckte Fläche, so umschließt einen bald unendliches Weiß. Von Wolken oder Regen am immerwährend blauen Himmel keine Spur. Doch plötzlich durchbricht ein kleiner Punkt die Fläche, der sich beim Näherkommen als ein sich aus der weißen Ebene erhebender Hügel entpuppt. Inmitten der Wüste wachsen scheinbar aus dem blanken Felsen gigantische Säulenkakteen. Ihre Höhe von über 12 m haben sie im Laufe von weit mehr als tausend Jahren

erreicht. Dieses Wunder vollbringen Kakteen, weil sie perfekt auf diese Bedingungen angepasst sind. Durch ihre Sukkulenz und die Fähigkeit, Wasser über langen Zeitraum speichern zu können, sind sie nicht auf regelmäßigen Niederschlag wie andere Pflanzen angewiesen und in der Wüste fast konkurrenzlos. Auf Blätter mit großer Oberfläche und der damit stark verbundenen Verdunstung über die Spaltöffnungen verzichten sie ganz. Oft übernimmt der grüne Stamm die Photosynthese. Das Ziel: eine möglichst kleine Oberfläche. Perfektioniert hat die Form der Goldkugelkaktus: die Kugel ist jene Form mit



3



4

- 3 Überlebenskünstler auf Brachen: ob auf durch Kahlschlag entstandenen Lichtungen oder Trümmerfeldern einer Großstadt: das Weidenröschen fühlt sich auf kahlen Flächen wohl.
- 4 Ein verrotteter Steg und Wasser der Alten Donau, mehr braucht es nicht für Erstbesiedler wie Salweiden, Birken und Götterbaum.
- 5 Lithops werden auch als Lebende Steine bezeichnet und überdauern dank ihrer Sukkulenz extreme Trockenheit.
- 6 Mitten in der Salzpflanze bilden Inseln mit Säulenkakteen eine fantastische, einzigartige Kulisse. Sie sind streng unter Naturschutz gestellt (Salar de Uyuni, Bolivien).
- 7 An Stromleitungen, auf Dächern, an Felswänden: Tillandsien findet man in Südamerika fast überall.
- 8 Fehlt Wasser, geht das Wachstum sehr langsam voran (Andenpolster beim Salar de Uyuni/Bolivien).
- 9 Bei Trockenheit rollt er sich ein. Der Moosfarn kann über 90 % seines Wassers verlieren und überdauert dennoch.

der geringsten Oberfläche und zugleich dem größten Volumen. Dichte Stacheln und Rippen sorgen für Kühlung und Beschattung. Ein 15 m hoher Kandelaberkaktus ist in der Lage bis zu 1 t Wasser während der extrem seltenen Regengüsse aufzusaugen.

Leben ohne Wasser

Die Atacamawüste zählt zu den trockensten Gebieten der Erde. Es kann sein, dass es jahrzehntelang gar nicht regnet. Zwischen Gesteinsbrocken und Staub betupfen dennoch rosa Blüten den Boden. *Cisanthe salsoloides* trotz diesen lebensfeindlichen Bedingungen. Dieser Zwergstrauch gedeiht in der Wüste prächtig. Trotz der extremen Temperaturunterschiede von tagsüber mehr als 30 °C und nachts von weit unter minus 10 °C entwickelt sich der Strauch scheinbar gänzlich ohne Wasser. Nur der Tau bringt die überlebensnotwendige Feuchtigkeit.



Hungerkünstler ohne Wurzeln

In ganz Südamerika kann man auf Telegrafendrähten eigenartige Gebilde beobachten: kugelig kleine Gewächse, die wie Spatzen aufgefädelt auf den Drähten sitzen. Sie gehören zur weit verbreiteten Gattung der *Tillandsien*. Doch wie können diese Überlebenskünstler überhaupt ohne Wasser und Nährstoffe existieren? Das Geheimnis liegt in ihrer Behaarung. Die als Saugschuppen bezeichneten Haare nehmen Feuchtigkeit – meist in Form von Tau – auf und geben das darunter befindliche Gewebe zur Photosynthese frei: die Blätter erscheinen ergrünt zu sein. Bei Trockenheit legen sich die Schuppen zum Schutz vor Trockenheit an und eine silbrig graue Oberfläche wird sichtbar.

Andenpolster

Zwischen Sand, Felsen und Geröll in den Hochebenen Südamerikas zeigen die runden Andenpolster frisches Moosgrün. Wie viele andere Pflanzen der Hochlandwüsten geht ihr Wachstum nur sehr, sehr langsam vorstatten. Maximal 1,4 mm pro Jahr beträgt der Zuwachs. Ältere Exemplare sind daher über 3000 Jahre alt. Abgestorbene Äste im Inneren des Polsters dienen als Wasserspeicher. Dichte, kleine Blattrosetten bilden große, halbkugelige Formen, die die Verdunstung aus dem Innersten möglichst geringhalten.

Erdäpfelexperiment

Im Erdkeller gibt es wiederum Luft und Feuchtigkeit genug, aber kein Licht. Im natürlichen Zyklus werden Erdäpfel im Mai in die Erde ausgelegt und ihre Knollen im Herbst geerntet. Was passiert, wenn man Erdäpfel im Keller vergisst? Sie treiben trotzdem aus, doch in Ermangelung von Licht bleiben ihre Triebe weiß und nahezu blattlos. Aus der großen Knolle wachsen Wurzeln und zwischen ihnen bilden sich viele, neue kleine Jungknollen. Somit bleiben die Überlebenschancen gewahrt, obwohl der natürliche Zyklus unterbrochen worden ist. Im nächsten Jahr ausgepflanzt bildet sich aus den mickrigen Knollen wieder eine kräftige, große Staude.



Emmer, Einkorn, Dinkel & Co.

Wiederentdeckte Getreidesorten erleben eine Renaissance. Kein Wunder, es schmeckt, macht satt, entspricht der bewussten Ernährung, und aufgrund des heimischen Anbaus auch der Nachhaltigkeit.



- 1 Weizenfeld
- 2 Emmer
- 3 Dinkel
- 4 Kamut
- 5 Einkorn
- 6 Waldstaudenroggen

Seit jeher ist Getreide in nahezu allen Teilen der Erde eines der wichtigsten Lebensmittel. Schon vor rund 10.000 Jahren begannen die Menschen die Samen von Gräserpflanzen anzubauen. Kultiviert wurde Getreide vorerst im Nahen Osten, im iranischen Bergland, in Anatolien und im Libanon, wo es in den milden Wintermonaten gut gedieh. Durch die Veränderung des Klimas verschoben sich die Anbauggebiete der Kulturgräser westwärts. Die meisten archäologischen Funde von Emmer, Einkorn, Dinkel oder Lein lassen auf den Beginn des Ackerbaues in Europa in der Jungsteinzeit (3.000 bis 2.500 v.Chr.) schließen. Die Ägypter, Griechen und Römer leisteten einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung des Getreideanbaus und zur Broterzeugung.

Inzwischen ist unser Getreide weit entfernt von der ursprünglichen Pflanze und wächst – durch Züchtung und Kreuzung manipuliert – in verschiedenen, den Böden und klimatischen Verhältnissen angepassten Arten. Dem durch das Bevölkerungswachstum entstandenen steigenden Bedarf entsprechend geht es darum, möglichst ertragreiche und gegen Klimaschwankungen, Krankheiten und Schädlinge resistente Sorten zu züchten.

Geblichen ist nur „eine Handvoll“ Saatgut der Vorfahren, wie zum Beispiel von Dinkel, Einkorn, Emmer oder vom Waldstaudenkorn. Organisationen wie die Arche Noah haben es sich zur Aufgabe gemacht, lokale Sorten, die durch bäuerlich-gärtnerische Selektion entstanden sind, und alte Handelssorten, die die EU von der Sortenliste gestrichen hat, durch Erhaltungszüchtung nutzungsfähig zu halten. Während es bei den Handelssorten darum geht, vermarktungsfähige Sorten zu entwickeln und zu erreichen, dass sie wieder angebaut, verkauft und verwendet werden, wird bei lokalen Sorten darauf geachtet, das genetische Potential – mitsamt den guten oder weniger guten Eigenschaften – zu erhalten. Dazu muss auch gesagt werden, dass Urgetreidearten den Nachteil haben, weder

im Anbau und Ertrag noch technologisch an die Eigenschaften der sogenannten Kulturpflanzen heranreichen zu können.

Im Trend: Exotisches Superfood

Es ist sicherlich schon ein Jahrzehnt her, als von innovativen Gesundheitsexperten die alte chinesische Weisheit „Nahrung ist Medizin“ zur Verbreitung neuer, meist exotischer Nahrungsmittel herangezogen wurde. Die Botschaft – über Medien verbreitet – hat vor allem Menschen mit Gesundheitsbewusstsein veranlasst, den Empfehlungen nachzukommen. Inzwischen kommen immer mehr Produkte dazu, die großteils aus Asien und Südamerika stammen. Selbstverständlich ist es diesen Nahrungsmitteln unbenommen, dass sie für die Gesundheit förderliche In-



haltsstoffe liefern. Eigentlich handelt es sich dabei aber um Nahrungsergänzungsmittel, die nur im Rahmen einer ausgewogenen Ernährung konsumiert werden sollten.

Positiv mag sein, dass zu diesem „Ultra-Food“ auch Produkte aus Hanf, Gerste und Weizen gehören. Womit wir wieder bei den Getreidegräsern wären, von denen auch in diesem Zusammenhang etwas Positives zu berichten ist: Die im Ganzen oder gemahlen – ohne Zusätze – angebotenen Körner und Samen stammen laut Beschreibung in den einschlägigen Internet-Shops auch aus österreichischem biologischem Anbau. Diese zeichnen sich nicht nur durch einen unvergleichlich würzigen Geschmack aus, sie beinhalten auch alle für den Körper essentiellen und energieliefernden Nährstoffe.

Das „heimische Superfood“

Der Begriff Urgetreide ist lebensmittelrechtlich nicht definiert, bezeichnet aber immer Emmer, Einkorn, Khorosan-Weizen (Kalmut), Dinkel und Waldstauderoggen. Im Gegensatz zu Dinkel sind Emmer und Einkorn nur wenig züchterisch bearbeitet und daher ihre Genetik kaum – wenn, dann durch natürliche Kreuzungen – verändert worden.

Emmer war bereits vor 10.000 Jahren im Vorderen Orient neben Gerste das Hauptgetreide. Seine Entstehung konnte bis zum Gänsefußgras zurückverfolgt werden, aus dem der Wild-Emmer und schließlich Emmer entstanden ist. Daraus bildete sich einerseits Wild-Dinkel, Weichweizen und schließlich Dinkel, andererseits Emmer-Hartweizen. Beide haben sich von Griechenland ausgehend bis zu uns verbreitet, Emmer verlor aber in der Bronzezeit an Bedeutung. Em-

mer hat ein kräftiges Aroma, das sich aus den harten, dunklen Körnern zu etwas grobem Mehl vermahlen gut in herzhaften Broten und Nudeln macht. Ganze, gekochte Körner ergänzen Suppen und Eintöpfe, Salate und Aufläufe. Im Getreidekreis ist Emmer der Klassiker für Risottos wie zum Beispiel für die deftige Spezialität aus der Toskana, die Zweikornsuppe (Zuppa di farro). Sie wird so genannt, weil an der Emmerähre aus jedem Absatz der Ährenspindel zwei Körner wachsen. Bier-Liebhaber schwören auf obergäriges, würziges Emmerbier.

Khorosan-Weizen (Kamut®) wird anhand der genetischen Forschung in seinem Ursprung der Nordostprovinz Chorasan (Iran) zugeordnet. Bereits vor 6.000 Jahren soll er im „Fruchtbaren Halbmond“ (Ägypten, Levante, Anatolien, Irak, Iran) und im Kaukasus angebaut worden sein. Khorosan ging aus dem wilden Emmer hervor und ist eine Kulturform des Hartweizens. Landwirte aus Montana (USA) ließen sich das altägyptische Wort „Kamut“ für den biologischen Khorosan-Weizenanbau als Marke schützen.

Er eignet sich aufgrund seines hohen Kleberanteils für die Herstellung von Teig- und Backwaren, sein mild-nussiger Geschmack gibt vor allem Brot ein spezielles Aroma.

Unbekannter Ursprungsart ist Wild-Einkorn, dessen älteste Funde vom oberen Euphrat stammen und das in der Folge durch Domestizierung ab ca. 8.000 v.Chr. auch in Europa zum Kultur-Einkorn wurde, wo es während der Bronzezeit eines der Hauptgetreide war. Im Mittelalter wurde Einkorn zunehmend von Dinkel verdrängt. Heute wird es europaweit nur auf wenigen Hektar angebaut, wobei es sich gut für den Anbau



auf extensiv bewirtschafteten Grenzertragsböden im ökologischen Landbau eignet.

Charakteristisch für die kleinen, weichen Einkorn-Körner ist die goldgelbe Farbe aufgrund des hohen Gehalts an Carotinoiden. Brot, Pasta und Gebäck, deren Teig Einkornmehl beigemischt ist, haben eine schöne Farbe und einen leicht nussigen Geschmack. Es eignet sich gut für die Zubereitung von Waffeln, Omeletts und Fruchtbrot. Flocken geben Müsli, Suppen und Saucen Gehalt und Bindung. Beide Getreidearten werden außer in Österreich in Italien, Tschechien, Deutschland, in der Schweiz und in der Türkei angebaut. Ein großes, über vier Departements reichendes Produktionsgebiet gibt es in der französischen Provence.

MHK KÜCHENSPEZIALIST
MIT DEM ROTEN DREIECK



*Küche
LEBEN mit
Leidenschaft!*

WO KOCHEN UND WOHNEN ZUM ERLEBNIS WIRD – GERADE AUF KLEINSTEM RAUM!



- Küchen, Möbel, Ess- und Wohnzimmer aus einer Hand – auch für kleinste Raumkonzepte
- millimetergenaue österreichische Maßanfertigung
- persönliche Betreuung und flexible Terminvereinbarung auch zu Hause vor Ort
- Sonderlösungen möglich



WO
KÜ

wo kochen
und wohnen
zum erlebnis
wird.

WoKü Wohn- & Küchendesign e.U.
 Hupfstraße 42
 2344 Maria Enzersdorf
 Tel: 01 934 69 81
 office@wokue.at
www.wokue.at

Dinkel wurde bereits um 6.000 v.Chr. im Kaukasus angebaut. Während der Römerzeit um ca. 3.000 v. Chr. fasste der Dinkel in Mittel- und Nordeuropa Fuß. Ab dem Mittelalter galt Dinkel als Hauptgetreide und wurde auch in Österreich angebaut. Seine Robustheit und Wetterbeständigkeit machte ihn bis ins 20. Jahrhundert zum wichtigen Handelsgetreide; bis er aufgrund seines stark schwankenden Ertrages vom Weizen verdrängt wurde. Inzwischen haben Ernährungsbewusste Dinkel wieder als hochwertiges und vielseitiges Getreide entdeckt.

In der Genuss-Region Mittelburgenland kultivieren rund 50 Bauern Bio-Dinkel. Je nach Verwendungszweck wird das Getreide in der Milchreife als Grünkern oder im Hochsommer in voller Reife geerntet. In der Region wird der Dinkel zu Dinkelreis, Flocken, Mehl, Grieß sowie zu Teigwaren und Müsli verarbeitet. Bei den Genuss-Wirten kann man Dinkelspeisen verkosten; überall in der Region wird das traditionelle Dinkelkräuterbrot und die Dinkelbiskuitroulade angeboten.

Eine erste schriftliche Erwähnung des Grünkerns fand man auf einer Kellereirechnung des Klosters Amorbach (Bayern) aus dem Jahr 1660. Bauern kamen bei anhaltenden Schlechtwetterperioden vor über 300 Jahren auf die Idee, Dinkel vorzeitig, etwa 14 Tage vor der Vollreife, zu ernten und das grüne Korn durch Trocknung haltbar zu machen, um die Ernte zu sichern.

Dinkelreis ist das Stichwort, das uns nach Oberösterreich führt. Dort konnten einige Bio-Bauern ihre innovativen Produkte Dinkelreis, Einkorn- und Emmerreis über die Gastronomie – mit Gerichten wie Reisfleisch, Risotto oder Reisaufguss – bekannt machen. Durch die schonende mechanische Behandlung der Körner wird ein Teil der Kleiehülle entfernt, wodurch sie bekömmlicher und für Flüssigkeiten aufnahmefähiger werden, aber trotzdem einen Großteil ihrer ursprünglichen Nährstoffe behalten. Dinkelreis hat einen aromatisch-nussigen Geschmack und ist der Allrounder unter den Getreidereis-Sorten.

Die hier beschriebenen Produkte sind nur einige Beispiele vom vielfältigen Angebot, das aus unseren bäuerlichen Betrieben kommt. Bleiben Sie neugierig, wenn Sie übers Land fahren!

Schmetterlinge

Freund oder Feind? von DI Anna Weißenböck

Schmetterlinge sind nach den Käfern die artenreichste Familie der Insektenwelt. Abgesehen von der Antarktis sind die bunten Gesellen auf der gesamten Welt verbreitet. 4.000 Arten sind in Mitteleuropa beheimatet. Viele von ihnen verursachen in der Landwirtschaft wie in Privatgärten große Schäden. Ein Portrait der wichtigsten Schädlinge.



DI Sabine Pleininger



AdobeStock

Zuallererst müssen wir zwischen freifressenden und minierenden Raupen unterscheiden. Als freifressend wird eine Raupe bezeichnet, welche am Blatt sitzt und frisst. Minierend sind Raupen von Schmetterlingen, die nicht an der Oberfläche fressen, sondern sich in die Frucht, Blüte, den Stängel oder das Blatt einbohren.

Freifressende Raupen

Manche davon sind aufgrund ihrer immensen Fraßtätigkeit bereits zu fragwürdiger Berühmtheit gelangt – beispielsweise der Buchsbaumzünsler.

Buchsbaumzünsler (*Cydalima perspectalis*)

Diese Art wurde aus Asien eingeschleppt und in Deutschland 2007 zum ersten Mal entdeckt. Ein Ende der Ausbreitung ist bis dato nicht in Sicht.

Die Raupen sind grün-schwarz gestreift und werden rund 5 cm lang. Die erwachsenen Falter sind weiß mit schwarzen Flügelrändern. Als Wirtspflanzen dienen verschiedene Arten des Buchsbaums, bei

uns ist es aber vor allem der gewöhnliche Buchsbaum, *Buxus sempervirens*.

Frostspanner (*Operophtera brumata*)

Dieser Schädling ist oft auf verschiedenen Obstbäumen zu finden, wo er sich an den Blättern labt. Die Raupen sind grün und haben nur am Vorder-, - und Hinterende ihres Körpers sichtbare Beine. Die Beine in der Körpermitte sind bei Spannerarten zurückgebildet. Diese Raupen fallen durch ihre typische Fortbewegungsart auf: Sie kriechen nicht, sondern bilden eine Brücke, indem sie die hinteren Beine direkt hinter die Vorderbeine setzen. Der Falter ist eher unscheinbar und grau-braun gefärbt.



AdobeStock



4



5

Kohlweißling (*Pieris rapae*)

Hier gibt es zwei verschiedene Arten – den Großen und den Kleinen Kohlweißling, der kleine sorgt für die größten Schäden im Gemüsebau, vor allem an diversen Kohllarten. Ab Juni treten die grünen Raupen auf, die die Tiere fressen sich ins Innere der Kohlköpfe und bringen so die Pflanzen zum Absterben. Frühzeitiges Absammeln der Raupen reicht aber oft, um den Befall einzudämmen oder loszuwerden.

Bekämpfung aller freifressenden Schmetterlinge

Am besten mit einem ***Bacillus thuringiensis aizawai*** Präparat (XenTari® – Pfl.Reg.Nr. 3431) behandeln. *Azawaii* ist der Bt-Stamm, der am effektivsten gegen Schadschmetterlinge wirkt. Da es sich um ein Fraßgift handelt, welches auch aktiv von der Raupe aufgenommen wird, kann das Mittel nicht vorbeugend



6

ausgebracht werden. Erst wenn Raupen vorhanden sind, soll gespritzt werden. Der große Vorteil dieser Eigenschaft besteht darin, dass andere Schmetterlingsraupen, die nicht an der Pflanze fressen, nicht gefährdet werden.

Minierende Raupen

Maiszünsler (*Ostrinia nubilalis*)

Der nachtaktive Schmetterling legt die meisten Eier im Juli ab. Je nach Witterungsverlauf schlüpfen rund eine Woche später aus den Eiern Raupen. Diese minieren dann in den Stängeln und den Blüten oder den Maiskolben. Die Raupen haben eine dunkelbraune und einen schwarzen Kopf. Wie beim Frostspanner ist das erwachsene Tier eher unscheinbar gelblich gefärbt.

Im Privatbereich ist eine Bekämpfung von Maiszünslern nur über Schlupfwespen möglich. Trichogramma-Schlupfwespen parasitieren die Eier der Schädlinge. Aus diesem Grund ist der richtige Zeitpunkt der Anwendung ausschlaggebend für eine erfolgreiche Bekämpfung.

Die AGES betreibt diesbezüglich einen Warndienst an: www.warndienst-pflanzen-gesundheit.at/warndienst/

Hanfmotte (*Grapholita deliœana*)

Der nachtaktive Schmetterling spürt Hanf- und Hopfenfelder über den Geruchssinn auf. Die Larven, die sich in die Stängel einbohren, sehen den Maiszünslerlarven sehr ähnlich, sind aber hellrosa bis rötlich gefärbt. Das Gute ist: auch hier kann mit Schlupfwespen gearbeitet werden.

Apfelwickler (*Cydia pomonella*)

Der Schmetterling legt sein Ei im Frühling auf dem winzig kleinen Apfel ab. Dann wird aus dem Ei eine Raupe. Die Raupe befindet sich – je nach Temperaturverlauf – zwischen



8



9

einer und zwei Wochen auf dem Apfel, danach bohrt sie sich in den Apfel ein. Sobald das geschehen ist, ist eine Bekämpfung nahezu unmöglich, da das Tier rundum von der Frucht geschützt ist. Der Bekämpfungszeitpunkt ist in diesem Fall sehr wichtig: Im Frühjahr mit MadexTwin® (Pfl.Reg.Nr. 3809), dem Apfelwicklergranulosevirus spritzen. Wann genau dies der Fall ist, kann aufgrund der Wetterbedingungen von Jahr zu Jahr abweichen. Auch in diesem Fall wird empfohlen, die Warndienstmeldungen der AGES zu beobachten.

Darüber hinaus kann der Apfelwickler aber auch im Vorherbst (am besten zwischen September und Dezember) mit Nematoden der Art *Steinernema feltiae* (Nemapom – Pfl.Reg.Nr. 3519) bekämpft werden. Diese wirken auf die Larven, die in den Rindenfurchen an den Stämmen und Hauptästen überwintern. Für Fragen zum biologischen Pflanzenschutz und Nützlingseinsatz: www.garten-bienen.at, office@garten-bienen.at. Alle genannten Nützlinge und Produkte sind hier erhältlich.



7

- 1 Larve des Buchsbaumzünslers
- 2 Buchsbaumzünsler
- 3 Frostspanner
- 4 Larve des Kohlweißling
- 5 Kohlweißling
- 6 Bohrloch des Maiszünslers auf Hanf
- 7 Larve des Maiszünslers
- 8 Hanfmotten-Larve im Stängel
- 9 Larve des Apfelwicklers



Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien
Tel.: +43 1 587 07 85 | Fax-DW: 30
E-Mail: zwien@kleingaertner.at | www.kleingaertner.at

Geänderter Parteienverkehr

Liebe Kleingärtnerinnen, liebe Kleingärtner!

Aufgrund der aktuellen Situation findet der Parteienverkehr bis auf Weiteres eingeschränkt statt! Wir sind sehr darum bemüht, Ihre dringenden Anliegen zu erledigen.

Telefonisch sind wir unter 01 587 07 85

Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 und von 12:30 bis 16 Uhr für Sie da.

! Persönliche Vorsprachen nur nach telefonischer Terminvereinbarung und mit Schutzmaske. !

Alle anderen Anliegen bitten wir Sie, weiterhin postalisch, telefonisch oder elektronisch an uns zu richten.

Post: Simon-Wiesenthal-Gasse 2, A-1020 Wien
E-Mail: zwien@kleingaertner.at

Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.kleingaertner.at

Wir danken für Ihr Verständnis.

Die Zentralverbandsleitung & Leitung des Landesverbands Wien

Termine

Bitte vergewissern Sie sich bei Ihrer Bezirksleitung, bzw. Ihrer Vereinsleitung, ob ursprünglich angesetzte und hier veröffentlichte Sitzungen auch wirklich stattfinden! Bitte beachten Sie die behördlichen Auflagen.

Termine in Wien

Wiener Bezirksgruppen

Leopoldstadt: Es wird schriftlich eingeladen.

Landstraße-Favoriten: Es wird schriftlich eingeladen.

Meidling-Liesing: Sitzungen im September am 3. Donnerstag, 18 Uhr, KGV Esparsette, Häuserl Am Spitz, 1120 Wien, Franz-Siller-Weg 116. Zufahrt: U6, Station Tschertegasse.

Hietzing und Penzing: Die Sitzungen finden jeden ersten Donnerstag, um 19 Uhr, im Schutzhaus „Am Ameisbach“, 1140, Braillegasse 1, statt.

Rudolfsheim-Fünfhaus: Jeden ersten Freitag im Monat (außer an Feiertagen), ab 18 Uhr, im Ver-

einsbüro des KGV Zukunft auf der Schmelz.

Ottakring: Die nächste Sitzung wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Hernals: Die heurigen Sitzungen finden am 19. 10. und 16. 11. im Restaurant Retsina 1170, Hernalser Hauptstrasse 68, statt.

Döbling: Zur nächsten Sitzung wird schriftlich eingeladen.

Floridsdorf: Die nächste Sitzung findet (so möglich) am 12. 11., um 19 Uhr, im GH Frohes Schaffen, 1210 Wien, Thayagasse/Frohes Schaffenweg, statt. Die Vorstandssitzungen beginnen um 18 Uhr.

Donaustadt: Die nächste Sitzung findet Montag, 12. Oktober, 19 Uhr im Restaurant Straßenbahnerbad im Pavillion, 22., Dampfschiffshafen, statt.

Landesfachgruppe Wien für Obst- und Gartenbau

Gärtnerei Auskünfte sind auch in Corona-Zeiten weiterhin unter fachberater@kleingaertner.at möglich. Schreiben Sie uns einfach ein Mail, ein Fachberater wird sich bei Ihnen melden.

Bezirksfachgruppen

2. Bezirk: Termine 2020, Jeden 2. Donnerstag im Monat, 8. Oktober und 12. November, um 18 Uhr, im Gasthaus KGV Heustadlwasser, Stemmerallee. Gartenberatung jederzeit in den Vereinen oder per E-Mail unter fachberater@kleingaertner.at.

3. und 11. Bezirk: Jeden ersten Donnerstag im Monat, ab 18.30 Uhr, im Vereinshaus des KGV Simmeringer Haide.

10. Bezirk: Die für 6. 10., 18 Uhr, geplante Bezirksgruppensitzung findet bei grüner Corona-Ampel jedenfalls statt, bei anderen Farben erfolgt eine schriftliche Info.

12. und 23. Bezirk: Jeden zweiten Mittwoch im September, November und Dezember, jeweils um 19 Uhr, im Vereinshaus KGV Esparsette, Häuserl am Spitz, 1120 Wien, F.-Siller-Weg 116.

13. und 14. Bezirk: Jeden 3. Donnerstag im Monat (außer an Feiertagen und Juli/August), 19 Uhr. Ort: Schutzhaus „Am Ameisbach“, 1140 Wien, Braillegasse 3.

15. Bezirk: Die Bezirksfachgruppensitzungen finden jeden 2. Dienstag im Monat in der Vereinskasse statt (ausgenommen Feiertage).

16. Bezirk: Sitzungen finden von März bis Dezember jeden dritten Donnerstag im Monat, um 17.30 Uhr (außer an Feiertagen), im Schutzhaus Waidacker, Steinlegasse 35, 1160 Wien, statt.

17. Bezirk: Sitzungen finden zum selben Termin wie die der BO statt.

18. Bezirk und 19. Bezirk: Wird schriftlich eingeladen.

21. Bezirk: Sitzungen finden jeden ersten Donnerstag im Monat, von 18.30 bis 20 Uhr, im GH Frohes Schaffen, 1210 Thayagasse 5, Beratungsdienst 18 bis 18.30 Uhr, statt. Im September finden die Sitzungen beim Containerstützpunkt statt.

22. Bezirk: Die nächste Sitzung findet Montag, 19. Oktober, 19 Uhr im Restaurant Straßenbahnerbad im Pavillion, 22., Dampfschiffshafen, statt.

Frauenfachgruppen Wien

Frauenfachgruppe Kolonie Gaswerk: Jeden Mittwoch, ab 17 Uhr, im Vereinshaus.

Frauenfach- und Jugendgruppe des KGV Simmeringer Haide: Treffpunkt jeden Freitag, ab 16 Uhr, im Vereinshaus.

Frauenfachgruppe 21: Die Sitzungen finden jeweils Mittwoch, um 17 Uhr, im Schutzhaus des KGV Blumenfreunde, 1210, Fännergasse 2, statt. Termine 2020: 14. Oktober, 4. November (Achtung, um 10 Uhr)

sowie die Weihnachtssitzung am Donnerstag, 3. Dezember (Beginnzeit steht noch nicht fest).

Fachgruppe Kleintierzucht

Kleintierzucht Simmeringer Haide: Sitzungen finden jeden zweiten Freitag im Monat, um 19 Uhr, im Vereinshaus des KGV Simmeringer Haide statt.

Termine in Salzburg

LV der Kleingärtner Salzburg

5020 Salzburg, Gebirgsjägerplatz 9. Die Sprechstunden des Landesverbandes Salzburg werden nach Terminvereinbarung bzw. nach Terminwünschen durchgeführt. Wir sind unter Tel. 0660 26 11 951 oder per E-Mail hans.petschnig@live.de und über unsere Homepage www.kleingaertner-salzburg.at erreichbar.

Termine in Niederösterreich

LV Niederösterreich

Das Verbandsbüro befindet sich in Sankt Pölten, Heßstraße 4, Erdgeschoss. Sprechstunden des LV NÖ werden nach Terminvereinbarung bzw. Terminwünschen durchgeführt. Das Vereinshandy (0664/99 65 999) ist jeden Montag von 9.30 bis 11.30 und von 13.30 bis 15.30 Uhr eingeschaltet. Rückrufe können nicht getätigt werden. Terminvereinbarungen sowie Mitteilungen per E-Mail unter landesverband@kleingaertner-noe.at sind möglich. Der LV NÖ Vorstand

BO Klosterneuburg

Für Kontakte steht der Anrufbeantworter unter Tel. 02243/26366 oder der Postkasten unter dem Vereinshaus zur Verfügung. Rückruf bzw. Kontaktnahme erfolgt in kürzester möglicher Zeit.

Termine in Oberösterreich

LV Oberösterreich

Informationen finden Sie auf der Homepage des Landesverbands der Kleingärtner Oberösterreich www.kleingaertnerlvooe.at. Für sonstige Fragen und Anregungen erreichen Sie uns unter office@kleingaertnerlvooe.at

Fachberater Oberösterreich

Nach derzeitigem Stand ist unser nächster Termin Montag 19. 10., 18:30, im VH Kleinmünchen/ großer Saal (1. Stock), Dauphine Straße 19, 4030 Linz. Jeder Verein sollte mindestens einen Fachberater haben, Schulung kostenlos, Einstieg jederzeit möglich, anmelden unter Tel. Nr.: 0680/1321133 oder fachberater@kleingaertnerlvooe.at



Aus den Organisationen

Oberösterreich

KGV Steyr-Ennsleite:

Wahlergebnis: Obfrau Hildegard Rudolf, Stv. Obmann Ivan Popovic, Kassierin Erna Steinmaßl, Stv. Kassier Romeo Jovanovic, Schriftführer Mario Kahl und Stv. Schriftführerin Hildegard Rudolf.

Salzburg

KGV Liefering-Herrenau:

Zu dem – von Mitgliedern – geäußerten Wunsch, doch wieder den beliebten Frühschoppen durchzuführen: Der Vorstand sieht sich – aus aktuellem Grund, bedingt durch steigende Corona-Erkrankungen – nicht in der Lage, Zusammenkünfte jeglicher Art zu organisieren. Es wäre fatal, wenn auch nur der Verdacht einer Ansteckung die Folge wäre. Wir können nicht riskieren, dass es in der Anlage zu Einschränkungen kommt, von denen dann viele (u. U. alle) Mitglieder betroffen wären. So wie's jetzt aussieht, müssen wir auf das kommende Jahr vertrösten. Aber, gemeinsam halten wir das durch!

Wien

KGV Ober dem Heustadlwasser, 2.:

Wahlergebnis: Obmann Ernst Metzl, Stv. Obmann Johannes Pichler, Schriftführer Erwin Fűr-

sinn, Stv. Schriftführer Andreas Hanousek, Kassierin Petra Langer und Stv. Kassier Andreas Mitterer.

KGV Schönbrunner Graben, 18.:

Wahlergebnis: Obmann Heinrich Schostal, Stv. Obmann Brigitta Bauer, Schriftführer Philipp Roos, Stv. Schriftführer Andreas Kempf, Kassierin Ingeborg Kempf und Stv. Kassier Dr. Herwig Frad.

KGV Sommerheim, 21.:

Wahlergebnis: Obmann Josef Klotzner, Stv. Obmann Klaus Machaczek, Kassierin Mag. Dr. Sylvia Hufnagel, Schriftführerin Christa Judt, Kontrolle Gerhard Seltenhammer, Brigitte Weissenböck und Heinz Kratzer, Gerätewart Thomas Prager, Fachberaterin Christine Krucher und Claudia Seltenhammer.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Kärnten

Drautal: dem Mitglied Andrea Mugg.

Niederösterreich

Frohe Zukunft: den Mitgliedern Erika Heilmann, Martin Eder und Otto Rohrbach.

Horn: den Mitgliedern Monika Bäck und Edith Pareis.

Einladung

an alle Obleute des LV Wien der Kleingärtner zur Präsentation der Neuheiten bei Funkwasserzählern mit anschließender Bewirtung der Firma **Diehl Metering**. Herr Ing. Erich Hauptmann und Herr DI Johann Rybak der Firma **Diehl Metering** freuen sich, die neuesten Entwicklungen präsentieren zu können:

- Vorteile von Funkzählern im Fixed Network System + Datenhosting
- Neue GSM Box als Überwachungssystem (Wasserversicherung)
- Allgemeine Informationen und Abschlussdiskussion

Wir freuen uns, Sie trotz der Corona-Maßnahmen, am 22.10.2020 begrüßen zu dürfen, bitten Sie aber höflichst um Einhaltung der zu diesem Zeitpunkt geltenden Corona-Regeln.

Die Veranstaltung findet im **Gasthaus „Frohes Schaffen“**, Thayagasse 5/Frohes Schaffen Weg, 1210 Wien (Tel. 01/292 71 85) am **Donnerstag, 22. 10. 2020** um 15:00 Uhr statt. Einlass ab 14:00 Uhr.

Anmeldung per E-Mail unter zwien@kleingartner.at oder Tel. 01 587 07 85, bis spätestens 15. Oktober 2020.

Zufahrts-/Zugangsplan: Erreichbar per Auto, mit Bus 36B (Haltestelle Frohes-Schaffen-Weg), mit der U1 (längerer Fußweg) oder mit den S-Bahnen S1 und S2.



Werbung

WASSERZÄHLERTECHNOLOGIEN



www.diehl.com/metering

smart in solutions

DIEHL
Metering

Die vom ZV der Kleingärtner Österreichs nominierten

Schätzmeister

Wien

WITTMANN Karl

(gerichtlich beeideter Schätzmeister)
Tel.: 0699/1922 92 92
kfw@chello.at

BARKOW DI Herbert

Tel.: 0664/503 20 26
barkow@gmx.at

DAMISCH Maria

Tel.: 0676/411 21 48
maria.damisch21@gmail.com

DAMISCH Franz

Tel.: 0676/490 68 77

Niederösterreich

KÖRNER Peter

Tel: 0660/654 56 01
koerner.peter@chello.at

LEITGEB Wilbert

Tel.: 0676/549 30 49
tipo.tipo@gmx.at

SKOPEK Adolf

Tel.: 0664/953 69 95
skopek.adolf@aon.at

Oberösterreich

KAISER Helmut

Tel.: 0664 / 174 07 47
helmut.kaiser@polizei.gv.at

Salzburg

OGRIS Richard

Tel.: 0676/726 59 84
richard.ogris.sen@sol.at

Kollerberg: dem Mitglied Renate Helferstorfer.

Krems: den Mitgliedern Gerhard Dietz und Helga Jeschko.

Nord I: den Mitgliedern Fritz Zauchinger und Johann Neumayer.

Pionierinsel: den Mitgliedern Peter Turza und Klaus Gold.

Stattersdorf: dem Mitglied Herbert Kramlinger.

Oberösterreich

Am Weikerlsee: den Mitgliedern Annemarie Brandstetter, Sonja Kerschbaumayer und Maximilian Humer.

Angererhofweg: den Mitgliedern Ingrid Denkmaier und Karin Lust.

Auwiesen II: unserer Kassierin Ruth Löffler zum Geburtstag alles erdenklich Gute, wir bedanken uns für Ihren stets unermüden Einsatz.

EKV Linz: den Mitgliedern Johann

Kreidl, Albin Hofbauer, Alfons Roth, Heinz Peter Raus, Herta Bernhard, Maria Gorofsky, Sylvester Mayrhofer, Leopold Schlecht, Renate Dinter, Alois Rella und Josef Smeykal.

Erdsegen: den Mitgliedern Friedrich Kropfreiter und Wolfgang Landskron.

Eysnfeld-Mayrpeter: den Mitgliedern Erica Janovetz, Maria Bischof, Ambros Aspalter und nachträglich Flora Langeegger, Harald Fitzinger und Stefan Fohs.

Franzosenweg: dem Mitglied Franz Köck.

Füchselbach: den Mitgliedern Manfred Paseka und Hedwig Fischer.

Gottschalling: dem Mitglied Roswitha Schimpl.

Linz-Ost: den Mitgliedern Alfred Sowa und Walter Adelsburg.

Neubauzeile: dem Mitglied Manfred Schwankl.

Resthof: nachträglich den Mitgliedern Maria Enöckl und Robert Biegel.

Urnenhain: dem Mitglied Maria Gattiner.

Salzburg

Kasern: dem Mitglied Matthias Pohn, welcher trotz des hohen Alters nach wie vor fleißig in seinem Garten arbeitet.

Kendlersiedlung: nachträglich dem Mitglied Ursula Paar.

Liefering-Herrenau: dem Mitglied Franz Mühlböck.

Taxham: den Mitgliedern Nicole Ogris, Brigitte Lienbacher, Otto Winter, Maria Arnhof und Brigitte Koblinger.

Steiermark

Blumenfreunde: den Mitgliedern Adolf Gilg und Harald Ertl zum runden Geburtstag.

Gösting: nachträglich dem Mitglied Hildegard Müller.

Kalvarienberg: den Mitgliedern Adolf Jöbstl, Franz Narnhofer und nachträglich Hildegard Konrad und Silvia Mottl.

Kroisbach: den Mitgliedern Herta Grossmann und Dr.Silvia Schaffellner.

Luisiengarten: den Mitgliedern Mathilde Anderle, Gertrude Potocnik und Maria Hofer.

Maiffredy: dem Mitglied Karl Scheiner.

Schönau: den Mitgliedern Rosa Wiedner, DI Sandra Hofmann, Margit Koch, Ursula Kummer, Erika Flor, Edelburg Lass, Karl Wilfing, Luka Duspara, Wolfgang Wurzwaller, Ferdinand Wendler und DI Hans Jörg Oechs.

Stadt-Graz: dem Mitglied Lore Frisch.

Steinfeld: den Mitgliedern Maria Dunst und Hasan Hadzic.

Theodor Körner: dem Mitglied Monika Bürgel.

Wien

80er-Linie, 2.: den Mitgliedern Elfriede Uttner und Peter Pravits.

Kanalwächterhaus, 2.: den Mitgliedern Jaroslav Scheibal, Friedrich Novotny und Johanna Richter.

Sulzwiese, 2.: den Mitgliedern Gertrude Gaschnitz und Stefanie Redl.

Unterer Prater, 2.: dem Mitglied Johann Scherer und nachträglich den Mitgliedern Traude Muzik, Margarete Arnhof, Hedwig Schmidt und Richard Zavadil.

Arsenal, 3.: den Mitgliedern Erika Lindner und Christa Steinschauer.

Aus eigener Kraft, 10.: nachträglich dem Mitglied Brigitte Horwarth.

Eschenkogel, 10.: dem Mitglied Anni Müllner.

Laxenburgerallee, 10.: dem Mitglied Ludwig Zenk.

Gaswerk, 11.: den Mitgliedern Katharina Angebrandt, Wolfgang Herzog und Rosa Paul.

Am Anger, 12.: den Mitgliedern Sonja Kaiser und Elisabeth Ploho-vich.

Esparsette, 12.: den Mitgliedern Theresie Appl, Hilda Ziegler und Julije Dimitrijevic.

Rosenberg, 13.: unserem Mitglied Schubert Leopoldine zum 65. Geburtstag.

Am Wolfersberg, 14.: dem Mitglied Robert Müller.

Anzengruber, 14.: den Mitgliedern Margarete Kozojed und Reinhold Grafeneder.

Heimkehrer u.Invalide, 14.: den Mitgliedern Herta Forster, Walter Butta und nachträglich Robert Edlhofer.

Knödelhütte, 14.: dem Mitglied Gerhard Kellner.

Rosental, 14.: **Stammanlage:** den Mitgliedern Luise Balog, Maria Sinnreich und nachträglich Helmut Körner, Mag.Dr.Walter Jaworski und Dr.Anneliese Krenn-Mihson.

Satzberg-Alt: nachträglich den Mitgliedern Rosa Moser und Dr. Alfred Radda. **Satzberg-Neu:** dem Mitglied Dr.Marianne Baumgart.

Starchantsaigen: dem Mitglied Erika Hammerle und nachträglich den Mitgliedern Alexander Janda und Silvia Salanda. **Baumgartner Höhe:** nachträglich den Mitgliedern Gerlinde Stepan und Franz Schwetz. **Dehnepark:** nachträglich den Mitgliedern Franz Klepac und Marta Pucher. **Raimannstraße:** den Mitgliedern Dr.Herbert Bannert und Margit Baumgartner. **Stanaboden:** dem Mitglied Ilse Hissek.

Spallart, 14.: den Mitgliedern Reinhard Messnarz, Manfred Karollus und Renate Richter.

Zukunft auf der Schmelz, 15.: den Mitgliedern Herta Liebenberger, Gudrun Kajnih und Eva Wallner.

Waidacker, 16.: den Mitgliedern Ing.Erich Pelikan und Ingeborg Csinsich.

Nussdorf, 19.: dem Mitglied Helmut Herbst.

Helgoland, 20.: dem Mitglied DI Bernhard Votter.

Frohes Schaffen, 21.: Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern, vor allem jenen, die einen besonderen Geburtstag feiern. **Stammersdorf, 21.:** Der KGV Stammersdorf wünscht seinen Geburtstagskindern alles Gute.

Maschanzka, 22.: Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr. Ganz besonders wollen wir die Mitglieder ehren und beglückwünschen, die ein rundes Jubiläum feiern.

Wir betrauern

Oberösterreich

EKV Linz: das Mitglied Josef Grims.

Salzburg

Kendlersiedlung: das Ableben unseres Gründungsmitgliedes Walter Stranzinger, der im 86. Lebensjahr verstorben ist. Unser ganzes Mitgefühl gehört seiner Gattin mit Familie. Wir werden ihn in unserer Mitte vermissen und immer gern an die gemeinsamen Stunden mit ihm zurückdenken.

Wien

Sommerheim, 12.: das Ableben unseres langjährigen Mitgliedes Franz Steffl. Franz Steffl war von 1987 bis 1993 Mitglied der Kontrolle und seit 2009 Mitglied des Schiedsgerichtes. Wir werden dem Verstorbenen stets ein ehrendes Andenken bewahren. Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt der Familie.

Am Wolfersberg, 14.: das Mitglied Reg. Rat Herbert Kühnel.

Liebhartstal, 16.: das Mitglied Friedrich Goldmann.

Kurse und Termine

Bio Forschung Austria

Gratis Gartenführungen im Garten der Vielfalt

Im „Garten der Vielfalt“ der Bio Forschung können Interessierte den Reichtum an Nahrungspflanzen kennen lernen. Eine bunte Mischung von zum Teil alten, seltenen



und außergewöhnlichen Sorten verschiedenster Nutzpflanzenarten können Sie hier im Saisonverlauf bewundern. Zusätzlich bildet das Angebot an unterschiedlichsten Lebensräumen, wie artenreichen Wiesen und Brachen, Hecken aus heimischen Gehölzen, Totholz-Objekten, Nisthilfen, sowie ein neu angelegtes Feuchtbiotop die Basis für Artenvielfalt. Besuchen Sie uns und lassen Sie sich für ihren eigenen Garten inspirieren!

Führungstermine 2020: 16.10. und 13.11., jeweils 15:30 bis 17 Uhr.

BO Favoriten

Am Samstag, 14. 10., 14 Uhr, findet im VH des KGV Blumental, 1100 Wien, kostenlos ein praktischer Vortrag zur Selbsterstellung von Heilsalben und -tinkturen mit Dr. Eva Scherling statt. Um verbindliche Anmeldung bis 8. 10. an haburu@hotmail.com wird gebeten, da die TN-Anzahl Plätze beschränkt ist.

ÖGG-Termine

Zu den Veranstaltungen der ÖGG sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Die Teilnahme an den Fachgruppenabenden kostet für Nichtmitglieder € 7,-, für Mitglieder ist sie kostenlos. Für Kurse, Spezialvorträge etc. sind die Preise extra angegeben. Alle Veranstaltungen finden – sofern nicht anders angegeben – im Vortragssaal der ÖGG statt, 1220 Wien, Siebeckstraße 14, 1. Stock, Top 1.4. Sollte das Garten- bzw. Haustor verschlossen sein, benutzen Sie bitte die Sprechanlage.

Covid-19-Maßnahmen:

Die Sicherheit unserer Gäste, Vortragenden und Mitarbeiter ist uns wichtig, daher ersuchen wir Sie, Folgendes zu beachten (Änderungen vorbehalten):

- Eine Anmeldung zu allen ÖGG-Veranstaltungen ist bis auf Weiteres unbedingt erforderlich: 01/512 84 16, oegg@oegg.or.at oder auf unserer Homepage www.oegg.or.at.
- Weiters ersuchen wir Sie, das Gebäude mit Mund-Nasen-Schutz (MNS) zu betreten und diesen bis zum Einnehmen Ihres Sitzplatzes im Vortragssaal zu tragen – auch beim Verlassen des Gebäudes bitte den MNS wieder verwenden.
- Desinfizieren Sie Ihre Hände beim Betreten der ÖGG-Räumlichkeiten – ausreichende Mittel stehen dafür zur Verfügung.

Beratungsdienst jeden Mittwoch (außer an schulfreien Tagen) von 16–18 Uhr telefonisch, per E-Mail (oegg@oegg.or.at) oder persönlich. Bei telefonischem Kontakt wählen Sie bitte 01/512 84 16–15.

Informationen auch unter www.oegg.or.at, www.facebook.com/GartenPflanzen

Langenach der Museen

Sa, 3.10., 18 bis 01 Uhr: im Österreichischen Gartenbaumuseum unter Beteiligung der ÖGG-Fachgruppen Blumenstecken und Ikebana, Ort: Österreichisches Gartenbaumuseum, Siebeckstraße 14, 1220 Wien

FG Bonsai

Mo, 5.10., 18 Uhr: „Herbstschnitt von Laubbäumen. Düngen für die kommende Ruhephase. Was sollen wir jetzt für unsere Nadelbäume beachten?“ mit Ing. Walter Schreiner

Seit 32 Jahren Alles rund um das Haus



- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ■ Mauerarbeiten ■ Sanierungsarbeiten ■ Netz Kleber/Reibputzfassaden ■ Terrassen und Gartenwegsanierung ■ Zaungestaltung und Zaunsanierung ■ Dachsanierung, Dachrinnenreinigung | <ul style="list-style-type: none"> ■ Dachrinnen und Dachblech Schutzanstriche ■ Fassadenanstriche-Eternitbeschichtungen/Dach ■ Schutzanstrich für Unterholz und Giebelholz ■ Zaunanstriche-Sockelanstriche/Verputzarbeiten ■ Malerarbeiten ■ Gartenbau- Pflasterarbeiten |
|---|--|

Wir freuen uns auf ihren Anruf! Für eine kostenlose und unverbindliche Beratung kommt Der Chef gerne persönlich vorbei.

Inh. Günther Schweigler | www.bausg.at

SG Sanierungen - 2201 Gerasdorf bei Wien, Fabriksgasse 9/Top 2
Büro: 02246/20 6 11 | Handy: 0676 55 75 011 | info@bausg.at

FG Blumenstecken

Mi, 7.10., 16.30 Uhr: Blumenstecken Übungsabend mit Ulrike Wallisch mit mitgebrachtem Material zum Thema „Leuchtende Herbstfarben“

FG Obstbau

Do, 8.10., 18 Uhr: „Apfel-Raritäten für den Liebhabergarten“ von StR. Ing. Rudolf Novak

4. Wiener Herbsttage

Fr. 9. bis So. 11. 10., 10 bis 18 Uhr: „Erntevielfalt & Genuss, Pflanzen, Kultur Ausstellung, Vorträge, Verkauf, Ort: vor dem und im Palmenhaus des Wiener Burggartens. Eintritt frei! wienerherbsttage.at

FG Alpenpflanzen & Blütenstauden

Mo, 12.10., 18 Uhr: „Blümchensex – Pflanzen und ihre Bestäuber“ von Mag. Gregor Dietrich

FG Ikebana

Ikebana Unterrichtsabend mit Prof.

3. Grades Andrea Scheberl, mit mitgebrachtem Material:

Di, 13.10., 18 Uhr: kreatives Jiyûka mit Fläche und Masse

Di, 27.10., 18 Uhr: Ikebana mit Chrysanthemen

FG Zimmer- und Kübelpflanzen

Mi, 14.10., 18 Uhr: „Winterharte Fuchsien“ von Michael Hollunder

FG Wissenschaft und Forschung

Do, 15.10., 18 Uhr: „Global Gardening – hitze- und trockenheitstolerante Stauden und Gehölze für den Garten“ von Mag. Thomas Amersberger

FG Bromelien

Di, 19.10., 18 Uhr: „Natur auf den Seychellen“ von Johann Györög

FG Heimische Orchideen

Di, 20.10., 18 Uhr: „Orchideen in Griechenland“ von Hannes F. Paulus

Vorteile mit Ihrer „KleingartenCard“

REWE. Gutscheine können derzeit nur nach telefonischer Terminvereinbarung erworben werden.

Pflegebedarf. Unter www.ortoproban.at finden Sie ein Unternehmen mit langer Tradition im Heilbehelfhandel. Schauen Sie sich das an und nutzen Sie die gebotenen Möglichkeiten!

Kooperation mit der sBausparkasse und der Erste Bank. Letztens haben wir Ihnen eine neue Kooperation vorgestellt, mit der Sie mit wenigen Klicks zu einer neuen Finanzierung kommen. Dabei kommen Sie direkt von der Website des ZV zur Aktionsseite. <https://www.sbausparkasse.at/zentralverband/>

1. Einfach gewünschte Finanzierungssumme, Laufzeit und bevorzugte Fixzinsphase (= wie lange Sie mit gleichbleibenden Zinsen rechnen können) auswählen und schon wird Ihnen Ihre monatliche Darlehensrate berechnet.

2. Auf das PDF am Ende der Seite klicken und 120 Euro Online-Bonus* sichern.

3. Nun fehlen nur noch Ihre Kontaktdaten, damit wir Sie zu einem persönlichen Termin mit einer FinanzierungsexpertIn einladen können. Dafür müssen Sie einfach das Kontaktformular öffnen und die Felder ausfüllen.

* Der Online-Bonus in der Höhe von 120 Euro wird bei Zustandekommen einer Finanzierung von der Erste Bank Österreich im Zuge der Abtretung der Rückforderungsansprüche gewährt und ist bis auf Widerruf gültig. Eine Barabläse ist nicht möglich. Für den Zweck der Terminvereinbarung werden Ihre Daten an das wohn²Center (Erste Bank Österreich) weitergeleitet.

Nutzen Sie unsere Kooperationen und die gebotenen Möglichkeiten zu Ihrem Vorteil!

www.kleingartner.at/kleingartencard



Der Tätigkeitsbericht von Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek zur JHV 2020

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wer te Delegierte!

Covid-19 hat sowohl das Leben in Österreich als auch unser Vereinsleben drastisch verändert. Durch die Lockdown Verordnungen der Bundesregierung mussten wir die Delegiertenversammlung vom 21.6.2020 absagen und es war fraglich, wann es wieder möglich sein wird, Versammlungen abzuhalten. Nachdem feststand, dass dies ab 31. August unter Einhaltung strenger Sicherheitsmaßnahmen wieder möglich sein wird, haben wir uns entschlossen, die Delegiertenversammlung unter schwierigen Bedingungen am 6. September abzuhalten.

Wie Sie bemerken, ist jedoch alles anders als es in der Vergangenheit war. Dazu kommt noch, dass viele von uns Funktionären zur Corona-Risikogruppe zählen und daher Menschenansammlungen meiden sollten, wofür ich volles Verständnis habe. Es haben deshalb viele auf eine Teilnahme an der Delegiertenversammlung verzichtet. Unter dem gesundheitlichen Gesichtspunkt haben wir auch unseren normalerweise herzlich willkommenen Ehrengästen mitgeteilt, dass wir heuer bewusst auf deren Einladung verzichten, was alle wohlwollend zur Kenntnis genommen haben.

Aus Platzgründen haben wir uns entschlossen, die Jahreshauptversammlung in den Blumengärten Hirschstetten abzuhalten. Dies deshalb, um alle Vorgaben unseres Präventionskonzeptes auch tatsächlich umsetzen zu können. Dieses schreibt, unter anderem, einen Mindestabstand zwischen den Teilnehmern von einem Meter vor. Diese Vorgabe konnte nur in dem großen Glashaus umgesetzt werden.

Ebenso war es notwendig, eine Maskenpflicht bei der Veranstaltung vorzuschreiben. Auch die Anmeldung zur Veranstaltung im Vorfeld wurde aufgrund des Konzeptes durchgeführt.

Wenn man den Ausführungen der Bundesregierung Glauben schenken kann, werden wir noch bis

Sommer 2021 mit der Pandemie leben müssen. Welche Einschränkungen uns in dieser Zeit noch beschert werden, hängt primär von den Infektionszahlen und diese wieder von der viel angesprochenen Eigenverantwortung der Bürger, welche aber leider in vielen Fällen nicht vorhanden ist, ab. Es ist daher in diesem Zeitraum kaum mit einer Normalisierung unseres Vereinslebens zu rechnen.

Aus diesem Grund muss der Parteienverkehr im Zentralverband, wie er jetzt gehandhabt wird, bis auf weiteres beibehalten werden. Das bedeutet, dass für persönliche Vorsprachen im Vorfeld eine Terminvereinbarung getroffen werden muss, damit gewährleistet ist, dass es zu keinen Wartezeiten kommt, und daher die Sicherheitsvorkehrungen eingehalten werden können. Für telefonische Auskünfte und E-Mailanfragen stehen wir natürlich immer zur Verfügung.

Viele Vereine in allen Bundesländern sind infolge der Ausgangsbeschränkungen von Menschen, die in ihren oft kleinen Wohnungen ausharren mussten, mit der Frage konfrontiert worden, wie man zu einem Kleingarten kommt, um diese Beschränkungen besser ertragen zu können. Diese Anfragen wurden naturgemäß auch an die verschiedensten politischen Mandatäre gerichtet, die aus ihrem Wissen beurteilen können, dass ein Kleingarten, ein Stück privates Grün sehr wohl die Auswirkungen derartiger Beschränkungen erträglich machen kann.

Es ist daher besonders erfreulich, dass die für Wiener Kleingärten zuständige Stadträtin Kathrin Gaál der Liegenschaftsabteilung der Stadt Wien den Auftrag erteilt hat, für Überlegungen zur Schaffung neuer Kleingärten Grundstücke zu nennen, die sich zur Nutzung als Kleingärten eignen würden. Da der Zentralverband selbst auch geeignete Grundstücke besitzt oder in Generalpacht bekommen würde, wird er diese selbstverständlich auch anbieten.

Ein weiteres schwierigeres Problem stellt im nächsten Jahr das finan-

zielle Problem vieler Kleingärtner dar, die im Zuge der Corona-Pandemie durch Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit und den damit verbundenen Einkommensverlust unter Druck geraten sind und nun die fällige Pacht nicht begleichen können. Es ist uns bewusst, dass der Zentralverband der Kleingärtner im Sinne seiner sozialen Aufgabe Hilfestellung zu geben, dieses Problem nicht alleine bewältigen wird können. Wir werden daher mit Grundeigentümern und Sponsoren ausloten, wie das Problem gelindert werden kann. Selbstverständlich wird auch der Zentralverband seinen finanziellen Beitrag im Sozialfonds leisten.

Im Berichtsjahr 2019/2020 konnten einige bereits seit Jahren laufende Projekte abgeschlossen werden. So erfreulich es war, dass die Flächenwidmung Eklw für die Erweiterung der Kleingartenanlage „Bei den Awaren“ erfolgt ist, konnten wir wegen der Corona-Krise nicht mit der Planung der Aufschließungsarbeiten beginnen. Es wird wohl noch bis Frühjahr 2021 dauern, bis die Aufschließungsarbeiten beginnen können.

Des Weiteren konnte der Ankauf der Liegenschaft der Kleingartenanlage „Freizeitland“ in Kapfenberg zur Rettung des Bestandes der Kleingärten abgeschlossen werden. Der Ankauf dieser Liegenschaft um rund € 700.000.- setzt nun den Schlussstrich unter die Reihe von bestandsrechtlich unsicheren Kleingartenanlagen, ausgelöst durch Beendigung der von den Kleingartenvereinen selbst abgeschlossenen befristeten Generalpachtverträge. In der Zwischenzeit haben bereits 30 Kleingärtner die Parzellen gekauft, sodass bereits € 267.938.- auf das Kreditkonto rückgeführt werden konnten. Die verbliebenen Pächter zahlen einen Pachtzins in Höhe von € 2,-/m² und Jahr.

In diesem Zusammenhang darf ich wieder betonen, dass der Zentralverband grundsätzlich keine befristeten Generalpachtverträge abgeschlossen hat und in Zukunft auch keine abschließen wird, da von den

Grundeigentümern in den meisten Fällen als Alternative zur Räumung der Kleingärten nur der Ankauf der Liegenschaft übrigbleibt. Solche Grundankäufe sind auf Grund der finanziellen Situation nur begrenzt möglich.

Die finanziell aufwendigen Maßnahmen für die Grundkäufe begründen sich im sozialen Leitgedanken des Zentralverbandes.

Nicht abgeschlossen ist die beantragte Flächenwidmungsänderung der KGA Transit von Erholungsgebiet Kleingärten auf Erholungsgebiet Kleingärten für ständiges wohnen. Seitens des Büros Vassilakou wurde damals eine Umwidmung mit der Begründung abgelehnt, dass die Fläche der Kleingartenanlage wegen ihrer Lage gegenüber des neu gebauten SMZ-Nord für höherwertige Widmung vorgesehen ist. Eigentümer von Teilen der Kleingartenanlage sind die Gemeinde Wien, die ÖBB, der Zentralverband der Kleingärtner und der Kleingartenverein Transit. Um ein Zeichen zu setzen, dass diese Baulandspekulationen erfolglos sein werden, hat der Zentralverband beschlossen, einen Antrag an die ÖBB-Immobilien auf Grundankauf zu stellen. Diesem Antrag hat der Aufsichtsrat der ÖBB-Immobilien zugestimmt. Der Grundkauf in Höhe von € 361.101,- konnte Ende 2019 abgeschlossen werden.

Fälle, die in letzter Zeit immer öfter bekannt werden und den Zentralverband als Generalpächter zum Handeln zwingen, sind die ungesetzlichen, überhöhten Preisforderungen bei Übertragung von Pacht- bzw. Unterpachtrechten. Die Tatsache, dass die Nachfrage nach Kleingärten in Wien immer größer wird, es aber keine Flächenwidmung für neue Anlagen aus bekannten ideologischen Gründen gibt, ist der Nährboden für unverschämte Geldforderungen an neue Pachtwerber. Waren es vor vielen Jahren 50.000 Schilling die uns zum Handeln zwangen, sind wir heute mit überhöhten Forderungen in der Größenordnung von 100.000 Euro konfrontiert. Dieser Entwicklung müssen wir als Gene-



ralpächter sowohl aus rechtlicher als auch aus sozialer Verpflichtung Einhaltung gebieten, denn wenn der Zentralverband als Generalpächter von solchen Unregelmäßigkeiten Kenntnis erlangt, muss dieser im Sinne des Bundeskleingartengesetzes unter allen Umständen derartige Bestrebungen unterbinden, da er sonst vom zu viel zahlenden neuen Unter- bzw. Einzelpächter auf Schadenersatz geklagt werden kann. In diesen Fällen macht der Zentralverband von seinem Recht Gebrauch, dass der Kleingarten gemäß Bundeskleingartengesetz nur an den Generalpächter gegen Ersatz des im Schätzgutachten ausgewiesenen Aufwendersatzes zurückgegeben werden kann. Damit werden solche Spekulationen mit Pachtgärten unterbunden. Sollten sich in Kleingartenanlagen solche Fälle häufen, werden im Einvernehmen mit der Leitung des Vereines sämtliche Fremdübertragungen über den Zentralverband abgewickelt. Die Möglichkeiten für Vorschläge der Vereine für neue Pachtwerber bleiben davon jedoch unberührt.

Nun häufen sich jedoch die Fälle, dass eben diese Kleingärtner dann ein Kaufsuchen an den Grundeigentümer stellen, um danach über diesen Umweg gewinnbringend verkaufen zu können. Hier stimmt der Zentralverband als Generalpächter einer einvernehmlichen Auflösung des Unterpachtvertrages mit gleichzeitiger Reduzierung der Gartenfläche im Generalpachtvertrag nicht zu.

Grundlage für diese Vorgangsweise ist der Beschluss der Jahreshauptversammlung 2019 der lautet:

„Das Verbandspräsidium hat die Entscheidung darüber, ob dem Verlangen eines Unterpächters, der Eigentum an seinem Kleingarten anstrebt oder schon erlangt hat, auf einvernehmliche Auflösung des Unterpachtvertrags entsprochen werden soll, von sorgfältiger Prüfung der erkennbaren Umstände abhängig zu machen, ob nach Auflösung des Unterpachtvertrags weitere kleingärtnerische Nutzung des Kleingartens durch den vormaligen Unterpächter oder nahe Angehörige aus seiner Familie erwartet werden kann. Sollte dies nicht der Fall sein, oder sollte insbesondere etwa anhand von Verkaufsinseraten erkennbar sein, dass der Gartenkauf gewinnorientierte Weiterveräußerung vorbereiten soll, dann hat das Verbandspräsidium die Zustimmung zu einvernehmlicher Auflösung des Unterpachtvertrags zu verweigern.“

In diesen Fällen wird die Ausstellung einer Vereinbarung, die das Verhältnis des zukünftigen Grundeigentümers mit dem Verein und dem Zentralverband regelt, abgelehnt und somit ein Grundankauf defacto unterbunden“.

Zu diesen Maßnahmen waren wir deshalb moralisch verpflichtet, da viele Grundeigentümer berechtigt kritisieren, dass mit ihren Grundstücken, die sie an uns zu sozialen Pachtbedingungen verpachtet haben, gesetzwidrige Gewinne erzielt werden. Somit werden natürlich auch die sozialen Pachtentgelte in Frage gestellt.

Ich darf nun kurz wie jedes Jahr über einige wichtige Aufgaben des Zentralverbandes berichten

Verwaltung von Generalpachtverträgen für Grundstücke, auf denen Kleingärten gelegen sind

Der Zentralverband hat die mit Abstand größten Flächen für Kleingärten in Österreich, es sind dies rund 7.749.182 m², von den verschiedensten Grundeigentümern in Generalpacht, sowie auch die im Eigentum des Zentralverbandes stehenden Flächen. Daraus resultiert eine Pachtentgeltsumme von € 15.725.171,-.

Den Vereinen wurden für die Erhebung der Pachtentgelte von den Unterpächtern und Abführung an den Zentralverband für das Jahr 2020 € 414.999,- gutgeschrieben.

Rechtsschutz und Rechtsberatung für Vereine und Funktionäre

Für die Rechtsberatung und den Rechtsschutz der Vereine wurden im vergangenen Jahr beträchtliche Geldmittel und zwar € 104.767,- aufgewendet. Die Entwicklung zeigt leider, dass die Zahl der Rechtsfälle, bei denen unser Verbandsanwalt einschreiten muss, auf einem sehr hohen Niveau liegt. 2019 mussten 259 Rechtsfälle bearbeitet werden. Obwohl wir versuchen, Gerichtsverfahren wenn nur irgendwie möglich zu vermeiden, darf ich Ihnen versichern, dass wir immer bereit sein werden, zum Schutze des Bestandes unserer Kleingärten und zum Wohle unserer Funktionäre alle erdenklichen Möglichkeiten der gerichtlichen Auseinandersetzung auszuschöpfen.

Die Rechtsschutzversicherung speziell für Vereine des Zentralverbandes soll primär die Vereinsfunktionäre bei Strafverfolgung in Ausübung Ihrer Vereinstätigkeit absichern und auch rechtliche Ak-

tivitäten bei Schadenersatzansprüchen des Vereines gegen säumige Kleingärtner abdecken. Diesen Versicherungsschutz besitzen nun bereits 269 Kleingartenvereine. Ich möchte jedoch klarstellen, dass die Rechtsschutzversicherung für Vereine primär der Abwehr von Klagen dient. Zusätzlich sind Forderungen gegen säumige Zahler und Besitzstörungsklagen abgedeckt ist.

In diesem Zusammenhang darf ich Ihnen mitteilen, dass Herr Dr. Schischka seine Tätigkeit als unser Verbandsanwalt nach 26 Jahren mit 31. Dezember 2020 beenden und seinen verdienten Ruhestand antreten wird. Als seine Nachfolgerin konnte Frau MMag. Christina Toth gewonnen werden. Frau MMag. Toth war bereits ein paar Mal für die ÖBB-L tätig und wurde uns von Herrn Präsident Reg. Rat Stefan Maschl empfohlen. Wir freuen uns schon auf eine gute Zusammenarbeit.

Um das ungemeine Wissen von Herrn Dr. Schischka aber nicht gänzlich zu verlieren, haben wir ihn gebeten, uns in Zukunft als Mitglied des Vereinsgerichts zur Verfügung zu stehen, was er sehr gerne angenommen hat.

Kollektivversicherung des Zentralverbandes

Es freut mich wirklich sehr sagen zu können, dass wir in der Wiener Städtischen Versicherung seit vielen Jahrzehnten einen stets verlässlichen Partner haben, dem die Bedürfnisse unserer Kleingärtner am Herzen liegen.

Unsere verbandseigene Versicherungsagentur arbeitet unermüdlich daran, den Leistungsumfang der betreuten Versicherungen zu verbessern und neue Deckungen einzuschließen. Dies sowohl für die Vereins-, als auch für die Mitgliederversicherung.

Ich kann Ihnen heute berichten, dass wir auch im Bereich Versicherungen viel zu tun haben, da die immer neuen gesetzlichen Richtlinien, die beschlossen wurden und somit einzuhalten sind, auch uns betreffen. So muss das seit Jahrzehnten etablierte und gefestigte System unserer Versicherungen aufgrund neuer Regelungen neu durchleuchtet und auf heutigen Stand gebracht werden. Doch seien Sie versichert, meine Damen und Herren, dass diese Neuüberarbeitung nicht zum Nachteil unserer versicherten Kleingärtner sein wird. Eine wesentliche Rolle unserer sozialen Verantwortung stellen drei verschiedene Fonds dar, welche

unseren Mitgliedern in verschiedenen Fällen finanzielle Hilfestellung geben.

Der Solidaritätsfonds hilft, die finanzielle Belastung unserer Mitglieder bei infrastrukturellen Maßnahmen der Vereine zu lindern. Er wird zinsfrei vergeben und ist in sechs Halbjahresraten rückzuführen.

Der Katastrophenfonds hilft sofort und unbürokratisch vorwiegend bei Naturkatastrophen.

Der Sozialfonds, welcher von Zuwendungen der Wiener Städtischen Versicherung, Bank Austria Unicredit Group und des Zentralverbandes nach Bedarf gespeist wird, hilft Kleingärtnern, die unverschuldet in finanzielle Not geraten sind, vor allem bei der Begleichung von Pachtzahlungen.

Der Solidaritäts- und der Katastrophenfonds werden aus Teilen der Mitgliedsbeiträge jedes Jahr aufgestockt.

Für alle Fonds bestehen für deren Vergabe Richtlinien und Anträge werden im Hauptvorstand des Zentralverbandes beschlossen und zugewiesen.

Nicht unerwähnt bleiben sollen auch die ökologisch relevanten Projekte des Zentralverbandes

Auch im neunten Bestandsjahr ist das Öko-Ernteland des Zentralverbandes in der Lavantgasse im 21. Bezirk weiterhin eine Erfolgsgeschichte. Insgesamt konnten 231 Parzellen an Interessierte vergeben werden, die diese dann pflegen und die Früchte ernten können. Die Bewirtschaftung erfolgt rein biologisch nach dem Drei-Felder-Rotationsprinzip.

Ein weiteres Projekt, welches ebenfalls seit neun Jahren läuft, ist die Imkergruppe des Zentralverbandes. Jeder Kleingärtner weiß um die Wichtigkeit von Bienen für die Bestäubung unserer Pflanzen und weiß auch, dass die Bienen durch verschiedenste Umwelteinflüsse und auch durch den Menschen teilweise sehr gefährdet sind. Die Imkergruppe besitzt derzeit 92 Bienenvölker, welche bis auf 15 Völker im Bienenhaus am Graedenerweg an verschiedenste Vereine übergeben wurden. Selbstverständlich ist der Zentralverband bereit, jedem Verein, der an der Installierung von Bienenstöcken interessiert ist, hilfreich zur Seite zu stehen.

Ich darf Ihnen berichten, dass unser Bienenstand am Graedenerweg im Jahr 2019 um die BIO-Zertifizierung angesucht und diese auch erhalten hat.

Profiteur des ZV-Bienenstandes ist selbstverständlich der Obstversuchsgarten des Zentralverbandes, der in direkter Nachbarschaft zu unserem Bienenhaus im 21. Bezirk angesiedelt ist. Unter der Leitung von DI Peter Modl sind hier bereits 205 Obstbäume, 35 Beerenobststräucher, 30 Wildobstbüsche und 22 Rebstöcke gepflanzt worden. Eines der Ziele ist es, alte Sorten zu erhalten, aber auch, neue – speziell für den Kleingarten geeignete – Sorten zu züchten.

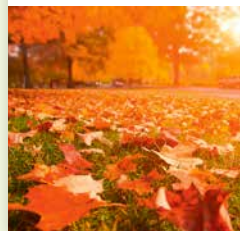
Werte Delegierte!

Das war ein Auszug einiger Aufgaben und Projekte des Zentralverbandes, die sich von Jahr zu Jahr wiederholen, deshalb jedoch nicht unerwähnt bleiben dürfen. Heute darf ich Ihnen aber auch noch einen kurzen Ausblick darauf geben, was uns im heurigen Jahr schon beschäftigt hat und noch beschäftigen wird. Natürlich war das heurige Jahr durch die Einschränkungen der Pandemie wesentlich gekennzeichnet. Wir mussten von jetzt auf gleich den gesamten Betrieb herunterfahren und ein Konzept überlegen, wie die anstehenden Aufgaben trotzdem erledigt wer-

den können. Zu Beginn war immer nur eine der Angestellten vor Ort, nach der ersten Lockerung wurde dann in Teams gearbeitet. Ich darf an dieser Stelle den Angestellten meinen herzlichen Dank dafür aussprechen, dass sie in dieser herausfordernden Zeit so engagiert mitgearbeitet haben. Wie bereits eingangs erwähnt, wurde der Parteienverkehr komplett umgestellt. Persönliche Vorsprachen sind nur noch nach vorheriger Terminvereinbarung möglich, um Wartezeiten und die Anhäufung von Personen im Verbandsbüro zu vermeiden. Ein großer Vorteil dieser Terminlösung ist, dass nun montags bis donnerstags Termine vereinbart werden können. Als vorteilhaft hat sich das System auch dahingehend erwiesen, dass etwaige Probleme z. B. bei Vereinbarungen zur Neuausstellung eines Pachtvertrags bereits im Vorfeld geklärt und unseren Kleingärtnern vergebliche Wege erspart werden können. Diese Terminlösung gilt bis auf weiteres. Nach den Wochen des Lockdowns und dem allmählichen Hochfahren beginnt das alltägliche Geschäft wieder mehr und mehr. So werden

neben persönlichen Beratungen im Verbandsbüro auch wieder andere Geschäfte aufgenommen. So wird in nächster Zeit ein Teilgrundstück der Gruppe Meiselberg in der KGA Grinzing um 120.000 Euro von einem privaten Grundeigentümer angekauft, um eine Vereinheitlichung der Pachtfläche zu erreichen. Im 17. Bezirk wird ein SSW-Grundstück in der Pointengasse von der tschechischen Botschaft um € 20.000,00 angekauft, um der KGA Stammverein der Kleingärtner am Heuberg-Kolonie Blöckinger eine weitere Zufahrtsmöglichkeit zur Anlage zu ermöglichen. Weit mehr Zeitaufwand bedeuten die vielen kleinen Probleme und Angelegenheiten die an die Angestellten und uns Funktionäre herangetragen werden. Den Vereinen und Mitgliedern bei ihren großen und kleinen Problemen tatkräftig beizustehen, zeichnet – meines Erachtens – eine gute Interessensvertretung aus. Und wir können mit Recht behaupten, zum Wohle und Erhalt unserer Kleingartenbewegung alles in unserer Macht Stehende zu tun. Dass ich dies heute behaupten kann, ist unter anderem der Ver-

dienst der Angestellten des Zentralverbandes, denen ich meinen herzlichen Dank aussprechen möchte. Sie leisten trotz gleichbleibendem Personalstand und erheblicher Zunahme des Verwaltungsaufwandes immer ihr Bestes. Dass dies so ist, liegt daran, dass wir eine sehr geringe Fluktuation bei den Angestellten haben und jede ihr Tätigkeitsfeld genau kennt und beherrscht. Nur durch das spezifische Fachwissen, das sich die Angestellten über viele Jahre angeeignet haben, ist es überhaupt möglich, dass ein derart großer Verband mit vergleichsweise wenig Personal sein Auslangen findet. Mein Dank geht an alle politischen Verantwortlichen, die ihres in ganz Österreich dazu beitragen, dass die Kleingartenbewegung voll anerkannt ist. Besonderer Dank gilt jedoch Ihnen, meine Damen und Herren, die als Funktionäre in den Verbänden und Vereinen tätig sind. Ohne Ihr Wirken wäre die Gemeinschaft der Kleingartenbewegung nicht lebensfähig. Ihnen und Ihren Familien wünsche ich vor allem Gesundheit, Wohlergehen und ein schönes restliches Gartenjahr 2020.



HOTEL • RESTAURANT ★★★★★

Grimmingblick

Quelle deiner Energie

BUCHBAR:
03. OKTOBER
BIS 24. OKTOBER
2020

Herbst in den Bergen

6 Nächte Halbpension plus + 7. Nacht GRATIS oder

3 Nächte Halbpension plus + 4. Nacht GRATIS

Salzkammergut Erlebnis Card

Bis zu 30% Ermäßigung für die beliebtesten Attraktionen, Sehenswürdigkeiten und Freizeitangebote im Salzkammergut.

Gemütliche Wanderung mit Einkehrschwung

GRATIS - Verleih von Mountainbikes, Elektrorädern und Nordic-Walking-Stöcken

Dame: Entspannende Kopf-Nacken-Behandlung mit Bio-Berglavendel, Malve, Linden, Apricot

Herr: Ausgleichende Rücken-Beckenbehandlung mit Berglavendel Produkten aus österreichischer Bio-Erzeugung (Firma Sovavo Mürtzsteg)

Für 7 Nächte pro Person € 613,- Für 4 Nächte pro Person € 338,-

Hotel Grimmingblick GmbH, 8983 Bad Mitterndorf 279, Tel.: +43 (0) 3623/2491; Fax DW -75, info@hotelgrimmingblick.at, www.hotelgrimmingblick.at



Die JHV 2020 des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Die heutige JHV des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs am 6. September 2020 fiel auf Grund von Covid-19 kleiner aus. Die Delegierten aus ganz Österreich konnten einen für unsere Organisation mehr als zufriedenstellenden Bericht vernehmen.

Die JHV, die von Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek pünktlich eröffnet wurde, begann nicht wie sonst mit den Grußreden von geladenen Ehrengästen, da auf Grund der Coronakrise heuer nur deren Grüße ausgerichtet werden konnten.

Die wichtigsten Punkte waren zu Beginn diesmal die Maskenpflicht, das Abstandhalten und zum Beispiel die Mitteilung, dass aus Sicherheitsgründen (für den Fall der Fälle, damit der Verband funktionsfähig bleibt) Vizepräsidentin Anna Bock nicht an der JHV teilnimmt, sowie der Hinweis darauf, dass auch kein Mittagsbüfett stattfinden kann.

Nach einer Trauerminute für die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder und dem für Sitzungen notwendigen Prozedere folgte der Jahresbericht von Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek (Sie finden den Text auf den vorhergehenden Seiten).

Danach folgten die Kurzberichte aus den Bundesländern, für Niederösterreich von LV-Präsident Franz Riederer, für die Steiermark von LV-Präsident Horst Ruckenstein (der nach der schweren Erkrankung von Ing. Walter Wusche die Leitung der Heimgärtner übernahm), für Oberösterreich von LV-Präsidentin Mag. Birgit Wiesinger, für Salzburg LV-Präsident Johann Petschnig, und für den LV Wien gab LV-Obmann Helmut Bayer ein kurzes Statement ab.

Es folgten die Berichte von Finanzreferent Norbert Winkler, der – wie schon gewohnt – einen po-



sitiven Kassabericht vorbrachte, und von AR-Präsident Hanspeter Nimmerrichter, der den Antrag auf Entlastung des Vorstandes stellte, was einstimmig erfolgte.



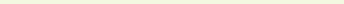
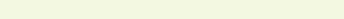
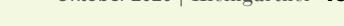
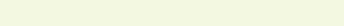
Bei der in diesem Jahr notwendigen Neuwahl gab es keine Änderungen in den Funktionen, die vom Wahlkomitee vorgeschlagenen Funktionärinnen und Funktionäre wurden bei der durch deren Sprecher Reg. Rat Heinz Enderl durchgeführten Wahl einstimmig wieder bestätigt.

Finanzreferent Norbert Winkler verkündete anschließend, dass der Mitgliedsbeitrag des Zentralverbandes nicht erhöht wird, was mit Applaus zur Kenntnis genommen wurde.



Zum Schluss der JHV dankte Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek den Anwesenden für ihr Wirken im Interesse der Mitglieder sowie für ihr Kommen, wünschte ein gesundes restliches Gartenjahr. Er drückte die Hoffnung aus, dass wir einander 2021 wieder unter halbwegs normalen Umständen bei der JHV sehen werden.

- 1 V. l. n. r., und diesmal alle mit Masken: Schriftführerin Mag.^a Sylvia Wohatschek, ZV-Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek, Vizepräsident Friedrich Hauk, Finanzreferent Norbert Winkler und Aufsichtsratspräsident Hanspeter Nimmerrichter
- 2 ZV-Präsident Ing. Wilhelm Wohatschek bei seinem Bericht
- 3 Sicherheitsabstand und Maskenpflicht waren vorgeschrieben
- 4 ZV-Finanzreferent Norbert Winkler verkündet erfolgreiches Jahr
- 5 LV-Stmk.-Präsident Horst Ruckenstein
- 6 LV-OÖ-Präsidentin Mag.^a Birgit Wiesinger
- 7 LV-Sbg.-Präsident Hans Petschnig
- 8 LV-Nö.-Präsident Franz Riederer
- 9 LV-Wien-Obmann Helmut Bayer
- 10 ZV-Aufsichtsrats-Präsident Hanspeter Nimmerrichter
- 11 Sprecher des Wahlkomitees Reg. Rat Heinz Enderl



der Kleingärtner und Siedler Österreichs zum 31.12.2019 (mit Vorjahresvergleich) in Euro

ndspräsident „PERFEKTA“ Kassier
Treuhand- und Revisionsges. m. b. H.
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs zum 31. Dezember 2019 (mit Vorjahresvergleich) in Euro

„PERFEKTA“
Treuhand- und Revisionsges. m. b. H.
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



MUSTERHAUS Blaue Lagune Parz 28a



OB RITZBERGER GesmbH

A-3484 Grafenwörth, Wagramer Straße 25

Tel. 02738/2511-0

A-2334 Vösendorf, Tel 02236/64799

Sie haben genug von eintönigen Haustypen...

Sie suchen ein innovatives, exklusives Hauskonzept verbunden mit eindrucksvoller Architektur und offenen Räumen mit Naturlehmputzen. Wenn Individualität für Sie nicht nur ein Schlagwort ist und Sie wirklich ausgesuchte Holzwerkstoffe in Ihrem Haus bevorzugen, dann überzeugen Sie sich von der aussergewöhnlichen Wohnatmosphäre in unseren **Musterhäusern in der Blauen Lagune Parz 27,28,28a und in Grafenwörth.**

PRONATURHAUS

WOHNGESUNDE ÖKOHÄUSER

www.PRONATURHAUS.at

info@pronaturhaus.at

HOLZ BLOCK MASSIV RIEGEL BAU

Gebärungsübersicht des ZV der Kleingärtner und Siedler Österreichs

für die Zeit vom 1.1.2019 bis 31.12.2019 (mit Vorjahresvergleich)

in Euro	2019	2018
1. Mitgliedsbeiträge	234.250,26	228.536,62
2. Sonstige Erträge		
a) Erlöse aus Verpachtungen	14.977.189,14	14.752.206,82
b) Erträge aus Abgang v. Anlagevermögen mit Ausnahme von Finanzanlagen	347.979,92	660.266,83
c) übrige Erträge	553.784,99	513.869,37
	<u>15.878.954,05</u>	<u>15.926.343,02</u>
3. Summe der Erträge	<u>16.113.204,31</u>	<u>16.154.879,64</u>
4. Personalaufwendungen		
a) Gehälter	- 638.709,63	- 649.185,09
b) Aufwendungen für Abfertigungen	- 31.431,02	- 39.908,53
c) Aufwendungen f. gesetzl. vorgeschriebene Sozialabgaben sowie v. Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	- 153.314,90	- 153.050,39
d) Freiwillige Sozialaufwendungen	- 9.678,95	- 10.490,42
	<u>- 833.134,50</u>	<u>- 852.634,42</u>
5. Abschreibungen des Anlagevermögens	- 27.872,56	- 22.506,23
6. Sonstige Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Ziff. 12 fallen	- 15.409,25	- 11.318,56
b) Pachtaufwand	- 13.686.349,22	- 13.315.063,78
c) Aufwand für verpachtete Liegenschaften	- 420.491,67	- 394.810,79
d) Raumkosten	- 159.009,17	- 157.436,52
e) Bürokosten	- 30.617,50	- 24.569,23
f) Rechtsberatung	- 136.494,67	- 135.780,99
g) übrige Aufwendungen Verein	- 387.180,90	- 551.791,57
	<u>- 14.835.552,38</u>	<u>- 14.590.771,44</u>
7. Summe der Aufwendungen	<u>- 15.696.559,44</u>	<u>- 15.465.912,09</u>
8. Überschuss der Vereinsgebarung	<u>416.644,87</u>	<u>688.967,55</u>
9. Zinsen und ähnliche Erträge	3.760,62	4.965,70
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 5.089,71	- 5.432,32
11. Finanzergebnis	- 1.329,09	- 466,62
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 51.801,58	- 107.349,54
13. Überschuss der Erträge über die Aufwendungen	<u>363.514,20</u>	<u>581.151,39</u>
14. Zuweisung zu Rücklagen	- 8.743,46	- 8.785,70
15. Gebärungszugang	<u>354.770,74</u>	<u>572.365,69</u>

Gebärungsübersicht des Landesverbandes Wien im ZV der Kleingärtner und Siedler Österreichs

für die Zeit vom 1.1.2019 bis 31.12.2019 (mit Vorjahresvergleich)

in Euro	2019	2018
1. Mitgliedsbeiträge	188.205,50	188.128,50
2. Sonstige Erträge	1.553.929,13	1.548.762,82
3. Auflösung von Rückstellungen	0,00	0,00
4. Summe der Erträge	<u>1.772.134,63</u>	<u>1.736.891,32</u>
5. Abschreibungen auf das Anlagevermögen	- 898,61	- 2.510,88
6. Sonstige Aufwendungen	- 1.730.856,51	- 1.705.546,75
7. Summe der Aufwendungen	<u>- 1.731.755,12</u>	<u>- 1.708.057,63</u>
8. Abgang aus der Vereinsgebarung	<u>240.379,51</u>	<u>28.833,69</u>
9. Zinsenerträge, Wertpapiererträge und ähnliche Erträge	771,66	1.052,02
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 1.099,68	- 1.608,00
11. Finanzergebnis	- 328,02	555,98
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 192,94	- 263,00
13. Gebärungszugang	<u>39.858,55</u>	<u>28.014,71</u>
14. Verbandsvermögen zu Beginn des Jahres	<u>490.080,28</u>	<u>462.065,57</u>
15. Verbandsvermögen am Ende des Jahres	<u>529.938,83</u>	<u>490.080,28</u>



Zentralverband der
Kleingärtner
und Siedler Österreichs

In der JHV des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs haben wir Sie darüber informiert, dass die Bilanzen zu einem späteren Zeitpunkt in der Zeitschrift „Kleingärtner“ veröffentlicht werden.

Auf dieser und der vorangegangenen Seite bringen wir Ihnen statutengemäß das Ergebnis des ZV zur Kenntnis, ebenso wie jenes des Landesverbandes Wien.

Neuerung bei der Systemversicherung

Wir freuen uns, Ihnen nachstehende großartige Neuerung bekanntgeben zu können:



Seit 1. Jänner 2018 gilt der Selbstbehalt zum oben angeführten Vertrag (Systemversicherung KOG 533.960-5) **mit einer Jahresprämie, max. jedoch mit € 250,-**, generell geregelt.

Was bedeutet das für Sie?

Haben Sie Ihre Versicherung mit Selbstbehalt abgeschlossen, so ist dieser bei einem Schaden (seit 1.1.2018) begrenzt mit entweder dem Betrag der derzeitigen Jahresprämie oder – falls Ihre Jahresprämie höher ist – mit € 250,-.

Woher weiß ich, ob ich einen Selbstbehalt habe?

Ob Sie Ihre Systemversicherung mit oder ohne Selbstbehalt abgeschlossen haben, steht auf Ihrer Versicherungskarte bzw. sehen Sie dies auch, wenn Sie sich im Internet mit Ihren Benutzerdaten einloggen. Wenn Sie Ihre Versicherungskarte nicht finden, können Sie diese gerne in unserer Versicherungsabteilung nachbestellen unter zvversicherung@kleingaertner.at

Versicherungsabteilung

Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte per Mail an die Versicherungsabteilung des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs und des Landesverbandes Wien.

E-Mail: zvversicherung@kleingaertner.at | www.kleingaertner.at

Schadensabwicklung

FÜR MITGLIEDER DES LANDESVERBANDES WIEN!

Die Wiener Städtische Versicherung stellt ein eigenes Expertenteam zur Abwicklung von Sachschäden im Kleingartenbereich zur Verfügung:

Das Team ist für Sie per Telefon, E-Mail oder Fax erreichbar:

Herr Marco Weber

Tel.: 050 350 / 22865

marco.weber@wienerstaedtische.at

Herr Jimmy Cejka

Tel.: 050 350 / 22569

j.cejka@wienerstaedtische.at

Frau Nicole Suchomel

Tel.: 050 350 / 20310

n.suchomel@wienerstaedtische.at

Oder persönlich oder schriftlich unter:

Wiener Städtische Versicherung AG
Vienna Insurance Group
Landesdirektion Wien
Standardschaden Sach
1020 Wien, Obere Donaustraße 53

Selbstverständlich steht Ihnen gerne auch die Versicherungsabteilung des Landesverbandes Wien oder Ihr/e KleingartenbetreuerIn für Auskünfte zur Verfügung. Wir hoffen, damit einen weiteren Schritt zur raschen Abwicklung von Kleingartenschäden gesetzt zu haben.

Informationen finden Sie auch unter www.kleingaertner.at

Handhabung von Kündigungen unserer Versicherung

Da es immer wieder zu Fragen und Unklarheiten bezüglich der Stornomöglichkeiten von Versicherungen des LV Wien und des ZV der Kleingärtner kommt, möchten wir Ihnen die Kündigungsmodalitäten auf diesem Wege zur Kenntnis bringen.

Alte Versicherungen: (große bzw. kleine Eigenheimversicherung, Haushaltsversicherung normal und ständig bewohnt).

Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist (also bis Ende September) per 31. 12. jeden Jahres kündbar. (Ausnahme siehe Besitzwechsel)

Systemversicherung, Heimgartenversicherung: Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist per 31. 12. jeden Jahres nach einer Mindestlaufzeit von 3 Jahren kündbar. (Ausnahme siehe Besitzwechsel)

Rechtsschutzversicherungen: Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist per 31. 12. jeden Jahres nach einer Min-



dest-laufzeit von 1 Jahr kündbar.

Besitzwechsel: Der Erwerber (und nur dieser) hat bei Besitzwechsel einen Monat lang das Recht, die Versicherung zu stornieren. Hatte der Erwerber von der Versicherung keine Kenntnis, so bleibt das Kündigungsrecht bis zum Ablauf eines Monats von dem Zeitpunkt an be-

stehen, in welchem der Erwerber von der Versicherung Kenntnis erlangt hat (§ 70 VersVG). Die aliquote Prämie wird nicht ausbezahlt.

Risikowegfall

Alte Versicherung: Das Storno wegen Risikowegfall wird ohne Auszahlung

der aliquoten Prämie durchgeführt. **Systemversicherung:** Die Stornierung des kompletten Vertrages wird als unwirksam zurückgewiesen und eine Reduktion auf die Grundstückshaftpflicht (Jahresprämie: € 15,-) durchgeführt, die zumindest ein Jahr läuft und separat schriftlich gekündigt werden muss.

Wichtig!

Stornos, die nicht an die Versicherungsabteilung des Landesverbandes Wien bzw. des Zentralverbandes der Kleingärtner (Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien), sondern die Wiener Städtische Versicherung geschickt werden und daher nicht zeitgerecht bei uns einlangen, werden wegen Terminversäumnis nicht berücksichtigt. Alle Kündigungen müssen in schriftlicher Form und vom Mitglied unterschrieben eingereicht werden.

Peter Maschek für 50-jährige Mitgliedschaft und Funktionärstätigkeit geehrt

Zweigverein Strasshof-Föhrenwald und Verband gratulierten herzlich ihrem langjährigen Mitglied und Funktionär

Am Samstag, den 29. August wurde Peter Maschek im Rahmen einer Sitzung der Vereinsleitung zum 50-jährigen Jubiläum in feierlichem Rahmen sowohl als Mitglied, wie auch als Funktionär, geehrt. Was auch bedeutet, dass er bereits als Gründungsmitglied des Zweigvereins Strasshof-Föhrenwald bei der Entstehung des Vereines maßgeblich beteiligt war. Peter Maschek war 10 Jahre Obmann, 2 Jahre Obmann-Stellvertreter, 3 Jahre Beisitzer und 35 Jahre Kassier-Stellvertreter, wobei er diese Funktion auch jetzt noch innehat. Er wurde durch den Obmann des Zweigvereins, Gerhard Buchberger, gewürdigt; der ihm auch ein Geschenk des Vereines überreichte. Im Namen des Verbandes gratulierte Regionalleiter Johann Kramar mit einem entsprechenden Ehrengeschenk, überbrachte den Dank des Ver-

bandspräsidenten Reg. Rat Stefan Maschl und bedankte sich für den Einsatz im Zweigverein und für die geleistete Arbeit. Die Sitzung wurde



Ehrung durch Regionalleiter Johann Kramar

im gemütlichen Rahmen unter Einhaltung der Corona-Maßnahmen mit Essen und Trinken beendet.



Dankesworte für Peter Maschek auch von Zweigvereinsobmann Gerhard Buchberger

Der Verband der ÖBB-Landwirtschaft informiert

PARTEIENVERKEHR im Verbandsbüro, den Regionalleitungen und Verbandsaußenstellen: Aufgrund der momentanen Situation findet der Parteienverkehr bis auf Weiteres nur in eingeschränkter Form statt. Wir bitten um telefonische Terminvereinbarung für Angelegenheiten, die einer persönlichen Vorsprache bedürfen. Wir bitten um Ihr Verständnis. Wir sind sehr darum bemüht, Ihre dringenden Anliegen zu erledigen. Telefonisch sind wir unter 01 544 0 444, Dienstag und Donnerstag von 8 bis 12 Uhr für Sie da.

Persönliche Vorsprachen nur nach telefonischer Terminvereinbarung und mit Schutzmaske.

Eine Besonderheit in einem Kleingarten

Der Regionalleiter des Verbandes für Niederösterreich, Johann Kramar, traute seinen Augen nicht, als er zusammen mit seiner Gattin einen Nashornkäfer in seinem eigenen Garten sichtete. Eine wirkliche Besonderheit.

Der Nashornkäfer (*Oryctes nasicornis*) gehört zur Familie der Blatthornkäfer und steht bei uns unter Naturschutz. Er gilt als der größte heimische Vertreter dieser Familie, der auch Rosen-, Mai- und Junikäfer angehören und ist einer der imposanten, nützlichen Käfer, da er keinen Schaden an lebenden Pflanzen anrichtet, sondern sich nur von toten Pflanzenteilen sowie von austretenden Baumsäften ernährt. Die Freude über die seltene Sichtung wurde komplettiert, als man auch noch einer Gottesanbeterin ansichtig wurde. „Auch die sehen wir höchstens zwei- bis dreimal mal im Jahr“, so Johann Kramar und seine Gattin voller Freude.



Der Nashornkäfer erregte Aufmerksamkeit

Buchtipp

Gesunde Wildkräuter aus meinem Garten erkennen, vermehren, nutzen

Gerda Holzmann / Verlag Loewenzahn



Die 30 ungezähmten Kräuter, die Sie in diesem Buch kennenlernen, sind voller wertvoller Inhaltsstoffe. Sie trotzen der Sonne und dem Wind, sind eigenwillig und suchen sich ihre Standorte meist ohne Zutun von Menschenhand aus! Aber es gibt ein paar Tricks, um sie im eigenen Garten heimisch zu machen und ihnen Freiräume für ihr Wachstum zu geben.

272 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen
ISBN 978-3-7066-2635-4
Preis € 27,90

IHR GARTEN IM OKTOBER

Der Herbst ist ein zweiter Frühling, wo jedes Blatt zur Blüte wird. *(Albert Camus)*



Sichtschutz rund ums Jahr

Neben dem Dauerbrenner Thuja gibt es andere Möglichkeiten für blickdichte Sichtschutzhecken. Gut geeignet sind Liguster z. B. *Ligustrum ovalifolium* oder die Kirschlorbeersorten *Prunus laurocerasus* 'Caucasica' bzw. 'Herbergii'. Beide vertragen starken Rückschnitt und gedeihen sowohl in der Sonne als auch im Schatten. Für einen Laufmeter benötigt man vom Liguster vier bis fünf Pflanzen und vom Kirschlorbeer zwei bis drei. Bei Erziehung als Hecke sollte jährlich einmal kurz vor dem Austrieb im Frühjahr Februar/März und einmal nach abgeschlossenem Austrieb etwa Ende Juni/Anfang Juli (je nach Witterung) geschnitten werden.

Blumenzwiebelzeit

Geht es Ihnen wie mir? Ich habe immer einen Schwund an Blumenzwiebeln zu verzeich-



Wertvolles Herbstlaub

Folgende Tipps habe ich für den Umgang mit dem herbstlichen Blättersegen:

- 1 Freude:** Lassen Sie ihre Kinder, Enkel und Haustiere damit spielen. Es macht viel Spaß, gemeinsam durch das trockene Laub zu „rascheln“ oder sich in einen großen, zusammengeordneten Laubhaufen hineinfallen zu lassen.
- 2 Menge:** Türmt sich das Laub unter Bäumen zu dicken Schichten auf, wird es für darunterliegenden Rasenflächen und Pflanzen zur Last. Sie leiden unter Sauerstoffmangel und der Nässe, da sich Feuchtigkeit lange unter der Laubdecke hält. Zu viel Laub auf einer Stelle verrottet auch über den Winter nicht vollständig und hemmt im Frühjahr den Austrieb der Pflanzen. Eine dünne Laubdecke, natürlich ohne Pilzbefall, ist hingegen ein sehr guter Winterschutz, z. B. für Staudenbeete, da sie isoliert. Falls Sie Platz in einer ruhigen Gartenecke haben sammeln sie das Laub dort und beschweren es mit ein paar Ästen. Die Igel und andere Gartenbewohner werden es ihnen danken.
- 3 Art:** Nicht jedes Blatt, wenngleich schön anzusehen, ist gleichermaßen als Winterschutz geeignet. Eichen- und Walnussblätter geben bei ihrer Zersetzung Gerbstoffe ab, die nicht alle Pflanzen vertragen. Zudem verrotten sie, wie z. B. auch Föhren- oder Kiefernadeln nur sehr langsam und müssen dann im Frühjahr erst recht zusammengeharkt und im Restmüll entsorgt werden. Am schnellsten zersetzt sich das Laub von Pappeln und Buchen, dies bildet auch gutes Mulchmaterial.
- 4 Verteilung:** Laub auf Rasenflächen sollte vollständig entfernt werden, da die Gräser so besser über den Winter kommen. Wie gesagt, kann das Laub in einer Gartenecke gesammelt, oder gleich kompostiert werden, da es zu wertvollen Humus wird. Wichtig ist auch, Laub rasch von hellen Kies- oder Schotterflächen abzurechen, da die Blätter die weißen Steine verfärben können.



nen: Sei es selbst verschuldet, weil beim Umtopfen und Nachpflanzen manche Zwiebeln ausgegraben oder – häufiger – zu tief eingegraben werden; sei es, weil sie blühfaul werden; oder sei es der Natur geschuldet, d. h. dass sie von Wühlmäusen ausgegraben oder von Schädlingen aufgefressen werden.

Jedenfalls ist ab Ende September bis Ende Oktober die Zeit, um frühjahrsblühende Zwiebel- und Knollenpflanzen in durchlässige Erde einzupflanzen und damit zumindest den Status Quo im Garten zu erhalten. Jedes Jahr pflanze ich Krokusse (*Crocus*), Schneeglöckchen (*Galanthus*), Traubenhyazinthen (*Muscari*), Tulpen, Narzissen und manchmal auch Zwergiris (*Iris reticulata*). Heuer habe ich mir vorgenommen, Zierlauch (z. B. *Allium* 'Globemaster' oder A. 'Mars') zu pflanzen – dieser soll ja mit den Jahren immer schöner werden. Als Faustregel gilt, dass



die Zwiebeln etwa doppelt so tief gesetzt werden sollen wie sie Durchmesser haben.

Parallel zum Einlegen der neuen Frühjahrsblüher können Sie die dort befindlichen Knollen oder Zwiebeln von z. B. Gladiolen, Montbretien oder Dahlien ausgraben (es soll am besten schon leicht gefroren haben, damit die Pflanzen in die Knollen eingelagert haben) und mal am Beetrand abtrocknen lassen, ehe sie in Überwinterungsquartier übersiedeln.

Ich bereite gerne auch schon tiefere, frostfeste Blumenkästen vor, in die ich in Schichten Blumenzwiebel einlege – unten Tulpen und oberhalb nach Wunsch Krokusse oder Winterlinge. Darüber setze ich ein paar jetzt blühende Stiefmütterchen (Hornveilchen, *Viola cornuta*) in Kombination mit Silberkraut (*Calceolus*). Diese Töpfe lasse ich geschützt an der Hauswand den ganzen Winter draußen stehen und decke sie nur nach dem Verblühen mit Reisig ab. Nicht vergessen, an frostfreien Tagen manchmal gießen, es soll aber nicht dauerfeucht sein.

Rhododendren verpflanzen

Rhododendren können Sie problemlos in der Zeit von März bis Mai und Oktober bis November ein- oder auch umpflanzen. Die immergrünen Sträucher sind leicht zu versetzen und wachsen wieder gut an. Sie sollten den Boden am neuen Standort mit Rhododendron Spezialerde oder Rindenkompost verbessern, da die Pflanzen einen humosen, durchlässigen und sauren Untergrund brauchen. Achten Sie darauf, einen großen Wurzelballen auszusteichen und diesen nicht zu tief zu setzen. Die Ballenoberfläche darf am Standort gar nicht oder nur mit wenig Erde bedeckt sein.

Sie brauchen Hilfe?

Wir sind für Sie da!

Haben Sie ein Problem mit Ihren Pflanzen? Fragen Sie uns. Ihre FachberaterInnen helfen gerne. Die FachberaterInnen besitzen ein umfangreiches Wissen über Pflanzen und bieten den Klein- und HobbygärtnerInnen Beratung bei gartenspezifischen Problemen.



Wir bilden uns regelmäßig im Interesse unserer Mitglieder weiter und sind in der Lage, die Erfahrungen und neuesten Erkenntnisse in einer zweckmäßigen Art zu vermitteln. Bei all dem steht das Wohl der Klein- und HobbygärtnerInnen, der Pflanzen und vor allem auch der Umwelt im Vordergrund.

Service-Hotline der Fachberater

Jeden Montag (außer an Feiertagen) können Sie zwischen 15 und 17 Uhr, unter Tel.: 01/587 07 85 DW 26 oder 29, Auskünfte zu Gartenfragen bekommen.



In dieser Zeit wird sich ein Gartenfachberater bemühen, Hilfestellung bei Ihrem Gartenproblem zu geben. Wir sind auch per E-Mail unter fachberater@kleingaertner.at für Sie erreichbar und beantworten Ihre Fragen verlässlich.

Gartenmythos

Richtig oder Falsch?

Paradeiser reifen auf der Fensterbank nach.



Ja, das klappt im Regelfall sehr gut. Vor dem ersten Frost sollten alle Paradeiser, auch wenn sie noch nicht ganz ausgereift sind, abgeerntet werden. Sogar noch ganz grüne Früchte reifen im Zimmer nach, wenn man sie an einem warmen und trockenen Ort auslegt. Am besten kleidet man ein Steigerl oder einen Karton mit Alufolie aus und legt Küchenrolle oder Zeitungspapier darunter. Die Folie wirkt wie ein Spiegel, der Licht und Wärme reflektiert. Die gleiche Technik funktioniert bei Paprika. Das Geschmackserlebnis ist im Vergleich zu vollreifen Früchten jedoch eingeschränkt. Wichtig ist eventuell faulende Früchte laufend zu entsorgen.

Bohnenvielfalt für die kalte Jahreszeit

Bohnen, Linsen, Erbsen und Co gehören zu den ältesten Kulturpflanzen der Menschheit. Doch sie sind bei uns in Vergessenheit geraten.



Vielleicht liegt das an Kindheitserinnerungen mit schlecht zubereiteten Gerichten aus Hülsenfrüchten, wie Bohneneintöpfen oder Gerichten mit Bohnen aus der Dose. Vor allem Bohnengerichte stehen bei uns sehr selten auf dem Speiseplan, mit einer Ausnahme, der steirischen Käferbohne, die in ganz Österreich gerne zu Salaten verarbeitet wird.

Alt aber gut

Bereits unsere Vorfahren erkannten den Wert der Hülsenfrüchte. Sie sind anspruchslos im Anbau, gut zu lagern und reich an Eiweiß und sekundären Pflanzenstoffen. Sie sättigen gut und sind auch für den kleinen Geldbeutel erschwinglich. Doch Ende der fünfziger Jahre wandelte sich das Image der Hülsenfrüchte und sie waren als „Arme-Leute-Essen“ verpönt. Nun findet glücklicherweise eine Trendumkehr statt. Der Wunsch nach einer gesunden vollwertigen Küche und weniger Fleisch am Teller macht Gerichte mit Linsen und Bohnen wieder interessant. Diskussionen um Lebensmittelskandale und die

Finanzkrise verstärken den Trend zu gesunden, biologisch produzierten und günstigen Lebensmitteln.

Die Vielfalt der Zubereitung

Als typisches Wintergemüse leisten Hülsenfrüchte einen wertvollen Beitrag zur gesunden Ernährung. Sie sollten jedoch nicht nur in der kalten Jahreszeit am Speiseplan stehen. Gerade in heißen Ländern werden Hülsenfrüchte gerne und viel gegessen. Bei unseren italienischen Nachbarn sind Hülsenfrüchte sehr begehrt. „Paniscia“ – eine Art Risotto mit Bohnen und Salami – oder „Jota“, ein italienischer Eintopf aus Sauerkraut, Kartoffeln und Bohnen sind Varianten der deftigen Art.

Hülsenfrüchte nehmen Aromen besonders gut auf. Sie eignen sich daher für eine Fülle von Zubereitungen. Ob Bohnen mit gebratenem Zanderfilet, als Eintopf, scharf und mit arabischen Gewürzen, süß in Torten und Broten, oder rustikal mit Sauerkraut und Speck, der Vielfalt sind keine Grenzen gesetzt. Mit Gewürzen sollte man aber auf keinen Fall sparen. Wer es deftig mag, der wählt Majoran, Muskatnuss, Piment, Wacholderbeeren, Thymian und Lorbeerblätter. Die mediterranen Varianten bevorzugen Knoblauch, Tomaten, Rosmarin, Salbei, Fenchel oder gar Orangenschalen. Asiatische Rezepte brauchen Curry, Ingwer, Koriander, Chili, Zitronengras, Sojasauce oder gar Minze und Limette. Einfach mal ausprobieren!

Kleine Bohnenkunde

Die Vielfalt der Hülsenfrüchte ist bei den Bohnen mit etwa 500 Sorten am größten. Die Palette reicht dabei von großen rot-schwarzen Feuerbohnen, wie sie in der Steiermark beliebt sind, bis hin zu kleinen weißen Bohnen mit einem schwarzen Punkt, den Wachtelbohnen. Genauso abwechslungsreich wie ihr Erscheinungsbild sind auch die Geschmacks-

varianten. Sie schmecken mild oder herzhaft und können leicht süßliche, bittere oder pikante Noten enthalten. Dem entsprechend groß sind die Zubereitungsmöglichkeiten.

Weißer Bohnen

Die cremefarbenen Sorten sind in unterschiedlichen Größen zu finden. Die kleine mehlig „Perlbohne“ wird gerne für Suppen und Eintöpfe verwendet. Die mittelgroße weichkochende „Cannellino“ ist in Italien sehr beliebt und eignet sich gut für Bohnen in Tomatensauce. Die große weiße „Lima-bohne“ bleibt nach dem Kochen weich, zerfällt aber nicht. Sie ist daher ideal für Salate.

Die weißen Sorten schmecken eher mild, sind mehlig im Biss und harmonisieren gut mit Tomaten, Rosmarin, Speck und Knoblauch.

Rote und braune Bohnen

Die bekannteste Sorte der rosa bis tief dunkelroten Bohnenkerne ist die längliche „Kidneybohne“. Sie schmeckt leicht süßlich und



Rezepte



Steirisches Chili con carne

Zutaten für zwei Personen

- 300 g gekochte Käferbohnen
- 350 g Rindsfaschiertes
- 250 g Mais
- 400 g Tomatenmark
- 2 Zwiebeln
- 2 Knoblauchzehen
- 1 Stück Kochschokolade
- 1 Esslöffel Tomatenmark
- 50 ml Rotwein
- 1 Spritzer Zitronensaft
- Salz und Pfeffer
- 1 Lorbeerblatt
- 1 Teelöffel Paprika edelsüß
- 1 Teelöffel Paprika geräuchert
- 1 Teelöffel Chilisauce
- 1 Esslöffel Sojasauce

ist die Grundlage eines guten Chili con carne. Die kleine rote „Adzukibohne“ dagegen wird beim Kochen sehr zart und schmeckt ebenfalls leicht süßlich. Die „Braune Bohne“ dagegen besitzt ein sehr herzhaftes Aroma und eignet sich sehr gut für Eintöpfe.

Die roten Sorten zeichnen sich durch einen würzigen, leicht süßlichen Geschmack aus und werden nach dem Kochen mehlig, behalten aber ihre Form. Chili und indische Gewürzmischungen passen besonders gut dazu. Die braunen Bohnen harmonieren mit allem, was herzhaft und pikant schmeckt.

Schwarze Bohnen

Die blau-schwarzen runden oder länglichen Bohnen kochen mehlig, behalten aber gut ihre Form. Im Geschmack sind sie würzig-pikant mit einer leicht süßlichen Note. Sie lassen sich daher mit Ingwer, Kreuzkümmel, Ge-

- Zitronenzesten
- 1 Chilischote
- Rapsöl und Schmalz zum Anbraten

Zubereitung

Zwiebel und Knoblauch klein schneiden, Zwiebel, Knoblauch und Faschiertes in Rapsöl und etwas Schmalz anrösten. Tomatenmark dazugeben und mit Rotwein und Tomatensauce aufgießen. Chilischote eventuell entkernen und klein schneiden. Bohnen, Mais, Gewürze, Sojasauce, Chilisauce, Chili und Zitronenzesten dazugeben und das Chili köcheln lassen. Eventuell etwas Wasser nachgießen. Das Chili kosten und bei Bedarf nachwürzen. Das Stück Kochschokolade unterrühren und mit Zitronensaft abschmecken.



Bohnentorte

Zutaten für eine Form

- 300 g gekochte und passierte Bohnen, Weiße, Kidney- oder Käferbohnen
- 200 g Zucker
- 50 g Haselnüsse
- 3 Eier
- 2 Esslöffel Brösel
- 1 Packung Vanillezucker
- 1 Messerspitze Natron
- 1 Prise Salz
- Mehl und Butter für die Form
- Ribiselmarmelade zum Füllen

Zubereitung

Eier trennen. Eidotter mit Zucker und Vanillezucker schaumig rühren. Die passierten Bohnen unterrühren, danach Brösel, Natron und fein geriebene Nüsse unterrühren. Die Eiklar mit Salz steif schlagen und unter die Bohnenmasse heben. Masse in eine gebutterte und bemehlte Tortenform füllen und bei 180 Grad Celsius etwa 45 Minuten backen. (Wer möchte kann mit einem Stück Backpapier die Torte abdecken. Die ausgekühlte Torte quer in der Mitte halbieren und mit Marmelade bestreichen und wieder zusammensetzen.)

Tipp: Wer möchte kann die Torte mit einer Schokolade oder mit Schlagobers verzieren.

würznelken, Chili oder Knoblauch verfeinern.

Wachtelbohnen

Diese gesprenkelten Bohnen sind mittelgroß und haben rote oder braune Flecken. Die „Feuerbohne“ ist schwarz gesprenkelt auf rotbraunem Untergrund und ist eine steirische Spezialität. Sie kocht mehlig, schmeckt mild und ist ideal für Salate. Die „Barlotti-Bohne“ hat dunkelbraune Flecken auf hellbraunem Untergrund und ist unverzichtbare Zutat einer echten italienischen Küche. Als Gewürze passen Thymian, Knoblauch, Zitronensaft, Oregano und Tomaten dazu.

Bohnenernte aus dem Garten

Egal, ob Busch- oder Stangenbohnen, im Herbst lässt man dazu die Schote auf der Staude ausreifen, sodass sich gute Bohnensamen entwickeln. Bei trockenem Wetter

trocknen die Schoten an der Staude leicht ein und verfärben sich bereits bräunlich. Dann erntet man am besten die Schoten und lässt diese einige Tage luftig nachtrocknen. Danach werden die Schoten mit der Hand geöffnet und die Bohnensamen entnommen und anschließend sortiert. Die fleckigen, oder gar schimmeligen Bohnen landen am Kompost, die guten Bohnen lässt man luftig nachtrocknen und füllt sie erst in gut verschließbare Gefäße, wenn sie ganz trocken sind. Oder man friert die ausgelösten Bohnen in Säckchen portionsweise ein, das erspart das Nachtrocknen und einen möglichen Befall von Vorratsschädlingen.

Prinzipiell lassen sich alle Bohnensorten zu Trockenbohnen verarbeiten, aber die großfruchtigen Sorten sind besonders ergiebig, zum Beispiel die Käfer-, die Barlotti- oder die weiße Corona Gigante Bohne.

Ameisenpflanzen

Ameisen sind im Pflanzenreich nicht immer erwünscht – insbesondere wenn es sich um das Gemüsebeet handelt, das von den Sechsheinern unterminiert wird. Für eine Reihe von Pflanzen sind Ameisen aber willkommene Gäste. Manche Arten halten sich die Insekten gar als Haustier.



- 1 Azteca-Ameisen auf *Cecropia* sp.
- 2 *Myrmecodia* sp.: Die Knolle dient als Nistplatz.
- 3 Gelbe Futterkörperchen bei der Bullhorn-Akazie

Ameisen gehören zu den faszinierendsten Insekten, und das nicht nur, weil sie hoch organisierte Staaten bilden. Im Garten fallen sie unter anderem durch ihre Viehwirtschaft auf – sie platzieren Blattläuse an Gemüsepflanzen und melken den Zuckersaft, den das „Weidevieh“ ausscheidet. In der heimischen Natur spielen sie außerdem eine wichtige Rolle als Samenverbreiter. Schneeglöckchen und Veilchen besitzen Samen mit nahrhaften Anhängseln, die von Ameisen gesammelt werden. Die Anhängsel verzehren sie, die Samen selbst werden in der Umgebung des Ameisenbaus entsorgt, wo sie ungestört keimen.

Ameisen als Haustiere

Ameisen können für Pflanzen also durchaus nützlich sein. Eine Reihe tropischer Pflanzen hat das Zusammenleben mit Ameisen perfektioniert. Sie bieten den Ameisen eine Wohnstatt inklusive Verpflegung an, um die Insekten dauerhaft zu binden.

Doch welchen Nutzen ziehen die Pflanzen daraus? Wer schon einmal die Hand in einen Ameisenhaufen gesteckt hat, kennt die Antwort: Ameisen verteidigen ihr Territorium aggressiv gegen Eindringlinge. Nennen sie eine Pflanze ihr Zuhause, schützen sie diese vor Pflanzenfressern, entfernen die Sporen krankheitserregender Pilze und befreien ihre Wirtspflanze von Lianen und Kletterpflanzen, die diese zu überwuchern drohen. Eine Pflanze hat also einen entscheidenden Vor-

teil gegenüber Konkurrenten, wenn sie mit Ameisen kooperiert.

Nesthöhlen und Futterkörperchen

Ameisenpflanzen gibt es vor allem in den tropischen Regionen der Erde. Dort haben sich Vertreter so unterschiedlicher Gruppen wie den Pfeffergewächsen, den Schmetterlingsblütlern oder den Farnen auf das Zusammenleben mit Ameisen spezialisiert. An der Universität Wien erforscht Veronika Mayer seit vielen Jahren am Department für Botanik und Biodiversitätsforschung der Universität Wien das Zusammenleben von Ameisen und ihren pflanzlichen Wirten. Zu diesem Zweck hält sie im Botanischen Garten auch selbst tropische Ameisen und ihre Wirtspflanzen.

Eine zentrale Forschungsfrage ist, wie es Pflanzen gelingt, Ameisen zu „halten“.

Untersucht man die verschiedenen Ameisenpflanzen, sieht man, dass alle Nistmöglichkeiten zu Verfügung stellen. Bei der Bullhorn-Akazie sind es hohle, vergrößerte Dornen, die von den Ameisen besiedelt werden, bei den neuweltlichen Pfeffer-Arten sind die Blattstiele hohl und die Gefäße im Stängel so verlegt, dass sie den Insekten beim Ausbau der

Nisthöhle nicht im Weg sind. Bei der Baumart *Cecropia* dient gar der gesamte Stamm als Bau. Wieder andere Arten beherbergen die Ameisen in einer hohlen Knolle oder im Wurzelgeflecht.

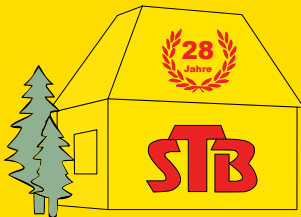
Dem nicht genug, produzieren einige Ameisenpflanzen eiweißreiche Futterkörperchen, um ihre Ameisenkolonie zu ernähren. Bei der Bullhorn-Akazie werden umgewandelte Blattspitzen verfüttert, bei anderen Arten sind es umgestaltete Haare. Die Ameisen ernten diese „veganen Schnitzel“ regelmäßig ab und verfüttern sie an ihre Brut, die energiereiche Nahrung braucht.

Auch Nektar wird den Ameisen als Futter angeboten. Meist wird er an bestimmten Stellen am Stängel ausgeschieden. Solche sogenannten Nektarien gibt es auch bei heimischen Pflanzen, die ebenfalls Ameisen zur

Abschreckung von Fressfeinden anlocken. Doch fehlen ihnen die speziellen Anpassungen tropischer Pflanzenarten, die die Ameisen dazu verleiten würden, sich dauerhaft anzusiedeln. Der Botanische Garten kultiviert verschiedene tropische Vertreter der Ameisenpflanzen. Diese werden bei Führungen immer wieder gern präsentiert.



KONZ. BAUMEISTERBETRIEB



STB Bau Ges.m.b.H

2203 GROSS-EBERSDORF
PUTZING AM SEE 36

TEL: 02245 / 60 60 • BÜRO WIEN: 01 / 257 49 27 • WEB: www.stbbau.at • E-MAIL: office@stbbau.at

Sämtliche Baumeisterarbeiten
Planung + Einreichung
Kellerbau
Zu- und Neubauten
Rost- und Holzschutzanstriche
Dachdeckungen aller Art
Holzriegelbau

Kamine
Isolierungen
Zaungestaltung
Fassaden aller Art
Althausanierung
Terrassen- und Gartengestaltung
Pflasterungen und Plattenverlegung



KOSTENLOSE FACHBERATUNG
KEIN AUFTRAG IST UNS ZU KLEIN



Insektenschutz für Fenster und Türen

Direkt vom Erzeuger
Unverbindliche Angebote
Auch als Katzenschutz



Pendeltüren • Rollläden • Jalousien • Markisen
Lichtschachtabdeckungen nach Maß

Fa. Lämmermann

MAN Straße 21 • 2333 Leopoldsdorf/Wien
Tel. 02235/43198 • Fax 02235/ 43198-4
Mobil 0664/49 42 006

E-Mail: laemmermann@aon.at • www.laemmermann.at



Fenster • Türen • Wintergärten Carports • Terrassendächer Vordächer • Lamellendächer

Kommen Sie jetzt in unseren Schauraum und lassen Sie sich von unserem neuen Lamellendach begeistern! Wir erstellen Ihnen gerne ein unverbindliches Angebot.

GEHA Leichtmetallbau GesmbH

Guschelbauergasse 4, 1210 Wien

Tel. 01/278 15 63

office@geha-alu.at

www.geha-alu.at



WEGSCHEIDER INSTALLATIONEN

Geht's um Heizung, Sanitär, Klima
oder Gas – ruft an wir regeln das!

- Sanitär
- Gas
- Heizung
- Klima

PETER WEGSCHEIDER GMBH
Meisterbetrieb seit 1951

Kostenfreie-Beratung & Planung

- Gasgeräte-Wartung
- Abgasmessung
- Thermentausch
- Heizung
- Gartenbewässerung
- Schwimmbadtechnik
- Rohr-Reinigung
- Notdienst
- Und vieles mehr ...

☎ 01 / 786 22 11

NOTDIENST

☎ 0699 / 1 786 22 11

📍 1140 Wien, Ameisgasse 47/1

✉ office@weg-i.at

🌐 www.weg-i.at



40 Jahre Alubau-Probst GmbH

Zum Jubiläum bieten wir einen GRATIS Service-Check für alle Produkte sowie die bewährte persönliche Beratung durch den Chef. Unverbindlich und ohne Anzahlung.

Sämtliche Maßanfertigungen, sowie Planungen, eigene Erzeugung und Montage sind unsere Spezialität.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage:

office@alubau-probst.at

www.alubau-probst.at

1220 Wien, Obachgasse 36,
Tel.: 01/259 65 41

Sie möchten bei uns werben?

Wenn Sie in unserer Zeitschrift oder auf unserer Homepage werben möchten, freuen wir uns über Ihre Anfrage!

Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs
Inseratenabteilung Tel.: +43 1 689 56 94 | Fax-DW: 22
inserate@kleingartner.at
www.kleingartner.at/werbung

NOVAKOV BAUUNTERNEHMEN G.M.B.H



KLEINGARTEN(WOHN)HAUS:
Rohbau Dichtbetonkeller: ab € 38.000
Rohbau KGH Massivhaus: ab € 44.000

PLANUNG
HOCHBAU
ALTHAUSSANIERUNG
DICHTBETONKELLER
DACHGESCHOSSAUSBAUTEN
TROCKENLEGUNG
FASSADEN ALLER ART
TROCKENBAU
ZU- UND UMBAU

A-1100 Wien, Himbergerstrasse 5 www.novakov.at office@novakov.at
Tel.: 01/689 56 77, Mob.: 0676/359 18 06, Fax.: 01/689 56 77 15

BAUBETON

Tel 02628/677 95
office@baubeton.at

FERTIGBETON

**PREISWERT
ZUVERLÄSSIG**

PASST IMMER •

Knödel für jede Gelegenheit

Der Klassiker ist modern geworden!

Wenn man sie genießt, denkt man gar nicht darüber nach, woher sie stammen, wer sie erfunden hat: Knödel sind ein alpenländisches Gericht!



Ausgrabungen in frühen Siedlungen und bei Pfahlbauten belegen, dass Fleisch oder Obst in eine Teigmasse gehüllt zubereitet wurde. Aus dem 13. Jahrhundert stammt das Fresko „Die Knödelesserin“ in der Burgkapelle Hocheppan (Südtirol). Das Wort „Knödel“ leitet sich vom mittelalterlichen „knode“ für Knoten ab. Im 16. Jahrhundert steht in einem Tiroler Kochbuch erstmals ein Rezept für Fastenknödel. In Wien wurden anscheinend die Semmelknödel erfunden, mit denen die Semmeln als Beilage zu Gebratenem verwertet werden konnten. Daher dürfte es eine Legende sein, dass die Knödel aus Böhmen stammen. Obwohl: Wenn süß duftende Zwetschkenknödel angerichtet werden, sieht man im Geiste dennoch die böhmische Köchin, die sie ihrer herrschaftlichen Familie serviert.

Mohnknödel mit Paprikakraut

Zutaten für vier Portionen

für die Knödel:

- 250 g Topfen (20 % F. i. Tr.)
- 10 g Mehl
- 50 g Mohn, gemahlen
- 2 Eier
- Salz

für das Paprikakraut:

- 1 rote Paprikaschote
- 1/4 Kopf Weißkohl
- 1 rote Zwiebel
- 2 EL Butterschmalz
- Salz und Pfeffer
- Kümmel, ganz
- 1 EL Paprikapulver
- 1 Knoblauchzehe, fein geschnitten
- 1 Spritzer Essig
- 125 ml Gemüsefond oder Wasser
- 1 mehliges Erdapfel, gekocht und geschält

Zubereitung (ca. 45 Minuten ohne Warte- und Garzeit)

Für den Knödelteig alle Zutaten in einer Schüssel gut vermischen und die Masse eine Stunde, mit Frischhaltefolie zugedeckt, im Kühlschrank ziehen lassen. Danach aus der Masse kleine Knödel formen und in leicht gesalzenes, kochendes Wasser einlegen, Hitze reduzieren und 10 Minuten ziehen lassen. Für das Kraut Paprikaschote von weißen Adern und Kernen befreien, in Streifen schneiden, vom Kraut die äußeren Blätter entfernen, den Strunk heraus schneiden und das Kraut feinnudelig schneiden. Fein geschnittene Zwiebel in Butterschmalz anschwitzen, Paprikastreifen und Kraut zugeben und vermischen, mit Salz, Pfeffer, Kümmel, Paprikapulver und Knoblauch würzen, mit Essig ablöschen und mit Gemüsefond aufgießen. Das Kraut weich dünsten und mit dem fein geriebenen Erdapfel binden, abschmecken. Das Paprikakraut auf vorgewärmten Tellern anrichten, Knödel aus dem Wasser heben, abtropfen lassen und mit dem Kraut servieren.



Rezepte



Rudolf Hödl Bau
hoedlbau.at

Langjähriger Familienbetrieb aus Wien



- Sämtliche Baumeisterarbeiten
- Koordinierung auf Baustellen
- Holzriegel und Innenausbau
- Isolierungen
- Zu- und Umbauten

- Fassaden aller Art
- Rost- und Holzanstriche
- Eternitbeschichtungen
- Kamine
- Dachdeckungen aller Art

- Poolbau
- Wintergarten
- Terrassen und Gartenwege
- Gartenzäune
- Mauern

Rufen Sie uns an: 01 / 20 20 777

Gerne auch per E-Mail an: office@hoedlbau.at

Kostenlose Fachberatung!
Auch Kleinarbeiten!
Faire Angebote!

Rudolf Hödl Bau GmbH - Baumeister & Dachdeckermeister | Schillingstraße 7, 1220 Wien | Tel 01 20 20 777 Fax 01 20 20 788 E-Mail office@hoedlbau.at

Grießknödel mit Kompottzwetschken-Fülle

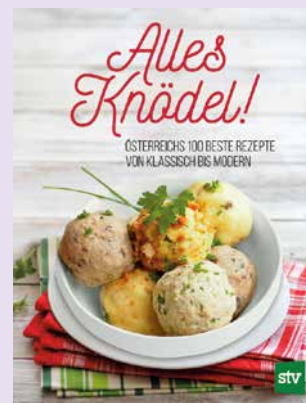
Zutaten für vier Portionen

- 500 ml Milch
- 2 EL Kristallzucker
- 1 P. Vanillezucker
- 1 Prise Salz
- 150 g Grieß
- 12 Kompottzwetschken
- 6 Scheiben Zwieback
- 50 g Butter
- Staubzucker und
- Zimtpulver zum Bestreuen

Zubereitung (ca. 50 Min. ohne Warte- und Garzeit)

In einer geeigneten Kasserolle die Milch mit Kristall-, Vanillezucker und Salz zum Kochen bringen, vom Herd nehmen, den Grieß in die Milch geben und sofort mit einem Schneebesen glatrühren, es dürfen keine Klumpen entstehen. Zugedeckt fünf Minuten quellen

lassen, danach in eine Schüssel umleeren und abkühlen lassen, bis die Masse lauwarm ist. Die Kompottzwetschken gut abtropfen lassen, wenn nötig, halbieren und den Kern entfernen. Aus der Grießmasse mit einem Esslöffel 12 Portionen abstechen, mit nassen Händen die Masse rund formen und flachdrücken, in die Mitte je eine Kompottzwetschke geben und mit dem Teig gut umhüllen. Den Zwieback fein in eine Schüssel reiben, die gefüllten Knödel einzeln darin wälzen. Butter in einer beschichteten Pfanne schmelzen, die Knödel einlegen und bei mäßiger Hitze rundum knusprig braten. Aus der Pfanne nehmen und auf einem Gitter warm stellen, bis alle Knödel fertig gebraten sind. Auf Tellern anrichten und vor dem Servieren mit Staubzucker und Zimtpulver bestreuen.



Die Rezepte stammen aus dem Buch „Alles Knödel! – Österreichs 100 beste Rezepte von klassisch bis modern“.

Alle Liebhaber der kugelförmigen Köstlichkeiten kommen mit dieser Rezeptsammlung voll auf ihre Kosten. Von gebackenen Speckknödeln über Kräuter- und Linsknödel bis hin zu Mozart- und Süßkartoffelknödel bietet das Buch jede Menge Abwechslung.

Alles Knödel!

Leopold Stocker Verlag, ISBN 978-3-7020-1861-0

120 Seiten, jedes Rezept bebildert, Großformat 21 x 28 cm, Hardcover, € 16,90

Kochbuch zu gewinnen!

Der Leopold Stocker Verlag hat uns freundlicherweise einige Exemplare dieses neuen Kochbuches zur Verlosung zur Verfügung gestellt.

Gewinnen ist ganz einfach:

Senden Sie **bis 30. Oktober 2020** unter dem Kennwort „Knödel“ eine Karte an Gewinnspiel Kleingärtner, Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, oder ein E-Mail an gewinnspiel@kleingartner.at und verraten Sie uns Ihre liebste Knödelspeise!

Die Ziehung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Die Daten werden nur zur Gewinnermittlung verwendet. Es erfolgt keine Speicherung oder Weitergabe Ihrer Daten an Dritte.

Jasmin

Jasminum officinale und *J. polyanthum*

Der Jasmin zählt zur Familie der Ölbaumgewächse, den *Oleaceae*. Der Jasmin ist in China, Indien, Ceylon dem Iran und in Afrika beheimatet. Die Gattung umfasst etwa 200 bis 300 Arten, die in den tropischen Gebieten Afrikas, Asiens und Australiens beheimatet sind. Einige von ihnen sind heute auch in den Mittelmeergebieten eingebürgert. In einigen Ländern wie beispielsweise Nordafrika, China, Frankreich und Italien werden sie für die Parfum-Industrie feldmäßig angebaut.



Als Zimmerpflanzen erfreuen sich vor allem *Jasminum officinale* (echter Jasmin) und *Jasminum polyanthum* großer Beliebtheit. Als Zimmerpflanze wird der Jasmin etwa 40 bis 60 Zentimeter hoch und ist buschig. Häufig wird er aber auch, wie viele andere Kletterpflanzen, rund gezogen. Seine Zweige sind dunkelgrün gefärbt und kantig. Seine gefiederten Blätter sind gegenseitig angeordnet. Die stark duftenden, sternförmigen Blüten sind beim Echten Jasmin reinweiß und bei *Jasminum polyanthum* zart rosa überhaucht. Die natürliche Blütezeit ist zwischen Juni und September. *Jasminum polyanthum* wird aber vielfach vom Handel blühend in den Wintermonaten angeboten.

Als Standort eignet sich am besten ein heller, kühler, vor direkter Sonne geschützter, luftiger Platz. Am besten geeignet wäre ein kühler Wintergarten, denn im Winter sollte die Temperatur 10 °C nicht überschreiten. Aber auch am Fenster eines kühlen Zimmers kann man den Jasmin gut halten. Im Sommer ist ein geschützter, sonniger Platz im Freien sehr günstig

für die Entwicklung der Pflanzen. Während der Wachstumszeit sollte man auf eine gute Wasserversorgung achten, bei der der Wurzelballen nie austrocknet, doch Vorsicht: Staunässe muss unbedingt vermieden werden, denn sie wirkt rasch und meist tödlich. Im Winter müssen die Pflanzen nur leicht feucht gehalten werden. Bei Lufttrockenheit sollten die Pflanzen regelmäßig mit temperiertem Wasser besprüht werden. Ebenso wichtig wie die richtige Wassermenge ist auch die Wasserqualität. Da der Jasmin Kalk nicht gut verträgt, sollte das Gießwasser möglichst kalkarm sein. Während der Sommermonate

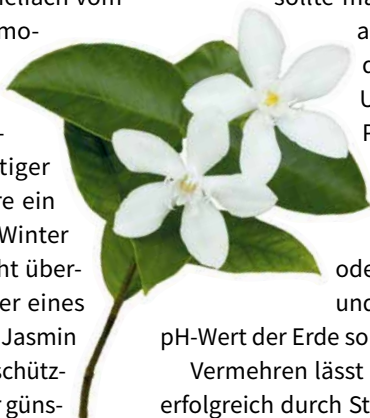
sollte man auch auf eine gute, ausgewogene Düngung der Pflanzen achten. Umgetopft werden die Pflanzen bei Bedarf im Frühling. Als Substrat verwendet man am besten Einheitserde oder ein Gemisch aus Torf und lehmigem Humus. Der pH-Wert der Erde sollte um sechs liegen.

Vermehren lässt sich der Jasmin relativ erfolgreich durch Stecklinge, die in der Re-

gel von Frühjahr bis Sommer geschnitten werden. Die Bewurzelung erfolgt bei Bodentemperaturen um 20 °C meist rasch und problemlos.

Der Jasmin ist eine dekorative, stark duftende Pflanze für den Wintergarten oder für kühle Räume mit ausreichender Luftfeuchtigkeit. Krankheiten treten relativ selten auf, doch kommt es bei ungünstigen Standortbedingungen häufig zu einem mehr oder weniger starken Befall mit Läusen kommen. Laubfall ist für den echten Jasmin arttypisch. Er treibt im Frühjahr wieder neu aus. Zur Bildung von Blüten braucht der Jasmin eine Winterruhe bei kühlen Temperaturen möglichst unter 10 °C. Bei zu warmen Wintertemperaturen treiben die Pflanzen zu früh aus und entwickeln zwar üppigen Blattschmuck, aber keine Blüten.

- Zierlicher Kletterstrauch
- angenehm, aber stark duftend
- kann bei empfindlichen Menschen Kopfschmerz hervorrufen
- benötigt Winterruhe – nicht über 10 °C
- als Nutzpflanze zur Gewinnung von Jasminöl eingesetzt (*J. officinale*)



UNKRAUT von Univ.-Doz. Dr. Gerhard Bedlan

Wilde Mohrenhirse

Sorghum halepense



Familie: Süßgräser (*Poaceae*)

Weitere Namen: Aleppo-Mohrenhirse, Aleppohirse

Standort: Weingärten, Wegränder, Bahndämme, Maisäcker. Auf trockenen, sonnigen Stellen.

Vorkommen: **Heimat:** östliches Mittelmeergebiet und Südwestasien. In Südeuropa völlig eingebürgert.

Wuchshöhe: 40 bis 140 Zentimeter

Halm: unten verzweigt, rund, kahl. Stängelknoten dicht und kurz behaart.

Keimblatt: lineal

Laubblätter: grün, 10 bis 20 Millimeter breit und bis zu 600 Millimeter lang. Das kurze Blatthäutchen mit kurzen, etwa einem Millimeter langen Haaren besetzt. Die Blattscheiden sind glatt und am oberen Ende etwas klaffend und bärtig behaart. Am Rand sind die Blätter mit sehr scharfen Zähnen besetzt.

Blühzeit: Juni bis Juli

Blüte: Blüten in reich verzweigten Rispen mit abstehenden Ästen. Die purpurnen bis grünlichen Ährchen sind bis zu 5 mm lang, elliptisch und zweiblütig, wobei nur die obere Blüte zwittrig ist. Die untersten Hüllspelzen zugespitzt und dicht kurzhaarig. Die Deckspelzen haben eine 10 bis 15 Millimeter lange Granne oder sind auch unbegrannt.

Früchte/Samen: Die Früchte sind Karyopsen. Diese sind oval bis länglich und 2,5 bis 3 Millimeter lang.

Lebensdauer: ausdauernd.

Besonderheiten: Auch Anbau als Futtergras möglich. Sehr zuckerhaltig und spät verholzend, lässt sich leicht silieren und liefert auch ein gutes Heu.

Zeigerwert für

Licht: Lichtpflanze

Temperatur: Wärmezeiger

Feuchte: eher Feuchtezeiger

Reaktion: nie auf stark sauren Böden

Stickstoff: an stickstoffreichen Böden häufig

Literatur

Bedlan, G.: Wildgemüse. Verlag Jugend & Volk Wien, 1997.

Bedlan, G.: Unkräuter – Bedeutung in Gartenbau und Landwirtschaft. Öst. Agrarverlag, 9. Auflage, 2010

Ellenberg, H.; Weber, H. E.; Düll, R.; Wirth, V.; Werner, W.; Paulißen, D.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. Erich Goltze KG Göttingen, 2. A., 1992.

Hanf, M.: Ackerunkräuter Europas mit ihren Keimlingen und Samen. Verlags Union Agrar, 4. A., 1999.

RollFenster®

Die Alternative zum Wintergarten!



Buchtipp

Gartenkalender 2021

Vielfalt im Garten – Insekten und Tiere für ein funktionierendes Ökosystem

Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Wenn ein Garten nicht nur für uns Menschen, sondern auch für Tiere interessant ist, entwickelt sich ganz von selbst eine kleine aber feine biologische Nische. Voraussetzung ist eine abwechslungsreiche Bepflanzung mit Gehölzen und Stauden, die blühen und fruchten, die Nistmöglichkeiten, Nahrung und Schutz bieten. Ein solcher Garten voller Leben hat hohen Nutzen für die Umwelt, denn es etabliert sich ein natürliches Gleichgewicht, in dem Schädlinge wenig Chancen haben.



Bestellen Sie Ihren Garten-Jahreskalender einfach per E-Mail unter zwien@kleingartner.at (Kennwort Gartenkalender 2020) oder auf unserer Homepage mit dem praktischen Bestellformular unter www.kleingartner.at/service/gartenkalender.

11,- Euro inklusive Versand per Post.

7,50 Euro bei Selbstabholung im Zentral-

verband der Kleingärtner und Siedler

Österreichs, 1020 Wien, Simon-Wiesenthal-Gasse 2.

Achtung: Selbstabholung nur nach Terminvereinbarung!

Wenn Sie in unserer Zeitung oder auf unserer Homepage werben möchten, freuen wir uns über Ihre Anfrage!

Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien

Inseratenabteilung Tel.: +43 1 689 56 94

E-Mail: inserate@kleingartner.at

www.kleingartner.at/werbung

Maroni-Buchweizentorte

Zutaten für eine Torte mit 24 cm Durchmesser:

Buchweizenboden

- 3 Eier
- 100 g Staubzucker
- 1 Prise Salz
- 1 Packerl Vanillezucker
- abgeriebene Schale von ¼ Zitrone
- 70 ml Kronenöl Spezial mit feinem Buttergeschmack
- 1 Schuss Rum
- 80 g Buchweizenmehl
- 1 gestr. EL Kakao

Maronicreme

- 250 g Kastanienreis (tiefgekühlt)
- 80 g Staubzucker
- 2 EL Rum
- Saft von 1 Orange
- 5 Blätter Gelatine
- 500 ml Obers

Garnitur

- 2 EL Kristallzucker
- 2 EL Roh-Popcorn



Zubereitung

Für den Buchweizenboden Tortenform mit Kronenöl Spezial mit feinem Buttergeschmack ausstreichen und mit Mehl ausstauben. Backofen auf 160 °C (Ober- und Unterhitze) vorheizen. Buchweizenmehl und Kakao versieben. Eier, Staubzucker, Salz, Vanillezucker und abgeriebene Zitronenschale gut schaumig (min. 10 Min.) schlagen. Kronenöl Spezial mit feinem Buttergeschmack unter ständigem Rühren einlaufen lassen und Rum zugeben. Mehlmischung unterheben. Masse in die Tortenform füllen, glattstreichen und im Backofen auf mittlerer Schiene etwa 20 Minuten backen.

Die Krönung für Ihren Kuchen

Höchsten Genuss verspricht Kronenöl mit feinem Buttergeschmack in der 0,5-Liter-Flasche.

Für flaumige Kuchen, Palatschinken oder Kaiserschmarrn, für Fleisch, Fisch oder die Diätküche. Zu 100 % aus österreichischem Raps, reich an wertvollen Omega-3-Fettsäuren.

Jetzt im neuen, frischen Design.
kronenoeel.at



Aus dem Backofen nehmen und auskühlen lassen. Für die Maronicreme Gelatine in kaltem Wasser einweichen. Schlagobers schlagen und kaltstellen. Kastanienreis auftauen lassen und mit dem Staubzucker glattrühren. Rum und Orangensaft erwärmen, die gut ausgedrückte Gelatine zugeben und warm auflösen. Zur Maronimasse rühren, Schlagobers behutsam unterheben und auf den Tortenboden füllen, mit einer Palette oder einer Teigkarte wellenartig verstreichen und ungefähr sieben Stunden kaltstellen. Für die Garnitur Popcorn nach Gebrauchsanweisung zubereiten. Wenn diese fertig geröstet sind (lt. Gebrauchsanweisung), Kristallzucker in einer Pfanne langsam schmelzen, Popcorn zugeben, durchschwenken, auf ein Backpapier geben, auskühlen lassen und anschließend die Torte damit garnieren.

MIT BULLRICH ZUM GESUNDEN BAUCH! Bullrich Heilerde Pulver *ultra fein*

Bullrich Heilerde ist ein reines, mineralisches Naturprodukt, aus eiszeitlichen Lössablagerungen gewonnen, schonend verarbeitet und ultra fein vermahlen. Aufgrund ihrer großen Oberfläche bindet bzw. neutralisiert Bullrich Heilerde Fette, Cholesterin, Säuren und Schadstoffe aus der Nahrung sowie Bakterien auf natürliche Weise. Sie wird zur unterstützenden Behandlung von Reizdarm und Reizmagen verwendet. Durch ihre hohe „reinigende“ und wohltuende Wirkung auf Magen und Darm eignet sich Bullrich Heilerde zudem ideal zur Unterstützung der Darmsanierung und wirkt darüber hinaus unterstützend beim Heilfasten, Entgiften und Entschlacken des Körpers sowie bei der Reduzierung der Cholesterinaufnahme aus der Nahrung.

Bullrich – hören Sie einfach auf Ihr Bauchgefühl!
www.bullrich.at

Bullrich Heilerde Pulver ultra fein ist ein Medizinprodukt zum Einnehmen und Auftragen. Über Wirkung und mögliche unerwünschte Wirkungen informieren Gebrauchsanweisung, Arzt oder Apotheker.



Die Soup(er) Bowls kommen!



Die neuen Inzersdorfer **Soup Bowls** vereinen fein püriertes Bio-Gemüse mit hochwertigem Getreide in einem ganz neuen Suppen-Snack! Das Gemüse bringt die Vitamine, das Getreide macht angenehm satt. Alle **Soup Bowls** können sowohl heiß, als auch kalt konsumiert werden.

Somit sind sie der ideale Begleiter zu jeder Jahreszeit. Alle Zutaten sind zu **100 % BIO und vegan** – und das schmeckt man! Die Soup Bowls sind ab sofort im Inzersdorfer Regal z. B. bei Merkur und M-Preis erhältlich. Ob **Kürbissuppe mit rotem Quinoa**, **Tomatensuppe mit Couscous** oder **Karottensuppe mit Bulgur** – am besten gleich selbst probieren!

Gewinnspiel!

Jetzt mit etwas Glück eine von drei Soup Bowl Bürovorräten gewinnen!

Weitere Infos und TNB im Gewinnspiel-posting auf facebook.com/inzersdorfer.





Bauspengler - Schwarzdecker - Dachdecker

Tel.: 0699 / 10 70 98 30

office@weltdach.at www.weltdach.at

Familienbetrieb „**Einfach** Weltklasse“



Inh. Gerhard Ortner

1140, Ameisgasse 44/4/Top1

1190, Heiligenstädter Straße 44

Weitere Standorte: Simmering, Essling

BM. Ing. Mejatsch

office@ortner-bau.at

0699 / 100 25 936

FAX 01 / 416 27 65

ALLE BAUMEISTERARBEITEN
AUCH KLEINERE REPARATUREN

VERLÄSSLICH - PREISWERT - SAUBER
IHRE ZUFRIEDENHEIT IST UNSERE BESTE WERBUNG

Sie möchten bei uns werben?

Wenn Sie in unserer Zeitschrift oder auf unserer Homepage werben möchten, freuen wir uns über Ihre Anfrage!

Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien

Inseratenabteilung Tel.: +43 1 689 56 94

E-Mail: inserate@kleingartner.at | www.kleingartner.at/werbung

Rätsellösung

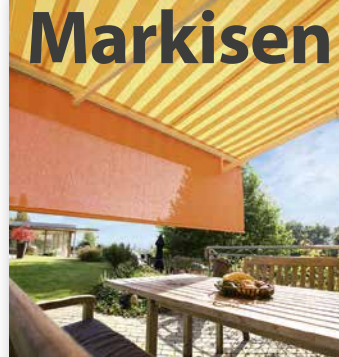
O	B	S	T	A	T	N
K	R	A	E	U	T	E
D	U	E	M	P	O	R
L	A	R	S	C	Z	B
I	L	K	K	O	L	K
B	E	W	A	C	H	E
T	R	A	U	B	E	N
E	S	C	F	T	O	R
N	A	H	T	E	N	U

STAUDENSCHNITT

QUALITÄT IST DAS WAS ZÄHLT
ELEKTRO STORKAN
ELEKTROINSTALLATIONEN
ELEKTROFACHGESCHÄFT
Individuallösungen für Ihre Haus- und Wohnungserdung
Linzer Straße 66, 1140 Wien
Telefon 98 24 336

Wollen Sie die Elektroinstallationen Ihres Gartenhauses instandsetzen oder erweitern? Planen Sie eine Neuinstallation? Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat, vor allem aber mit dem nötigen Zubehör für den Heimwerker auch am Samstag zur Verfügung. **ELEKTRO STORKAN OHG**, 1140 Wien, Linzer Straße 66, Telefon 98 24 336.

Markisen Rollläden



- Insektengitter
- Jalousien
- Ersatzteile
- Reparaturen
- **VELUX** Beschattungen

Sonderrabatte für Kleingärtner

NEU!
Rosenhügelstr. 13, 1120 Wien
Tel.: 01 / 667 37 15
www.STAUFER.net



STAUFER
SONNENSCHUTZ



MIKRO ARCHITEKTUR IM KLEINGARTEN

www.sf-kleingartenarchitektur.at

IHR LEBENSRAUM mit
Raumhöhen von 2,40 m bis
2,56 m, Raumkühlung und
modernster Haustechnik



TEL. 43 2247 51936

Fisolen

Hülsenfrüchte gibt es in Hülle und Fülle, und gegessen werden die eiweißreichen Samen, wie Linsen, Sojabohnen, Erbsen oder Bohnen. Bei den Bohnen und Erbsen kommen aber auch die unreifen Schoten, die im Volksmund auch als Hülsen bezeichnet werden, auf den Teller. Je nach Wuchsform werden sie auch als Stangen- oder Buschbohnen bezeichnet.

Das beliebte Gemüse wird geerntet, wenn die Samen noch kaum entwickelt sind, dann sind die „Bohnscharl“, wie der Steirer seine geliebten Fisolen nennt, knackig und zart. So können sie in der Küche als Salat, als Beilage oder im Eintopf schmackhaft zubereitet werden.

Hauptsache gekocht

Violett, gelb oder grün, lang, dünn, kurz oder dicklich, Fisolen können sehr unterschiedlich aussehen, sie schmecken aber alle sehr ähnlich. Beim Kochen verlieren violette Sorten ihre schöne Farbe und werden dunkelgrün. Aber egal welche Farbe, Fisolen müssen immer gegart werden, denn roh sind sie giftig. Das enthaltene Phasin wird durch das Kochen zerstört, danach sind Fisolen ein kalorienarmes und gesundes Gemüse.

Ab in den Gefrierschrank

Frische Fisolen werden kühl und feucht gelagert, am besten wickelt man sie in ein feuchtes Tuch und gibt sie in den Kühlschrank. So halten sie ein paar Tage. Das Gemüse eignet sich auch sehr gut zum Einfrieren. Dazu werden die Schoten entweder klein geschnitten oder im Ganzen blanchiert und danach in Portionen eingefroren.

Fisolen, wertvoll für den Gartenboden

Die Gartenbohne ist eine einjährige Pflanze und wird in unseren Breiten je nach Sorte im Frühjahr nach den Eisheiligen angebaut. Das besondere an allen Hülsenfrüchten ist, dass sie den Boden düngen. Die Seitenwurzeln bilden kleine Knöllchen aus. Die Knöllchenbakterien bilden eine wunderbare Symbiose



mit den Hülsenfrüchten und leben in den Wurzelspitzen der Pflanzen, in den Knöllchen, und sammeln für die Pflanze den Luftstickstoff. Sterben im Herbst die Pflanzen ab und mit ihnen die Knöllchenbakterien, so wird der Boden mit Stickstoff angereichert. Das kommt anderen Pflanzen zugute. Diesen positiven Effekt macht man sich beim Gründungen zunutze. Der Anbau von Hülsenfrüchten erspart oft den mineralischen Stickstoffdünger.

Fisolengulasch

Zutaten für zwei Personen

- 2 Paar Debreziner
- 1 große Zwiebel
- 300 g Fisolen (auch tiefgekühlt)
- 3 Knoblauchzehen
- 1 Esslöffel Mehl
- 80 ml Schlagobers
- Salz und Pfeffer
- Paprikapulver, edelsüß
- etwas Chilipulver
- 1 Lorbeerblatt
- Kümmel
- Bohnenkraut
- Thymian
- Rapsöl zum Anbraten
- etwas Essig zum Abschmecken
- frische Kräuter zum Garnieren

Zubereitung

Zwiebel klein würfeln, Debreziner in dünne Scheiben schneiden und die Fisolen putzen und in 2 cm lange Stangen schneiden.



Zwiebel und Würstel in Rapsöl scharf anbraten, danach Fisolen, Mehl und Paprikapulver dazugeben, gut verrühren, mit etwas Essig ablöschen und mit Wasser aufgießen. Die Gewürze dazugeben und das Gulasch etwa 15 Minuten köcheln lassen, bis die Fisolen weich, aber noch bissfest sind. Das Gulasch pikant abschmecken, das Schlagobers unterrühren, kurz köcheln lassen. Frisch gehackte Kräuter darüber streuen und mit frischem Gebäck servieren.

Fisolensalat mit Walnüssen

Zutaten für zwei Personen

- 300 bis 400 g Fisolen
- 10 bis 12 Walnusshälften
- 1 halbe kleine Zwiebel
- 3 Esslöffel Olivenöl

- 3 Esslöffel Weißweinessig
- Salz und Pfeffer

Zubereitung

Fisolen putzen und etwa 10 Minuten in Salzwasser bissfest kochen. Danach Kochwasser abgießen und das Gemüse mit kaltem Wasser abschrecken und gut abtropfen lassen. Inzwischen Zwiebel in feine Scheiben schneiden und Walnüsse grob hacken. Nüsse in einer Pfanne ohne Fett leicht rösten. Fisolen, Zwiebel und Nüsse in eine Schüssel geben, mit Salz und reichlich frisch gemahlenem Pfeffer würzen. Mit Essig und Olivenöl abschmecken und mindestens 30 Minuten durchziehen lassen. Eventuell nachwürzen.



Baumeister und Transporte
Johann SÄCKL
 Ges.m.b.H.



Baggern und bauen auf engstem Raum **Humus- und Schottertransporte**

1230 Wien, Jochen-Rindt-Straße 39
 Tel. 01/60 40 319 • Fax DW 6
 Handy 0664/34 24 000
 office@saeckl.at • www.saeckl.at



SEYFRIED
Sommer-/Wintergärten - Vordächer
Harald SEYFRIED
 2231 Strasshof, Hauptstr. 240
 Tel. 02287/31 39-0
www.seyfried.at



-10%
für Kleingärtner

**Rund 180.000 Leser
sehen Ihre Anzeige!**

IHR SPEZIALIST IM KLEINGARTEN

HOLZBAU BANNAUER
 3001 Mauerbach GmbH Tel. 01 / 577 26 40

NEUBAU **UMBAU - ZUBAU**

VOM KELLER BIS ZUM DACH - ALLES AUS EINER HAND!

- persönliche Beratung vor Ort
- maßgeschneiderte Angebote
- 3D-Planung
- Erstellung des Einreichplanes, Energieausweis
- Abbruch und Aushub
- Fundamente
- Keller
- Wärmeschutzfassaden
- Althaussanierung
- schwierige Zufahrten
- Kleinbaggerarbeiten

Wir realisieren Ihre Wohnträume! *Wir geben Ihrem Haus ein neues Gesicht!*

www.holzbau-bannauer.at

Die Holzriegelbauweise boomt!

Bei Umbau als auch Neubau!

Warum sich mehr und mehr Kunden für die Holzriegelbauweise entscheiden liegt an den enormen Vorteilen. Ob Familienzuwachs oder altersgerechtes Wohnen – Der Boom im Holzriegelbau beruht auf den nachhaltigen Ansprüchen, und dem heutigen Zeitgeist unserer Kunden.

Nachhaltig – Effizient – Sauber – Schnell

Die wichtigsten Vorteile die unser Spezialistenteam von Holz-Bau Bannauer für Sie im Holzriegelbau umsetzt sind:

- **Große Wohnfläche** (schlanke Wände)
- **Beste Wärmedämmung** (ökologische Einblasdämmung)
- **Hohe Flexibilität bei baulichen Änderungswünschen** (im Bauverlauf und auch Jahre danach)
- **Schnelle Bauzeit** (keine Trocknungszeiten)
- **Sauberes Arbeiten** (geringe Verschmutzung)

Das erfahrene Team von Holz-Bau Bannauer ist der Spezialist im Holzriegelbau!

Unsere Erfahrung macht sich bezahlt, ob im Kleingarten oder Einfamilienhaus, ob Aufstockung, Umbau oder Neubau!

Individuelles Beraten, Planen und Bauen zur besten Zufriedenheit unserer Kunden. Dafür steht mein Betrieb!

Wir freuen uns auf Ihren Anruf
 Ing. Alfred Bannauer,
 Tel.: 01/577 26 40





**KREATIVE
ENTWURFSPLANUNG für
KLEINGARTENHAUS
EINFAMILIENHAUS**

Neu- und Umbau
in Zusammenarbeit mit Baumeister
DI Arch. Helena PLATZER

1140 Wien, Meiselstrasse 77/ 2/ 22
TEL + FAX 01/ 982 55 57
Mob. 0664/ 35 63 641
e-mail: helena.platzer@chello.at
www.helena-platzer.at





KOSTENLOSE BERATUNG
Nach telefonischer Vereinbarung

Viel Liebe zum Detail

Kleinanzeigen

Gartengestaltung, Steinwege – Terrassen – Bewässerung, Baumrodung, Baumschnitt, Wurzelfräsung, Heckenschnitt inkl. Entsorgung. Tel.: 0676/31 81 727, jacek.r.milewski@gmail.com

BAUMRODUNG, HECKENBESEITIGUNG, Rollrasenverlegung, Minibagger und Abrissarbeiten inkl. Entsorgung, Kostenlose Besichtigung nach tel. Vereinbarung Tel.: 0664/73 85 66 79

HausDachProfi e.U. Andreas Larisch, Bauspengler und Dachdecker, 2463 Stixneusiedl, **0664/104 20 80**, office@hausdachprofi.at

Aktion: Poolbau, Platten und Steine verlegen, Pflasterungen aller Art, Ausbesserungsarbeiten. Büro: 01/76 76 880 u. 0664/732 54 975.

Maler und Anstreicher, Fassaden ausmalen und Lasurarbeiten. Tel.: **0699 105 58015**.

Fa. SZABO – Schneeräumung, Gebäude-reinigung, Entrümpelung, Abbrucharbeiten, Öltankentsorgung, Spenglerarbeiten, Dachsanierung, Fliesen und Pflasterung, Rodung, Gartengestaltung, Baumschnitt.

Ihr Partner rund um Ihre Immobilie, schnell – kompetent – zuverlässig. Tel. 0676/590 34 83 szabo-gebaeude@gmx.at

STEIN-pflege, -reinigung, -imprägnierung, -sanierung – nachhaltiger Reinigungsschutz und Abdichtung für Terrassen, Wege und Fassaden, kostenlose Beratung und Musterreinigung, Ing. Freund GmbH 0664/220 72 13, www.steinfreund.at

Automatische Bewässerungen (Hunter, Pipelife, Toro) Fertig-Rasen, Heckenpflanzen, Pflasterungen **Gartengestaltung Janisch Karl**, 1100 Wien, Tel.: **0664/43 111 94**

Gartengestaltung, Gartenpflege, Bewässerung, Baum-, Heckenschnitt, Rodungen, Rasenroboter, Steinlegearbeiten, Mauern, Brunnen, Terrassenbau, Wegebau, Entsorgung. Haus/Garten, DI Predrag Ivanovic, Tel. 0676/637 61 87, office@hug-ivanovic.at, www.hug-ivanovic.at

Erledige sämtliche **Gartenarbeiten**, Maurerarbeiten, Reparaturen in Haus und Garten, Gartenzaunherstellung und -reparatur, Tel.: 0676/470 42 80.

BAUMRODUNG, Wurzelstockfräsen inklusive Entsorgung aus österreichischer Hand. Gratis Besichtigung Tel.: 0699/11 66 60 68

Kleinbaggerarbeiten, Abbrucharbeiten, Aushubarbeiten, Steinverlegung aller Art, Garteneinfriedungen. Alle Arbeiten auch bei schwer erreichbaren Baustellen Tel.: 0664/ 855 4881, E-Mail: baggerarbeiten24@gmail.com.

Gartenrodung.at - Strauch und Heckenschnitt - Wurzelstock Entfernung - Baumfällung - Grundstückrodung - Hochgrasmähen Michael Bitesser Tel.: **0670/777 99 90**.

Günstige Qualitätspflanzen: **50 Obstbaumsorten, nur 12,50/Baum**, 50 Ziersträucher & Beerensorten ab 4,-/ Strauch. Abholung/Versand. www.obstbaumhofstaetter.com Tel.: 0680/2460660

**Rund 180.000
Leser sehen Ihre
Anzeige!**

Wenn Sie in unserer Zeitung oder auf unserer Homepage werben möchten, freuen wir uns über Ihre Anfrage!

Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs
Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien
Inseratenabteilung Tel.: +43 1 689 56 94
E-Mail: inserate@kleingartner.at
www.kleingartner.at/werbung

www.kleingartner.at/werbung



Jetzt bestellen!

Erhältlich ab Ende Oktober 2020!

Mit dem praktischen Bestellformular:
www.kleingartner.at/service/gartenkalender
11,- Euro inklusive Versand per Post.
7,50 Euro bei Selbstabholung
(nur nach Terminvereinbarung) im
Zentralverband der Kleingärtner,
1020 Wien, Simon-Wiesenthal-Gasse 2.

HÄUSER WACHSEN: HOLZ MACHT'S NATÜRLICH MÖGLICH

Die Vielfalt des gesunden Wohnens!

Ob Sie Ihr bestehendes Kleingartenhaus vergrößern möchten oder ein neues Kleingarten-Wohnhaus bauen möchten. HBW - Holzbau Wolfsberger erfüllt Ihre Wohnträume im Kleingarten!

Werbung



Der natürliche Baustoff Holz bietet viele Vorteile für Ihr Wohnprojekt. Kurze Bauzeiten, optimale Dämmung und damit Einsparung von Heizkosten, sowie ein einzigartiges Wohnklima sind nur einige Annehmlichkeiten, welche der Baustoff Holz bietet.

Ihr Kleingartenhaus soll Ihren individuellen Wünschen entsprechen? Kein Problem! Erzählen Sie uns Ihre Vorstellungen, wir verwirklichen Ihren Wohnraum, denn jedes unserer Häuser wird nach den jeweiligen Kundenwünschen geplant, produziert und montiert. Somit erhält jedes Haus seine persönliche Note.

Es muss nicht immer ein neues Haus sein. Häufig ist ein Zubau oder eine Aufstockung eine gute Möglichkeit, um mehr Wohnraum zu bekommen.

Speziell der Holzbau eignet sich hervorragend für Zubauten. Denn der Baustoff Holz zeichnet sich besonders durch hohe Festigkeit und Tragkraft bei vergleichsweise geringem Eigengewicht aus und durch vorgefertigte Bauteile kann die Bauzeit verkürzt

werden. Zudem können Sie Ihren neuen Wohnraum gleich nach Fertigstellung benutzen und müssen auf keine langwierigen Austrocknungszeiten Rücksicht nehmen. HBW - Holzbau Wolfsberger bietet bei allen Bauvorhaben höchste Qualität, kompetente Beratung sowie eine zuverlässige Abwicklung in allen Projektstufen.



Sie wollen mehr wissen?

Rufen Sie uns an 02576/20 000!

HBW – Holzbau Wolfsberger GmbH.
2115 Ernstbrunn, Gewerbestraße 1,
Tel.: 02576/20 000
office@holzbau-wolfsberger.at
www.holzbau-wolfsberger.at



GESUNDER WOHNRAUM NACH MASS



- Optimale Raumnutzung
- Natürliche Materialien
- Angenehmes Wohnklima
- Individuelle Planung
- Ihr zuverlässiger Partner
- Montage ohne Kranzufahrt möglich

Kleingarten-Wohnhäuser • Zu- und Umbauten • Pergolen

HBW - Holzbau Wolfsberger GmbH | 2115 Ernstbrunn | Gewerbestr. 1 | T 02576 / 20 000 | office@holzbau-wolfsberger.at | www.holzbau-wolfsberger.at

Buchtipp

Das sensationelle Winterhochbeet Ernten bis zum Abfrieren

Doris Kampas – Löwenzahn Verlag



Eingekuschelt vor dem Kamin sitzen, die Schneeflocken beim Tanzen beobachten und deinem Hochbeetgemüse beim Wachsen zusehen. Klingt wie ein Märchen? Ist es aber

nicht. Es wäre doch eine Verschwendung, dein heißgeliebtes Hochbeet von Herbst bis zum Frühjahr brach liegen zu lassen. Damit ist jetzt ein für alle Mal Schluss: Bring neuen Schwung in dein Hochbeet und bepflanze es auch im Winter. Entdecke selbst in der frostigen Zeit die unglaubliche Vielfalt und die erstaunlichen Fähigkeiten von Gemüse, Kräuter und Co. Also: Haube auf, Stiefel an und raus in den Schnee – dein Gemüse wartet schon auf dich. Da geht einem das Herz auf!

120 Seiten, farbig bebildert und illustriert

ISBN 978-3-7066-2674-3

Preis: € 17,99

Naturalistische Gartengestaltung

Nigel Dunnett – Ulmer Verlag



Naturalistisches Pflanzdesign ist eine spannende Alternative zur traditionellen Gartengestaltung. Reich an Pflanzen, nachhaltig und gut für die Umwelt, sind natu-

ralistische Gärten schöne, aufbauende Orte, die auf eine Gefühlsreaktion im Betrachter abzielen. In diesem Buch teilt Nigel Dunnett, Pionier dieses Ansatzes, sein Wissen und seine erfolgserprobten Arbeitsmethoden mit Ihnen. Lernen Sie, wie man in naturnaher Weise mit Pflanzen arbeitet, um emotional ansprechende Gärten zu schaffen, an denen man sich das ganze Jahr über erfreuen kann!

Viele Fallstudien und Abbildungen verdeutlichen Dunnetts Konzept des natürlichen Pflanzens und helfen, natürlich anmutende Pflanzungen selbst umzusetzen.

240 Seiten, 418 Farbfotos, 24 Zeichnungen, 1 Tabelle

ISBN 978-3-8186-1030-2

Preis: € 50,00

Wintergemüse

Frische Ernte in der kalten Jahreszeit

Heidi Lorey – Ulmer Verlag



Viele Gemüsegärten sind im Winter verwaist, der Gartenboden liegt braun und ungenutzt da – dabei bietet gerade die kalte Jahreszeit ganz eigene leckere Hochgenüsse! Heidi Lorey erläutert in

diesem Ratgeber, wie Sie auch von Oktober bis März Gemüse frisch aus dem Beet ernten und zeigt, wie die späte Ernte gelingt. Die Garten-Expertin stellt eine Fülle an Wintergemüse – von Salatpflanzen über typische Kohlarten bis zu Besonderheiten wie Pak Choi oder Kohlröschen, dem neuen Superfood – ausführlich vor und erläutert, worauf bei Anbau, Ernte und Küchenverwendung zu achten ist. Mit etwas Experimentierfreude können Sie so endlich auch im Winter Gemüse und Kräuter aus dem eigenen Garten genießen! Mit Arbeitskalender und Frosthärte-Tabelle.

144 Seiten, 125 Farbfotos, 7 Zeichnungen

ISBN 978-3-8186-1040-1

Preis: € 17,95

Der antiautoritäre Garten

Gärten, die sich selbst gestalten

Simone Kern – Kosmos Verlag

Black Box Gardening – Gärtnern mit dem Zufall – heißt die zeitgemäße Antwort auf die neue Klimasituation. Die faszinierenden Hungerkünstlerpflanzen dieser Gestaltungsart benötigen wenig Wasser und Nährstoffe, vermehren sich ganz natürlich und machen

kaum Arbeit. Simone Kern hat viel Erfahrung mit dieser neuen ressourcenschonenden Philosophie und zeigt kreative, ökologische Konzepte für jeden Gartentyp, vom Bau-



erngarten bis zur Dachterrasse. Im Detail beschreibt sie Planung, Anlage sowie die Pflege naturnaher, trockenheitsresistenter Gärten und gibt Einkaufstipps für geeignete Pflanzen. Ein Buch voller inspirierender Ideen für äußerst attraktive, pflegeleichte Gärten, die sich jedes Jahr aufs Schönste wandeln.

128 Seiten, 92 Farbfotos, 12 Farbzeichnungen
EAN: 978-3-44016-218-7

Preis: € 19,90

Heimische Wildstauden im Garten

Attraktiv und naturnah gestalten

Peter Steiger – Ulmer Verlag



Was sind eigentlich Wildstauden? Wildstauden sind Pflanzen, die nicht züchterisch weiterentwickelt wurden. Sie bringen ihren naturhaften Charme in unsere Gärten. In diesem Buch werden heimische Wildstauden und ihre Lebensräume in der Natur beschrieben und auf den Garten übertragen, denn was am schattigen Waldrand wächst, wird sich auch in einem schattigen Garteneck wohlfühlen. Sortiert nach Standorten - vom trockenheißen Kies, über halbschattige und schattige Bereiche bis zum feuchten Gewässerrand - werden heimische Wildstauden porträtiert und ihre passenden Partner im Beet vorgestellt. Pflanzpläne für bestimmte Gartenstandorte erleichtern die Umsetzung.

168 Seiten, 197 Farbfotos, 6 farbige Zeichnungen, ISBN 978-3-8186-0718-0

Preis: € 29,95

Bestellungen von hier vorgestellten Bücher sind bei Morawa-Buch und Medien GmbH möglich!

Telefonisch: 01 513 75 13-372 oder 373, Frau Angelika Peschke-Uhl, E-Mail: bestellung@morawa-buch.at

Die Lieferungen erfolgen per Nachname, ab einem Bestellwert von 18,- Euro erfolgt der Versand portofrei. Alle Kleingärtner Mitglieder erhalten mit ihrer „Kleingarten-Card“ in allen unseren Filialen Vergünstigungen. Diese können unter der Service-Telefonnummer oder per E-Mail abgefragt werden.

Unsere essbaren Wildpflanzen Bestimmen, sammeln, zubereiten

Rudi Beiser – Kosmos Verlag



Auf der Wiese, hinter dem Haus und im Wald wachsen überraschend viele Pflanzen, die unseren Speiseplan bereichern. Kräuterexperte Rudi Beiser zeigt, wie man essbare Wildpflanzen findet und sicher

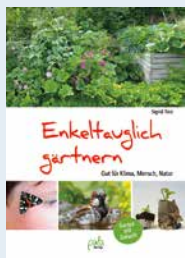
bestimmt. Über 600 Fotos und Zeichnungen sowie ausführliche Beschreibungen informieren über alle wichtigen Merkmale. Wo Verwechslungsgefahr mit ungenießbaren Arten besteht, werden die Doppelgänger direkt gegenübergestellt. Der Rezeptteil bietet zahlreiche Anregungen für wunderbare Salate, Suppen oder Nachspeisen und zum nährstoffschonenden Konservieren der wilden Köstlichkeiten.

280 Seiten, 321 Farbfotos, 295 Farbzeichnungen, ISBN: 978-3-44015-910-1, Preis: € 16,00

Enkeltauglich gärtnern

Gut für Klima, Mensch, Natur

Sigrid Tinz – Pala Verlag



Sigrid Tinz stellt gute Gartentaten für den Klima- und Naturschutz rund ums Jahr vor. Mit den leicht umsetzbaren Ideen fällt es Woche für Woche immer leichter, naturnah, fair und ressourcenschonend zu gärtnern und dabei viel für die heimische Flora und Fauna zu tun. Ihr kompetentes Fachwissen verpackt die Geoökologin dabei gut verständlich. Clevere Tipps sorgen

für kreative Lösungen bei Fragen rund ums Gärtnern und Genießen, von der Wahl des Saatgutes über das Vermeiden von Plastik und Torf bis zur Wahl von Produkten, deren Herstellung nicht zu Lasten der Menschenrechte und der Umwelt geht. Das Buch motiviert, sofort im eigenen Umfeld anzufangen. 176 Seiten, bebildert und illustriert ISBN 978-3-89566-399-4, Preis: € 19,90

Haufenweise Lebensräume
Ein Lob der Unordnung im Garten
Sigrid Tinz-Pala Verlag



Die Autorin hält ein Plädoyer für mehr Unordnung im Garten: Blätter, Zweige und Holzhäcksel können zu bunten Haufen aufgeschichtet werden. Auch Lesesteine aus dem Gemüsebeet und Reste vom

Mauerbau sind ideale Materialien, um wilde Ecken im Garten anzulegen und so neue Lebensräume zu schaffen. Sie stellt die besten Bauweisen und die wichtigsten Bewohner der verschiedenen Haufen-Varianten vor und berät bei der Material- und Standortwahl, auch für kleine Gärten. Tierporträts helfen, auf die Lebensweisen und Bedürfnisse der liebenswerten Wildtiere Rücksicht zu nehmen und ungebetene Gäste fernzuhalten.

192 Seiten, bebildert und illustriert
ISBN 978-3-89566-389-5, Preis: € 19,90

Das österreichische Käferbohnen Kochbuch

Taliman Sluga – Pustet Verlag

Bohnen zählen zu den ältesten Kulturpflanzen – unter den zahlreichen Sorten sticht eine besonders hervor: die Prunk- oder Käfer-

bohne. Das Käferbohnen-Kochbuch widmet sich neben der Kulturgeschichte vor allem dem vielfältigen



Einsatz der Bohne in der Küche. Vom klassischen Käferbohnen Salat mit Rindfleisch oder einem würzigen Käferbohnen-Speckstrudel über einen pikanten Käferbohnen-Lammeintopf mit Chili bis zur Käferbohnencreme mit Blütenhonig oder schokoglasierten Schnapskäferbohnen-Pralinés („BohnBohns“) reicht der unermesslich köstliche Horizont. Lassen Sie sich verführen!

208 Seiten, farbig bebildert

ISBN: 978-3-7025-0992-7, Preis: € 19,95

Handbuch Wolf

Henryk Okarma, Sven Herzog – Kosmos Verlag



Die Rückkehr der Wölfe in unsere Breiten bewegt die Menschen: Die Reaktionen reichen von Angst und Ablehnung bis zu Begeisterung und Idealisierung dieses Wildtiers. Prof. Henryk

Okarma erforscht seit vielen Jahren das Verhalten von Wölfen, die sich ihren Lebensraum mit Menschen teilen. Seine fundierte und detaillierte Darstellung beleuchtet das Thema aus den unterschiedlichsten Sichtweisen, beschreibt Probleme und Schwierigkeiten und entwickelt mögliche Lösungen. Ein hervorragendes Grundlagenwerk für alle, die sich objektiv eine Meinung zum Thema Wolf bilden möchten.

320 Seiten, 100 Farbfotos, 30 Farbzeichnungen, 30 SW-Zeichnungen, 20 Farbtafeln
EAN: 9783440164334, Preis: € 45,00

Geschätzte Inserenten!

Der Inseratenannahme- und Druckunterlagen-Abgabeschluss für die Nr. 11/2020 ist Dienstag, 13. Oktober 2020.

Die Themen für November 2020 sind: Garten winterfest machen • Nisthilfen bauen • Sicherheit • Heizen

Zentralverband der Kleingärtner GmbH – MediaZ

Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien

Telefon +43 1 689 56 94 | Fax: +43 1 689 56 94 22

E-Mail: inserate@kleingartner.at

Baumeisterbetrieb
Bau Ges.m.b.H.



w.koglgruber@aon.at

ING. W. KOGLGRUBER

über 35 Jahre Erfahrung

Vom Keller bis zum Dach nach Maß, winterfest, inkl. Planung + Behörden, direkt vom Baumeister

ZIEGEL - MASSIV - HÄUSER

HOLZ - FERTIGTEIL - HÄUSER

Freie Grundrisswahl, Fixpreisgarantie
Prompte und kurze Bauzeit

1140 Wien, Baumgartenstr. 42/32

☎ 01/911 26 94 ☎ 0676/709 19 59



über 25 Jahre Erfahrung
eingespieltes Team
kompetente Beratung
Ziegel-Massivbauweise



Neubau / Zubau
Umbau / Sanierung
Fertigstellungsarbeiten
Keller, Dichtbetonkeller

Hotline: 01/734 60 60

www.LN2bau.at office@LN2bau.at

LN2 Baumanagement GmbH, 1220 Wien, Rudolf-Hausner-Gasse 18

Österreichische Post AG MZ02Z033642 M
Retouren an Zentralverband der
Kleingärtner und Siedler Österreichs
Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien



BTS-BAU GmbH



Ziegelmassiv- und Holzriegelhäuser
Zu- und Umbauten, Sanierungen
Einreichpläne, Energieausweise



1100 Wien, Favoritner Gewerbering 23
Tel.: 641 81 24, Fax: 641 81 94, E-Mail: office@bts-bau.at

www.bts-bau.at



Zentralverband der
Kleingärtner
und Siedler Österreichs

Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien
Tel.: +43 1 587 07 85 | Fax-DW: 30
E-Mail: zwien@kleingartner.at | www.kleingartner.at

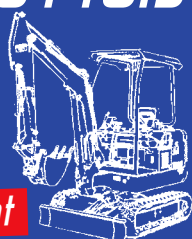
Kleinbaggerarbeiten Harald Prais

Erdarbeiten
LKW-Kran
und Container

Humus, Schotter, Abbruch, Keller- u. Schwimm-
beckenaushub auch bei schwer erreichbaren Baustellen

Tokiostraße 10/2/44, 1220 Wien
Tel.: 01 / 256 43 36, Fax-DW: 10
Mobil: 0660 / 24 17 656 • prais@kleinbaggerarbeiten.at

www.kleinbaggerarbeiten.at



KLEINBAGGERARBEITEN

Adolf-Loos-Gasse 12/6/11
1210 Wien

office@ossa-kleinbaggerarbeiten.at

0660/2239974

www.ossa-kleinbaggerarbeiten.at

OSSA

- Abbruch, Kelleraushub
- Schwimmbeckenaushub
- LKW-Kran div. Transporte
- Fundamente stemmen
- Erdarbeiten auch bei schwer zugänglichen Baustellen



Walter Benkö

Österreichisches Bauunter-
nehmen mit Firmensitz in
1220 Wien Biberhaufenweg 43
Tel.: 0664/110 13 52
Tel.: 0650/730 54 07
E-Mail: benkoebau@gmail.com

Neubauten, Zu- und Umbauten, Fassaden,
Mal- und Streifarbeiten, sämtliche Innen-
arbeiten, Fliesenlegerarbeiten, Zäune,
Terrassen und Pflasterungen
prompt • zuverlässig • preiswert